LAUTEN MUSIK

aus der Renaissance 2

LAUTENMUSIK

aus der Renaissance · 2

nach Tabulaturen
herausgegeben von Adalbert Quadt

LUTE MUSIC

of the Renaissance · 2

edited according to tablatures by
Adalbert Quadt

VEB DEUTSCHER VERLAG FÜR MUSIK LEIPZIG

Bestellnummer 32022
VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig
Umschlaggestaltung: Peter Zappe
Lizenznummer 418 – 515/D 117/72
Gesamtherstellung: VEB Röderdruck, Leipzig III/18/2 – 65369
Printed in Germany

Vorwort

Laute und Gitarre gehören in die Reihe der ältesten Musikinstrumente. Somit ist auch ein reiches musikalisches Erbe vorhanden, das jedoch fast ausschließlich in Bibliotheken liegt und den Freunden alter Musik kaum bekannt ist.

Seit Ende des vorigen Jahrhunderts sind zwar von Musikwissenschaftlern schon wertvolle Werke – insbesondere für die Laute – übertragen worden. Diese Arbeiten wurden jedoch überwiegend für das Klavier gesetzt, so daß sie für den Lautenisten und Gitarristen nur in beschränktem Umfange verwendbar sind.

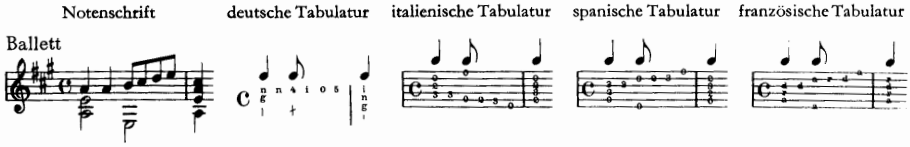
Ich danke es der Initiative des Deutschen Verlages für Musik, Leipzig, daß diese aus einer größeren Serie von Heften bestehende Sammlung von Kompositionen für die Renaissance- und Barocklaute sowie für die Gitarre und andere Lauteninstrumente zustande kommt. Aus der Vielzahl der von mir aus verschiedenen Tabulatursystemen übertragenen Drucke und Handschriften habe ich wertvolle Werke aus dem 16.–18. Jahrhundert für diese Ausgabe zusammengestellt. Obgleich viele Stücke durch Fehlerhaftigkeit, Unvollständigkeit und mangelnde Qualität für eine Wiederbelebung entfallen, ergibt sich doch ein beträchtlicher Teil guter und teilweise hervorragender Arbeiten. Es lag mir stets daran, den Originalsatz der Tabulatur wiederzugeben.

Der Inhalt der Bücher weist zumeist Tänze der jeweiligen Epoche auf, wie z. B. Allemanden, Ballette, Branles, Choreae (Chortänze), Couranten, Gagliarden, Intraden, Passamezzi und Pavanen. Daneben findet sich polyphone Musik, wie Präludien, Fantasien, Recercari, Canzonen, Toccaten und später auch Fugen. Die ältesten Lautenbücher enthalten Tabulierungen von vokalen Werken (Motetten, Madrigale, Canzonen) – ein Zeichen dafür, daß die Instrumentalmusik zu Beginn des 16. Jahrhunderts noch wenig entwickelt war. Von einer Übertragung solcher Kompositionen habe ich Abstand genommen, da sie ja der ausgesprochenen Vokalmusik gewidmet sind.

Den Lautenisten gebührt das Verdienst, den Tanz und die Liedvariationen in die Kunstmusik eingeführt zu haben. Auch ist es ihnen zu danken, daß die Urform des Vor- und Nachtanzes – Pavane und Gagliarde – zur späteren Suite weiterentwikkelt wurde.

Die Komponisten für Lauteninstrumente zeichneten ihre Arbeiten in eine Griffzeichenschrift, Tabulatur genannt. Obwohl später die heutige Notenschrift von anderen Instrumentalisten angewendet wurde, behielten die Lautenisten und Gitarristen die alte Aufzeichnungsweise noch bis gegen Ende des 18. Jahrhunderts bei. Das ist wahrscheinlich auch der hauptsächlichste Grund dafür, daß diese Musik der Vergessenheit anheimfiel.

Die Tabulaturen sind in verschiedenen Systemen vorhanden. Man unterscheidet zwischen deutscher, italienischer, spanischer und französischer, wobei es innerhalb dieser Tabulaturen noch mehrere Abarten gibt. Die deutsche Tabulatur ist ein linienloses System. Die zu greifenden Töne sind durch Zahlen und Buchstaben des gesamten Alphabets gekennzeichnet. Die übrigen erwähnten Tabulaturen weisen entsprechend den 6 Saiten 6 Linien auf, auf denen die einzelnen Griffe durch Zahlen bzw. Buchstaben kenntlich gemacht sind. Die rhythmischen Werte stehen bei allen Systemen über den Griffzeichen. Zur besseren Verständlichmachung gebe ich einen Takt in verschiedenen Tabulaturen wieder:



Dieses Beispiel zeigt, daß in der Notenschrift Töne mit größeren Werten im Gegensatz zu den Tabulaturen eindeutig zu erkennen sind. Die Lautenisten lehrten, in solchen Fällen die Finger so lange wie technisch möglich liegen zu lassen.

Ein besonderes Problem stellten bei den Übertragungsarbeiten die älteren Bücher dar. Sie weisen oft weder Taktstriche noch Taktangaben auf, so daß es erforderlich war, die dem Charakter des Stückes entsprechende Taktart zu finden und die übertragenen Noten gemäß ihren Werten in Takte einzuordnen. Dieser Vorgang war in den allermeisten Fällen noch viel zeitraubender als die Übertragung einschließlich ihrer Ausarbeitung. Darüber hinaus findet man mitunter für das gleiche Stück in verschiedenen Tabulaturbüchern unterschiedliche Komponisten, oft sogar auch voneinander abweichende Titel.

Ich danke allen im Quellenverzeichnis angeführten Bibliotheken, die es mir durch Einsichtnahme in die Originaldrucke und Manuskripte sowie durch Überlassung von Filmen ermöglichten, diese Sammlung zustande zu bringen.

Berlin, Juli 1967 Adalbert Quadt

Foreword

Since the lute and guitar are among the oldest instruments they offer a rich musical heritage, but almost all of it remains in libraries and is hardly known to lovers of old music.

Since the end of the last century many fine works, especially for the lute, have indeed been reproduced by musical scholars, but mostly in piano transcriptions of very limited use to lutenists and guitarists.

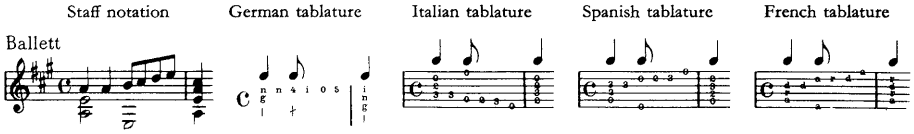
The present collection (selected from many volumes) of pieces for the Renaissance and Baroque lute, the guitar, and other instruments, owes its existence to the initiative of the publishers. For this edition I have selected worthwhile 16th - 18th-century pieces, out of a wealth of transcriptions which I have made from printed and manuscript works written in a variety of tablature systems. Although a fair number of pieces are best left in obscurity because of mistakes, incompleteness or poor quality, many good, in some cases outstanding, works remain. My aim was always an exact reproduction of the piece, as contained in the tablature.

The various collections contain mostly dances of their period, such as allemandes, balletts, branles, choral dances, courantes, galliards, intradas, passamezzos, and pavanes. There is also polyphonic music – preludes, fantasies, ricercars, canzonas, toccatas, and, later, fugues. The oldest books of lute music contain tablature versions of vocal works (motets, madrigals, canzonas) – a sign that in the early 16th century the development of instrumental music was still at an elementary stage. I refrained from reproducing compositions of the latter kind, since their style is unequivocally vocal.

Lutenists must be given credit for bringing the dance, and variations on songs, within the bounds of art-music. It was also thanks to them that the primitive form, one dance followed by a second (pavane and galliard), developed into the Suite of later times.

Those who composed for lute-type instruments wrote in a script based on stoppings, known as tablature. Other instrumentalists later adopted our present-day notation, but lutenists and guitarists still retained the old script until about the end of the 18th century. That is also probably the main reason why this music fell into oblivion.

Various systems of tablature have come down to us. We distinguish between German, Italian, Spanish and French, while even within these types of tablature there are different sub-species. The German tablature system does not use lines: the notes, as they are to be stopped, are designated by figures and letters, the whole alphabet being used. The other tablatures mentioned match the six strings with six lines, on which the various stoppings are indicated by figures or letters. In all types of tablature rhythmic values are written above the stopping signs. To make this clearer, here is a bar in the various kinds of tablature:



This example shows that the longer notes stand out unmistakably in staff notation, as against the tablature. Lutenists were taught, in such cases, to keep the relevant finger down as long as technically possible.

The older collections presented a special problem of transcription. Often they have neither bar-lines nor time-signatures, so it was necessary to find the measure befitting the piece's character, and to group the notes, as transcribed, into bars according to their note-values. In most cases this process was far more time-consuming even than the work of deciphering and transcribing into a worked-out form. Moreover, one often finds that in different books of tablature the same piece is attributed to different composers, or even appears under a variety of different titles.

I am grateful to all the libraries mentioned in the list of sources, who facilitated this collection by making available original editions, manuscripts, and microfilms.

Berlin, July 1967 Adalbert Quadt

Einführung

Dieses Heft enthält ausschließlich Kompositionen für die Renaissancelaute. In Deutschland hatte sie die Stimmung A d g h e′ a′, dagegen in Italien, Frankreich und Spanien G c f a d′ g′. Die Saitenintervalle sind die gleichen wie die der Gitarre, lediglich mit dem Unterschied, daß das Terz-Intervall von der 4. zur 3. Saite liegt.

Da es heute weitaus weniger Lautenisten als Gitarristen gibt, so habe ich solche Stücke ausgewählt, die sich sowohl auf der Laute als auch auf der Gitarre spielen lassen. Dem Gitarristen bleibt es überlassen, ob er zur Erreichung der Original-Lautenstimmung die G-Saite nach fis herunterstimmen möchte. Manches Stück ist durch diese Stimmung leichter spielbar, ein anderes dagegen ist in der Gitarrenstimmung griffiger. Bleibt die normale Stimmung, ergeben sich mitunter in den Mittelstimmen technische Schwierigkeiten. In solchen Fällen kann die eingeklammerte Note entfallen. Den bewußt spärlichen Fingersatz habe ich jedoch für die gewohnte Gitarrenstimmung vorgenommen.

Die ältesten Kompositionen sind für die Laute mit 6 Saiten geschrieben. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts kam eine 7. Saite dazu, später wurde die Saitenzahl nochmals erweitert.

Viele schöne Stücke, die die 7. Saite, evtl. auch noch mehr verlangen, sind auf der Gitarre nicht spielbar. Liebhaber dieser Musik werden sicher, wie ich es selbst auch getan habe, dazu übergehen, eine siebensaitige Gitarre zu spielen. Mit Rücksicht auf die Gitarre habe ich jedoch in diesem Heft solche Stücke nicht untergebracht.

Gelegentlich steht unter einem Baßton – vorwiegend unter d – eine 8, das heißt, daß dieser Ton entsprechend dem Original eine Oktave tiefer zu spielen ist. Der Lautenspieler spielt hier den freischwingenden Baß. Bei der Gitarre bleibt diese 8 unberücksichtigt.

Einige Stücke habe ich ausgewählt, die sich durch Umstimmen der E-Saite nach D recht gut spielen lassen.

Bindebogen für die linke Hand treten erst in Tabulaturen gegen Mitte des 17. Jahrhunderts auf. Zur Wahrung des Originals habe ich von einer Veränderung entsprechend den heutigen Gepflogenheiten Abstand genommen. Dem Gitarristen bleibt es überlassen, aus spieltechnischen Gründen gelegentlich Bindebogen einzusetzen.

Dynamische Zeichen (wie f und p) kommen in der Renaissancemusik noch nicht vor. Der Spieler mag somit beim Musizieren dieser Stücke selbst seine Entscheidungen treffen.

Die Tempi der meisten damaligen Tanzformen sind heute unbekannt. Um den Charakter der verschiedenen Tänze annähernd zu treffen, mögen folgende Hinweise dienen:

Allemande	schreitend	gerader Takt
Ballett	flott schreitend (lebhafte Allemande)	gerader Takt
Basse danse	schreitend	gerader Takt
Bergamasca	humoristisches Tanzlied	gerader Takt
Bourrée	frisch akzentuiert	gerader Takt mit einzeitigem Auftakt
Branle (simple)	lebhafter Volkstanz	gerader Takt
Branle (gay)	lebhafter Volkstanz	Tripeltakt
Canarie	rasch springend	Tripeltakt
Chorea (Chortanz)	Tanzlied	gerader Takt
Courante (Läuferin)	lebhaft	Tripeltakt
Gagliarde	Springtanz (fröhlicher Nachtanz)	Tripeltakt
Passamezzo	schreitend (beschleunigte Pavane)	gerader Takt
Pavane (Paduana)	langsam schreitend	gerader Takt
Ronde	Rundtanz	Tripeltakt
Volte	flüssige Courante	Tripeltakt

Introduction

This volume contains exclusively compositions for the Renaissance lute. In Germany this was tuned A d g b e′ a′, whereas in Italy, France, and Spain it was tuned G c f a d′ g′. The intervals between the strings are the same as on the guitar, with the one exception that the interval of a third comes between strings 4 and 3.

Since today there are far fewer lutenists than guitarists I have chosen pieces which can be played on either instrument. Guitarists are left to choose whether they wish to match the original tuning of the lute, by tuning their G-string down to F sharp. This tuning makes certain pieces easier to play, whereas others are more handily stopped on a normally-tuned guitar. If the normal tuning is retained, there are occasional technical difficulties in the middle parts; at such points the notes in brackets can be left out. However, fingerings, deliberately kept to a minimum, apply to the normal guitar tuning.

The oldest compositions were meant for the 6-stringed lute. Toward the end of the 16th century a 7th string was added, and later the number of strings was further increased.

Many fine pieces which demand seven or even more strings can not be played on the guitar. Lovers of such music will surely be prompted, as I was, to take up the 7-stringed guitar, but bearing the guitar in mind, I have not included such pieces in the present volume.

Occasionally there is an '8' under a bass note, mostly a 'd'; this means that according to the original the note is to be played an octave lower – at such points the lutenist plays the open bass string. On the guitar this '8' should be ignored.

I have chosen certain pieces which lie very well if the E-string is retuned to D.

Ties in the left hand only appear in tablatures from the mid-17th-century onward. Out of fidelity to the sources, I have refrained from making any alteration to fit present-day habits. It is for the guitarist to decide whether, on technical grounds, occasionally to tie repeated notes.

In Renaissance music dynamic markings (such as *f* and *p*) were as yet unknown, so the player can make up his own mind when he comes to play these pieces.

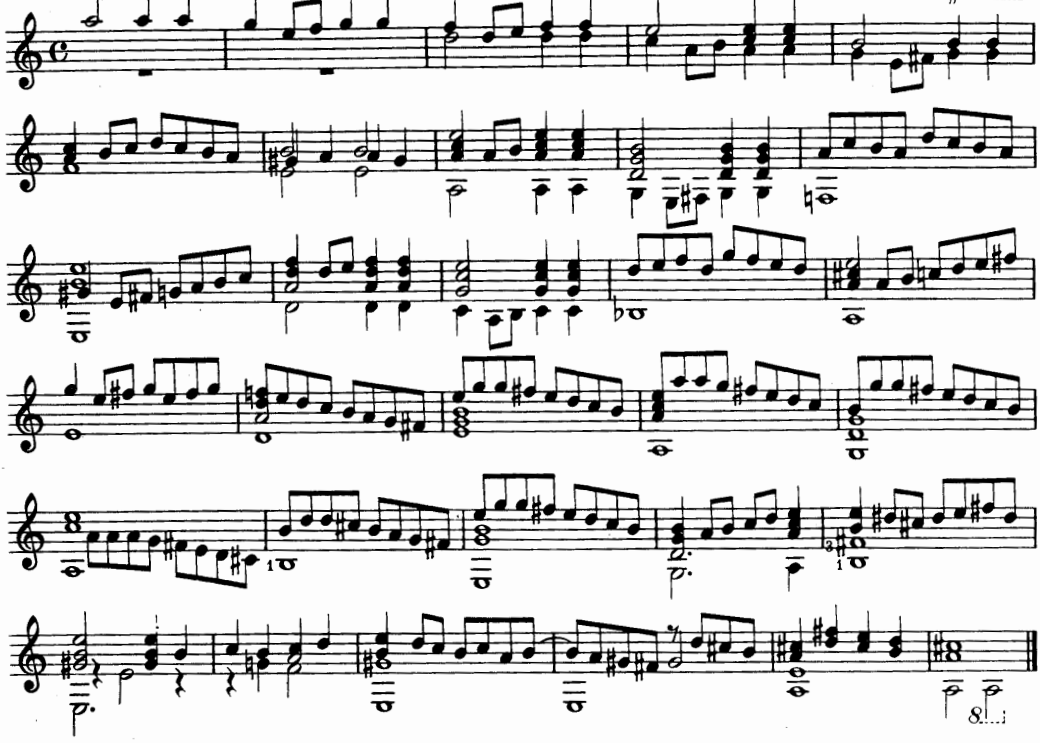
The tempi of most dance-forms of that time are no longer known. The character of the various dances may be roughly indicated, as follows:

Allemande	walking	duple time
Ballett	walking briskly (a quick Allemande)	duple time
Basse danse	walking	duple time
Bergamasca	a humorous dance-song	duple time
Bourrée	lively & accented	duple time with a single up-beat
Branle (simple)	a lively folk-dance	duple time
Branle (gay)	a lively folk-dance	triple time
Canarie	with rapid jumps	triple time
Chorea (choral dance)	a dance-song	duple time
Courante (running dance)	lively	triple time
Galliard	a jumping dance (a cheerful 'second' dance)	triple time
Passamezzo	walking (an accelerating pavane)	duple time
Pavane (Paduan dance)	walking slowly	duple time
Ronde	a round-dance	triple time
Volta	a flowing Courante	triple time

M
126
Q13L3
V.2

Fuga

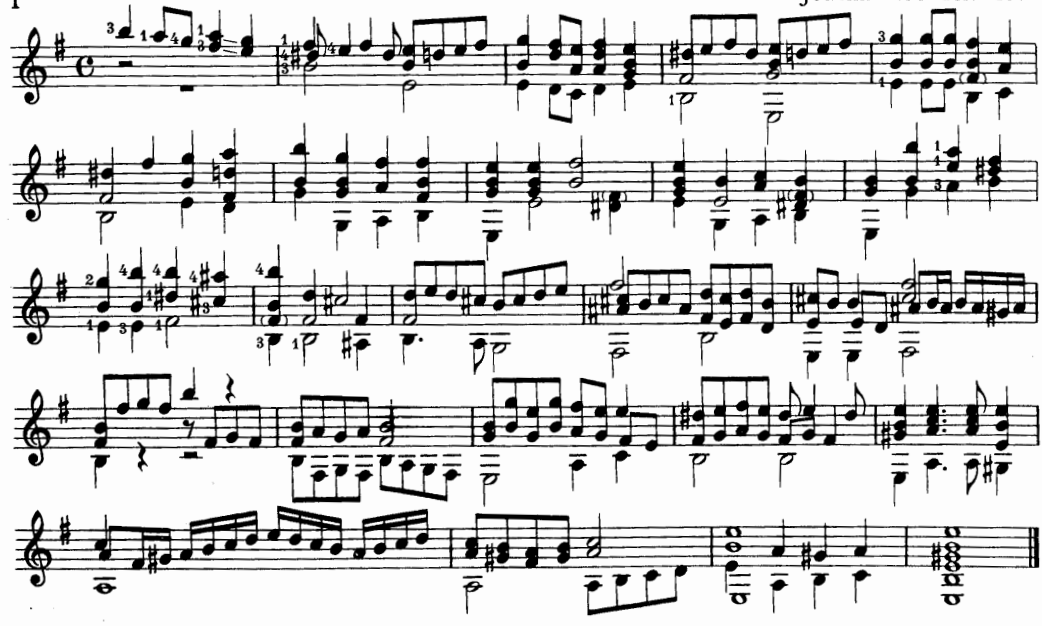
anonym
aus „Avidius“



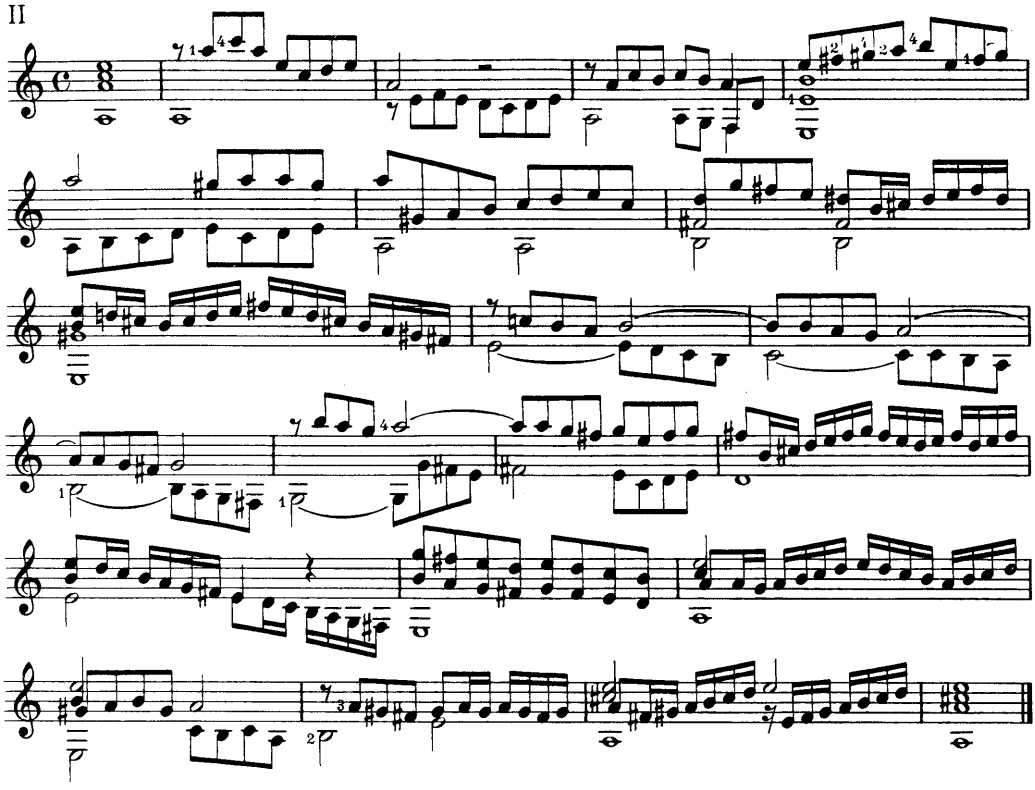
2 Toccaten

I

Joachim van den Hove

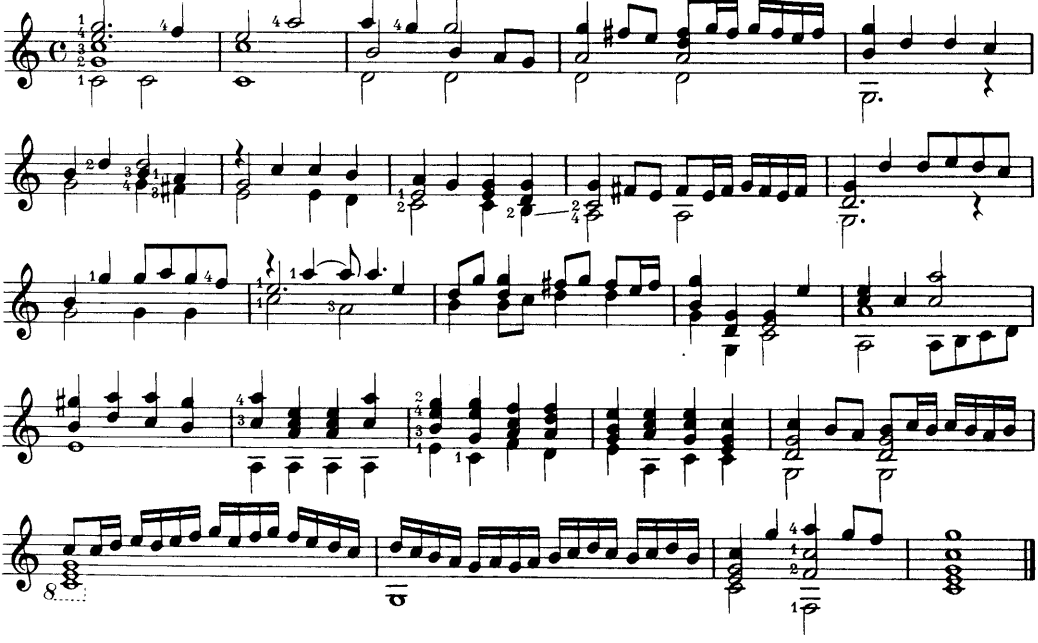


II



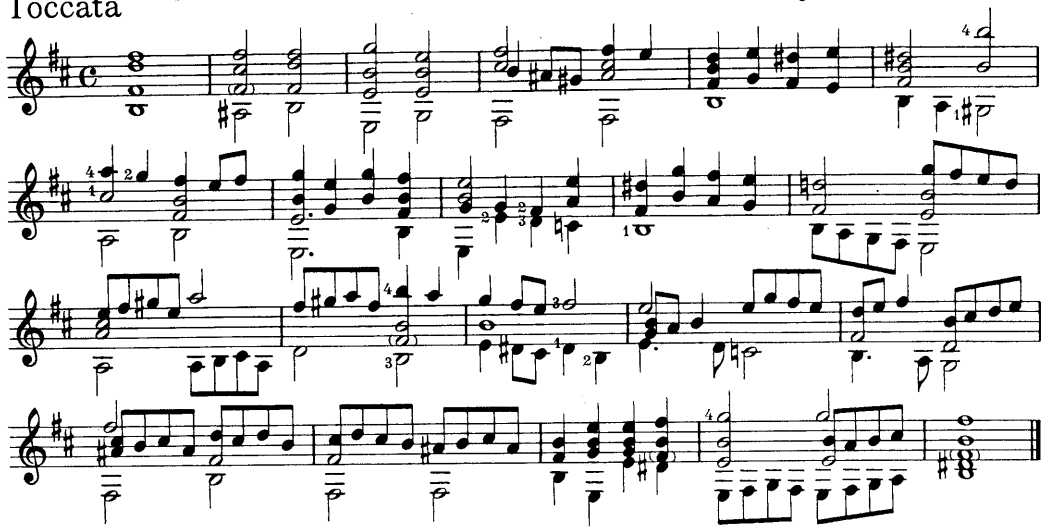
Präludium

Joachim van den Hove



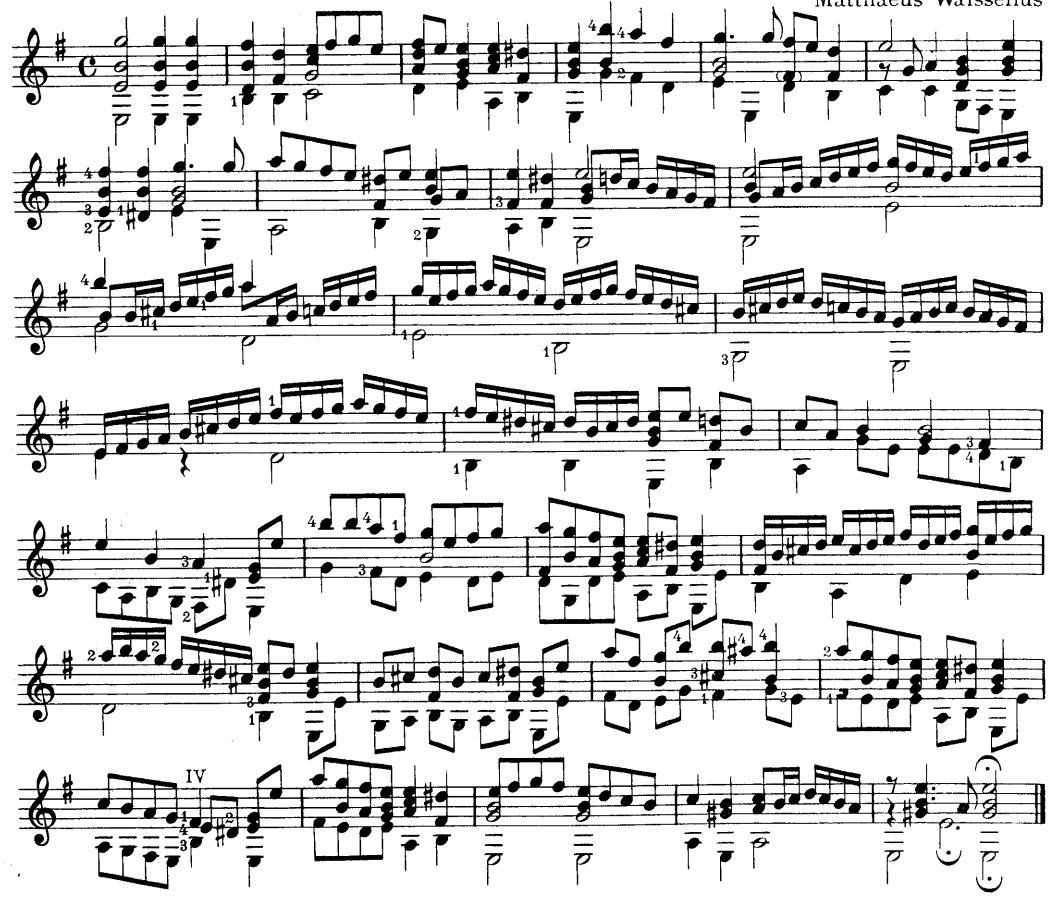
Toccata

Joachim van den Hove



Präludium

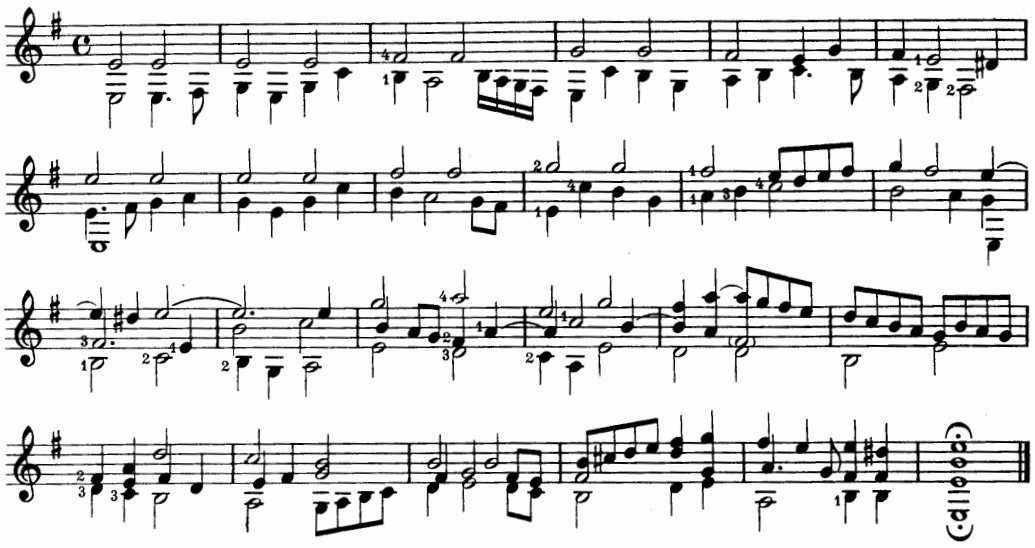
Matthaeus Waisselius



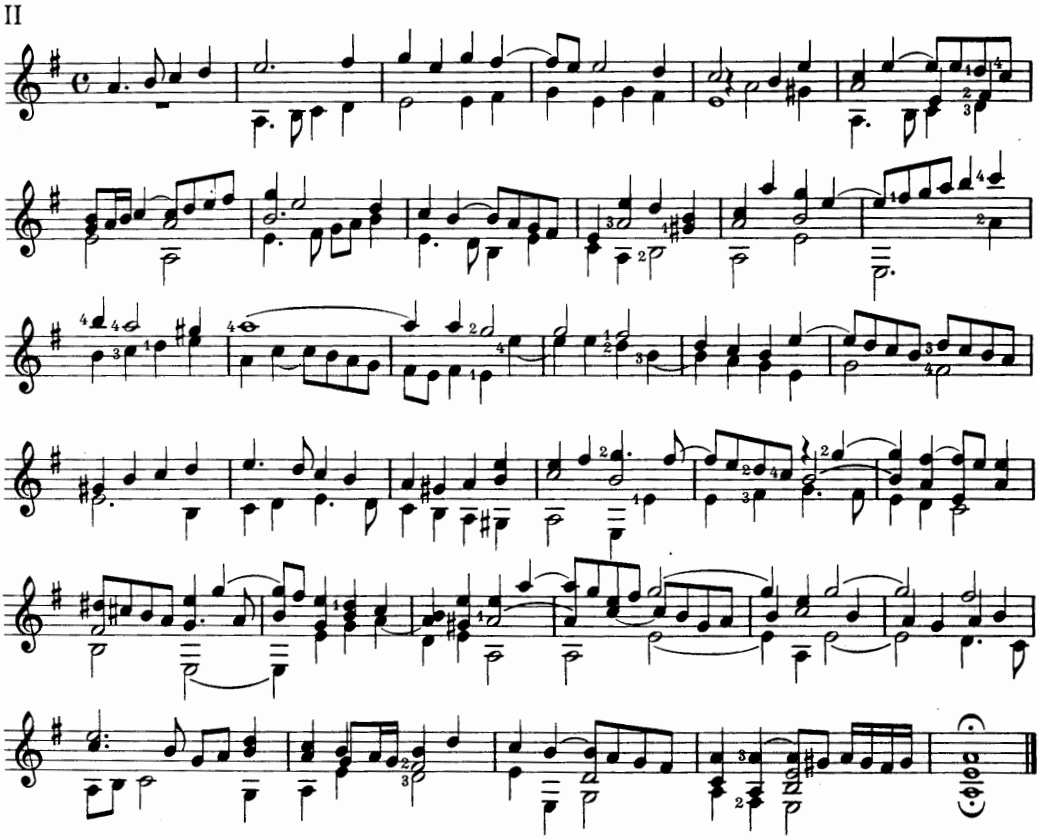
4 Recercari

I

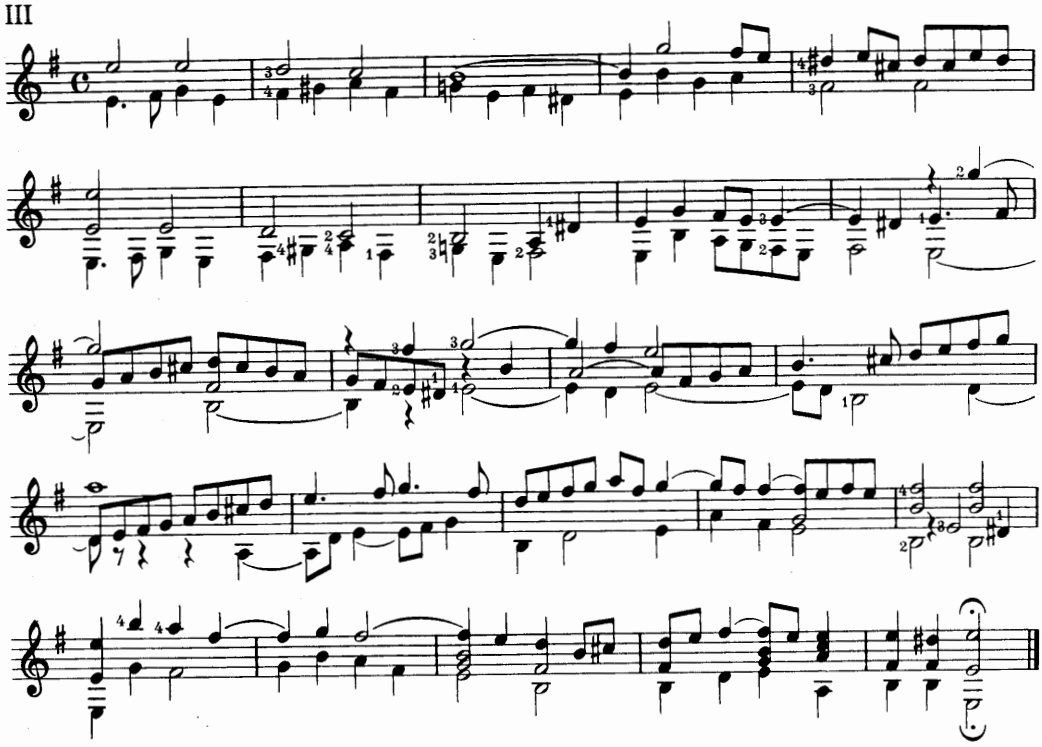
Joan Maria da Crema



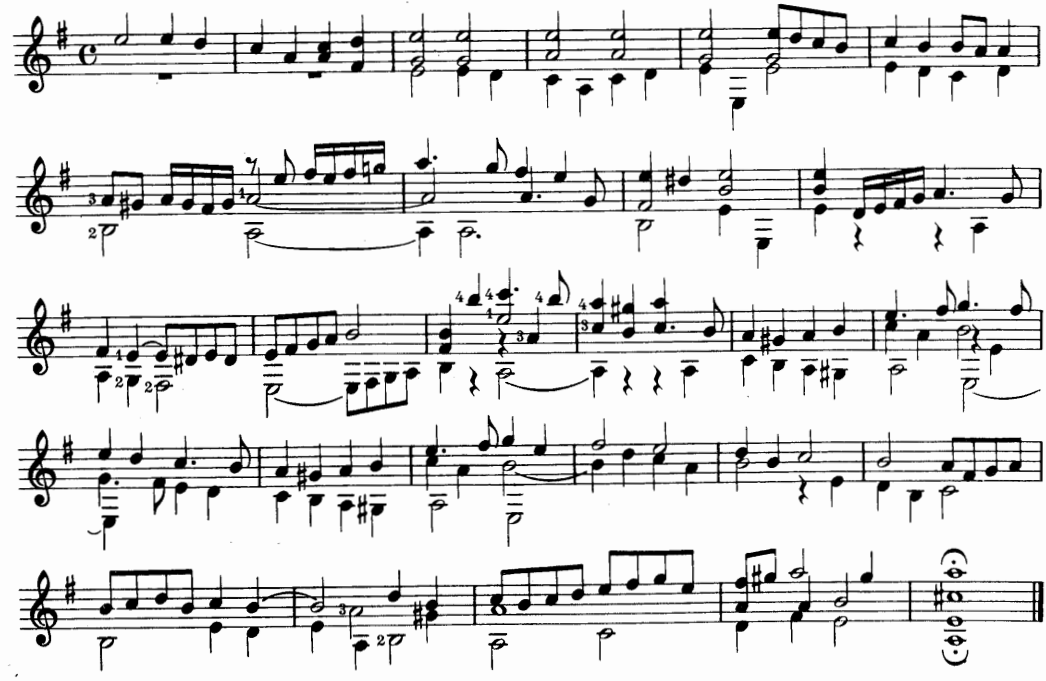
II



III

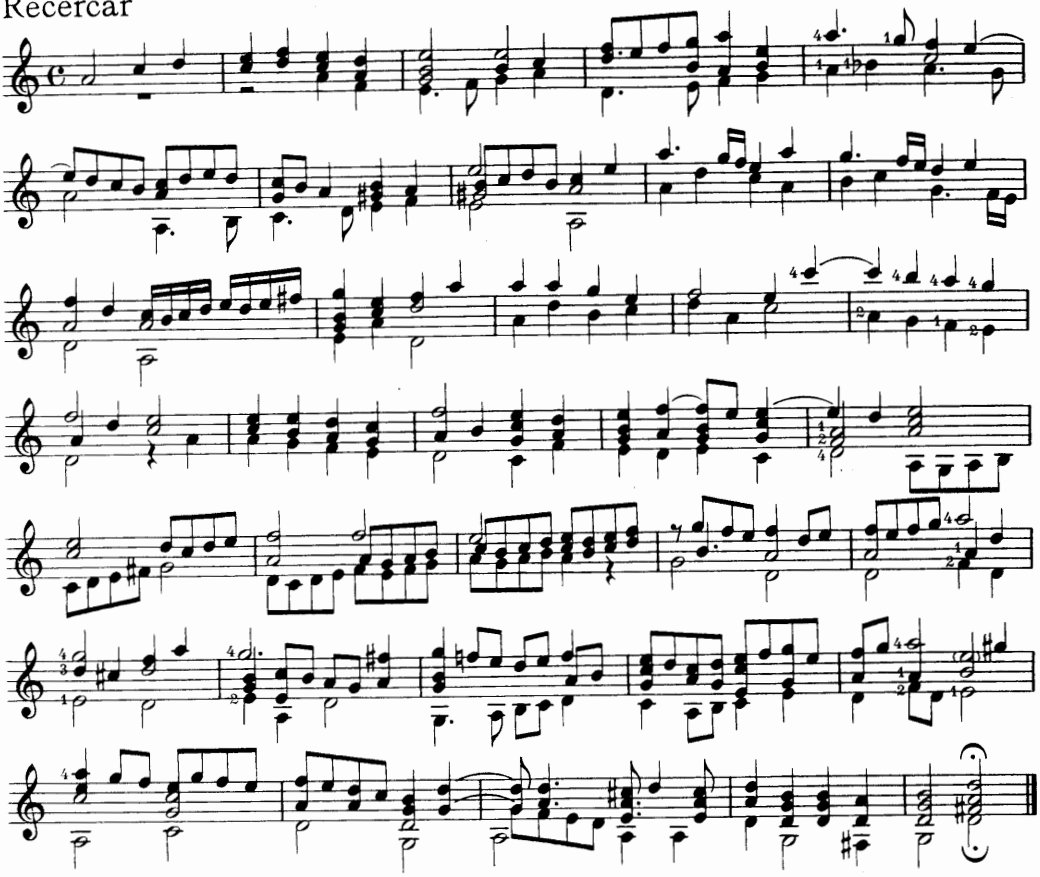


IV



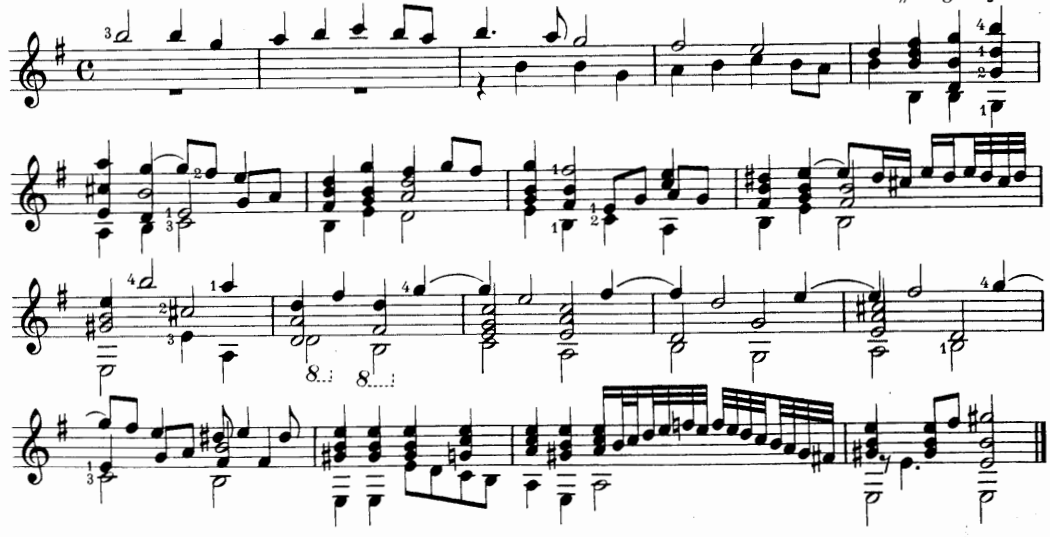
Recercar

Anthoni Rotta



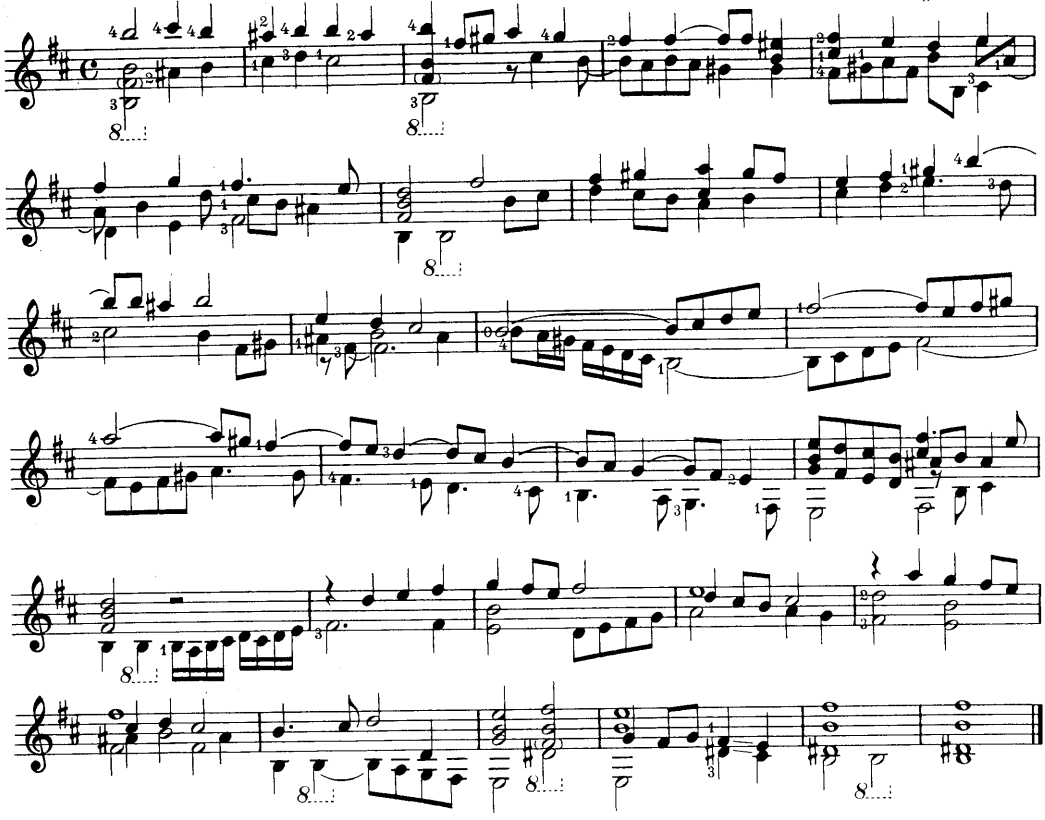
Präludium

Emanuel Adriaensen
aus „Długoraij"



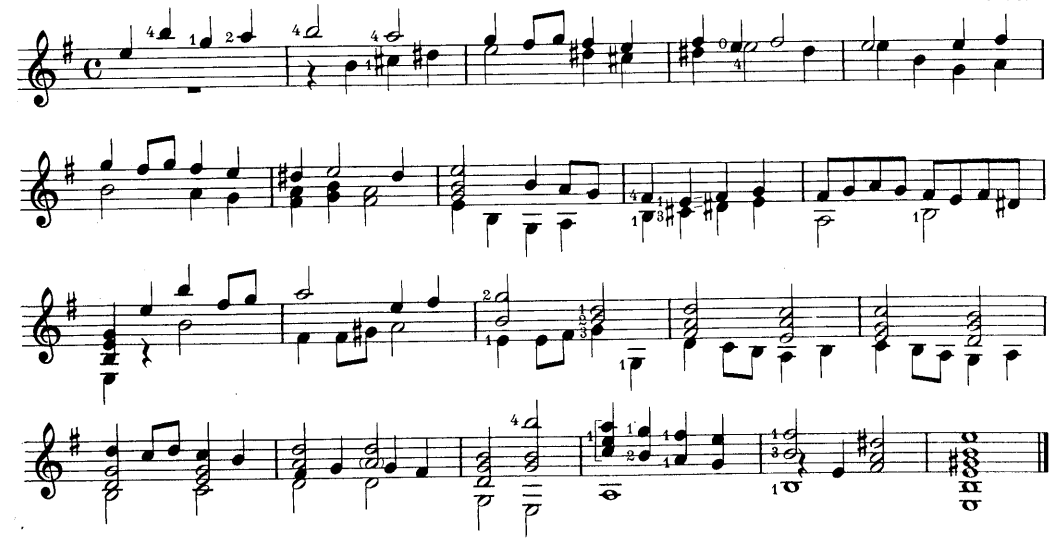
Präludium

Elias Mertel
aus „Fuhrmann“



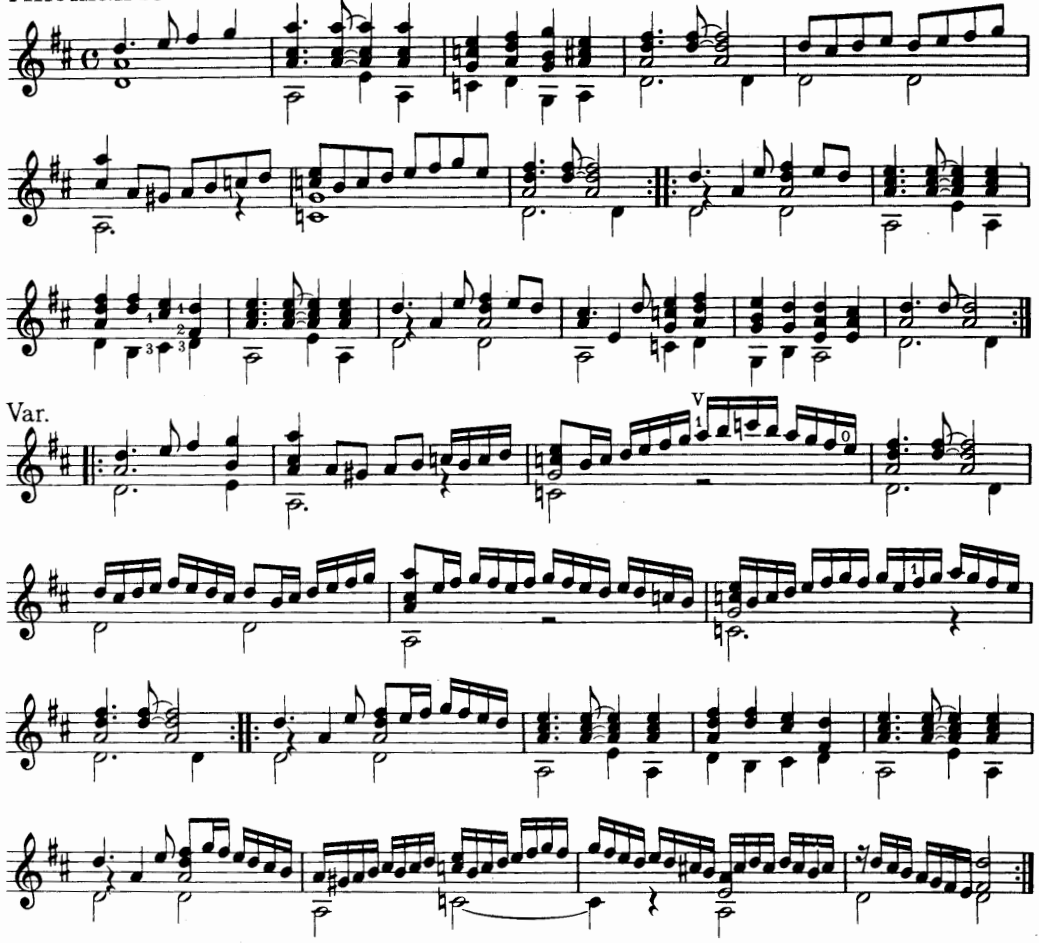
Präludium

anonym
(1608)



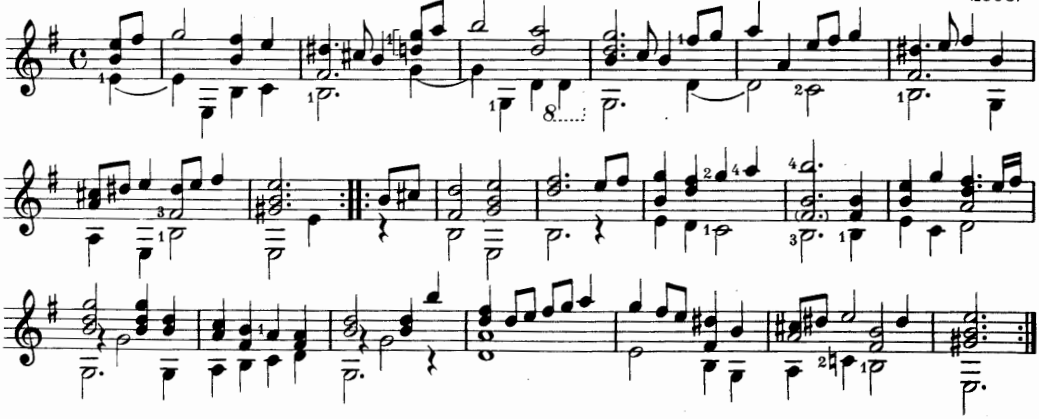
Allemande

Adrian Le Roy



Allemande

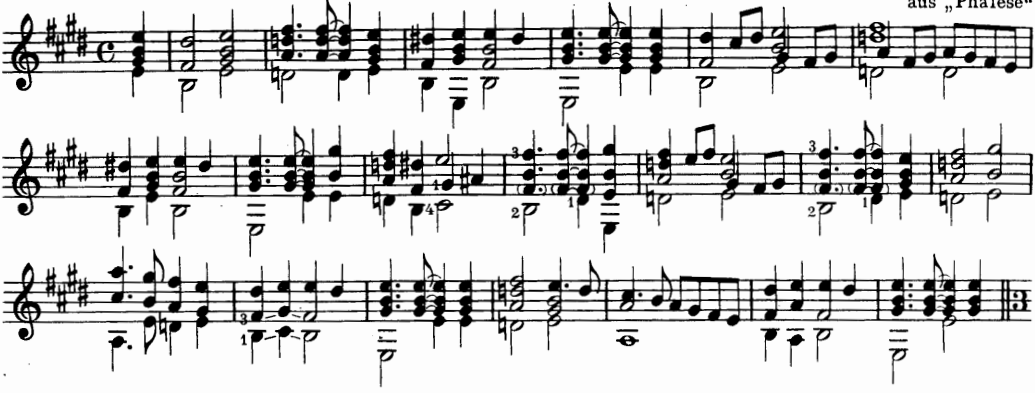
anonym
(1608)



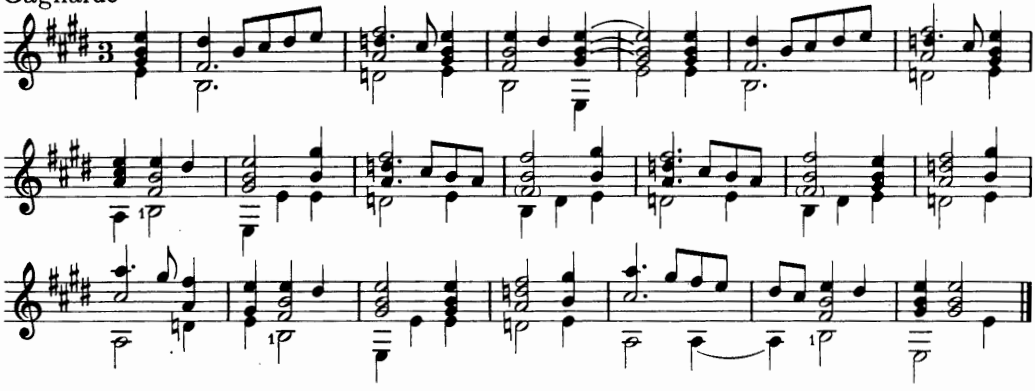
Allemande und Gagliarde

Allemande

anonym
aus „Phalèse“



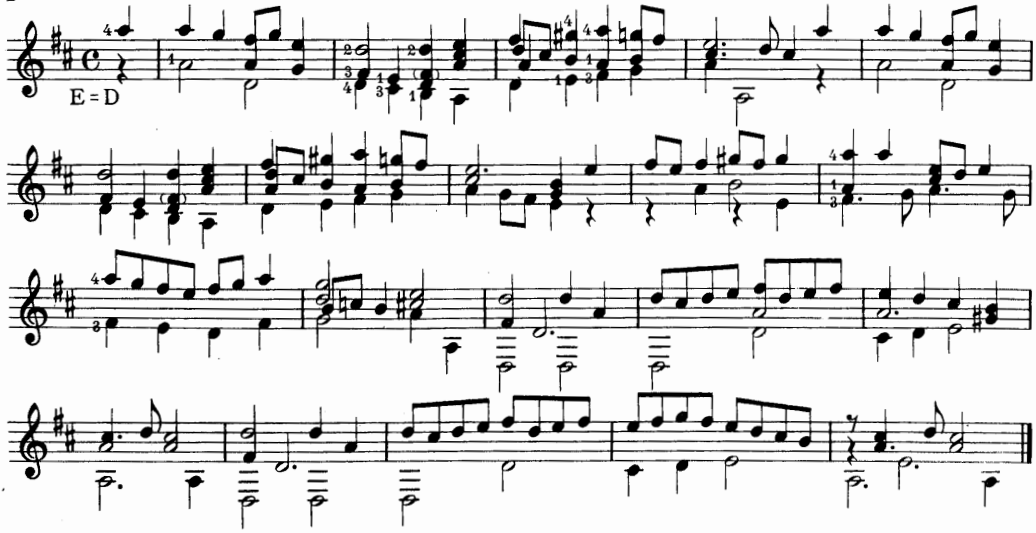
Gagliarde



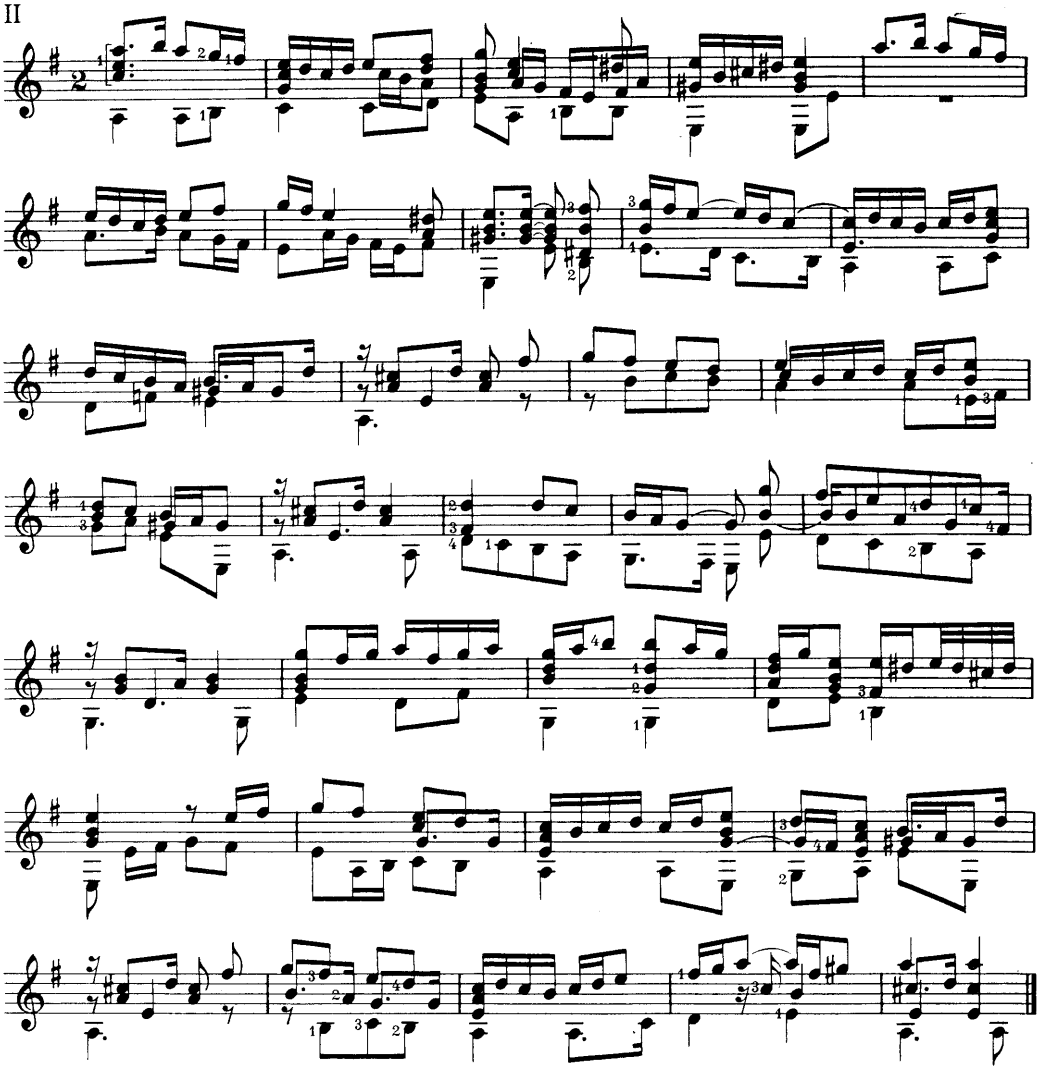
2 Allemanden

I

Adrian Denss

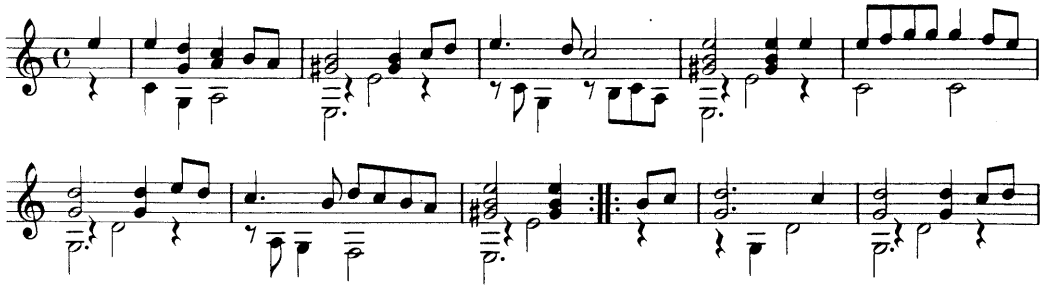


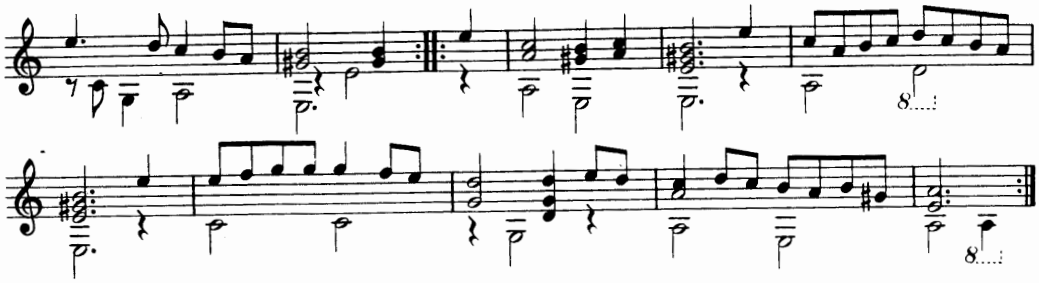
II



Allemande

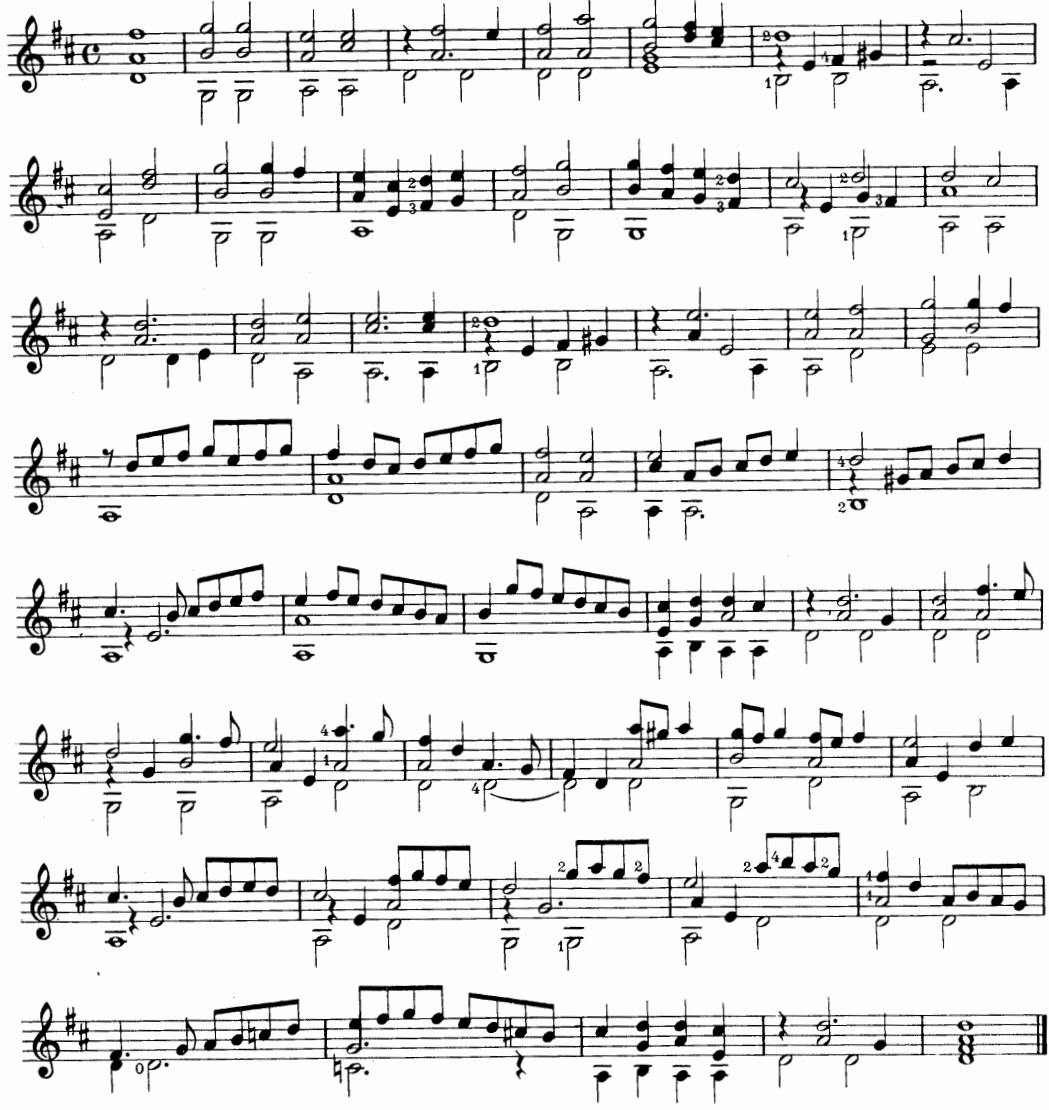
anonym
aus „Avidius“





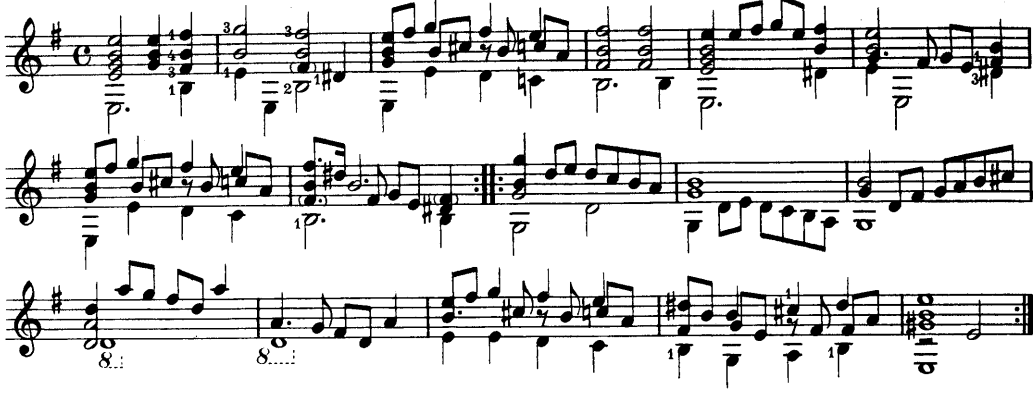
Pavane

Giovanni Paolo Paladin



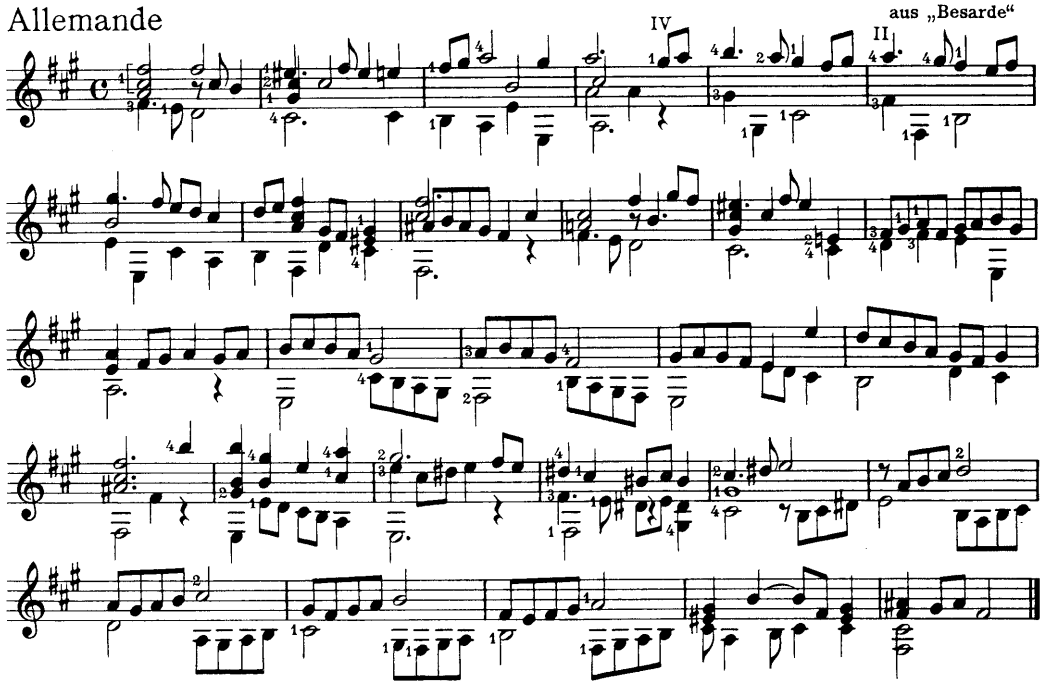
Fortuna Anglese

Joachim van den Hove



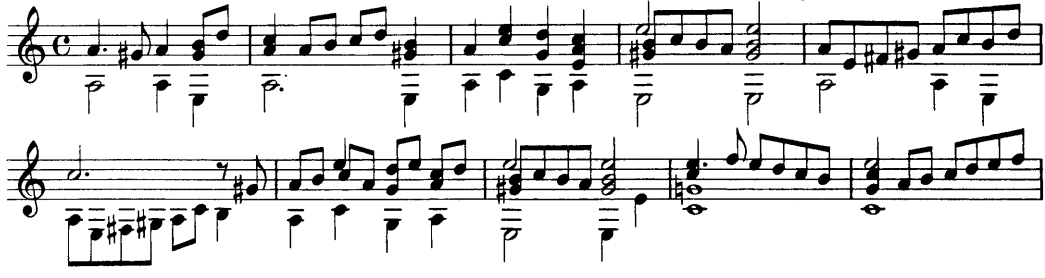
Carolus Bocquet
aus „Besarde"

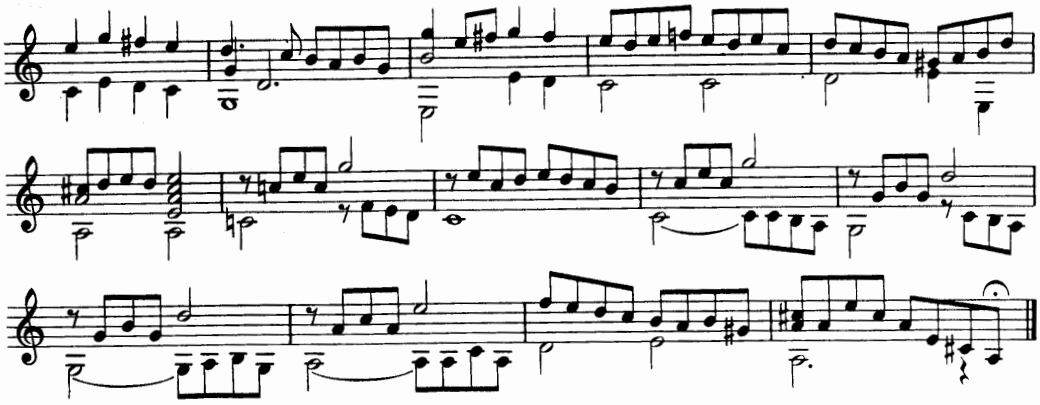
Allemande



Fortuna Anglese

Joachim van den Hove

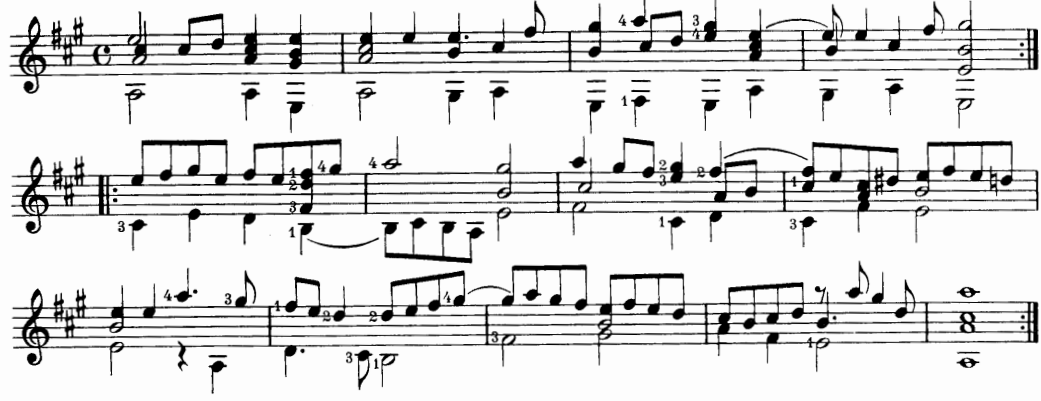




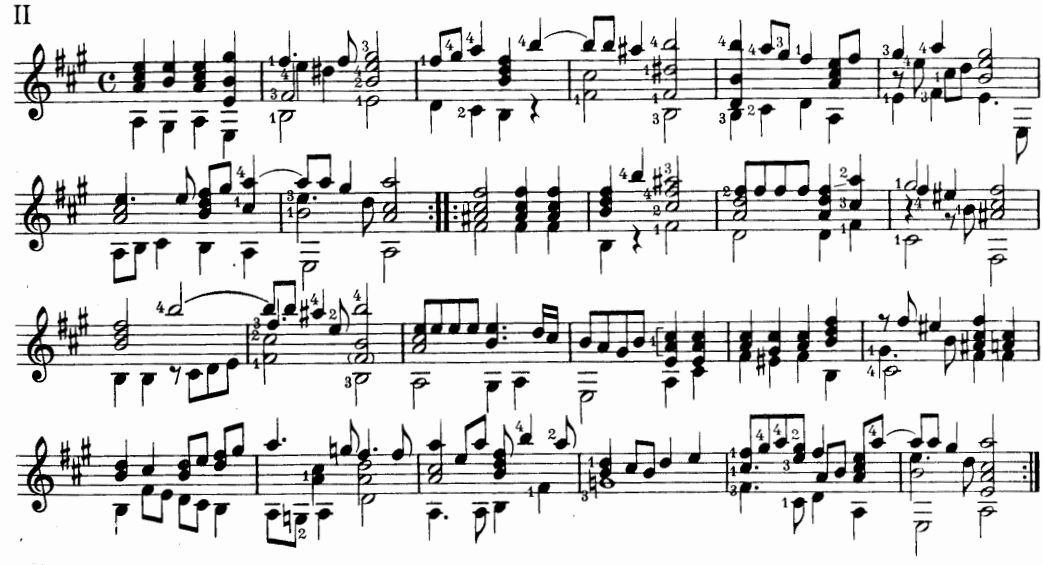
2 Allemanden

John Dowland
aus „van den Hove“

I

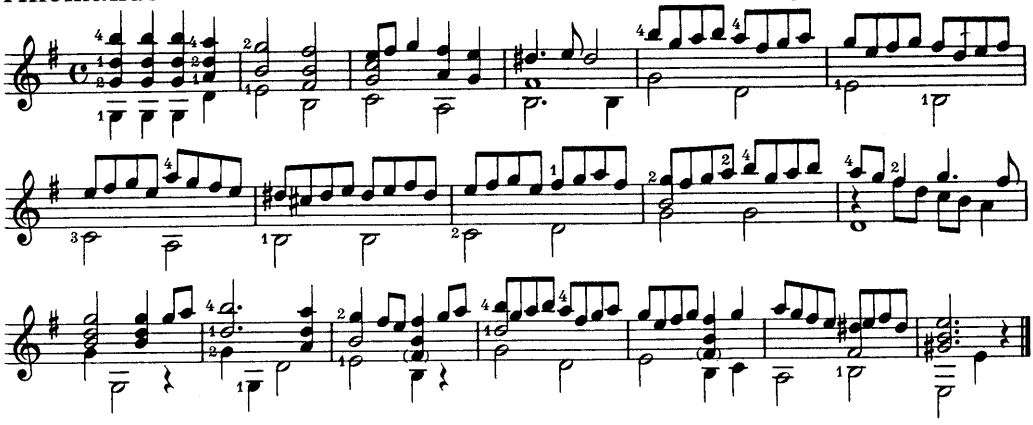


II



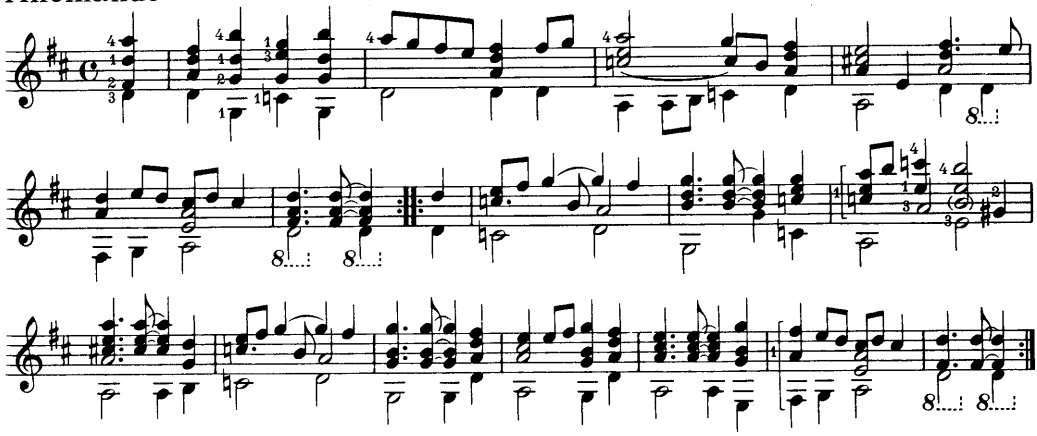
Allemande

Jean Baptiste Besarde

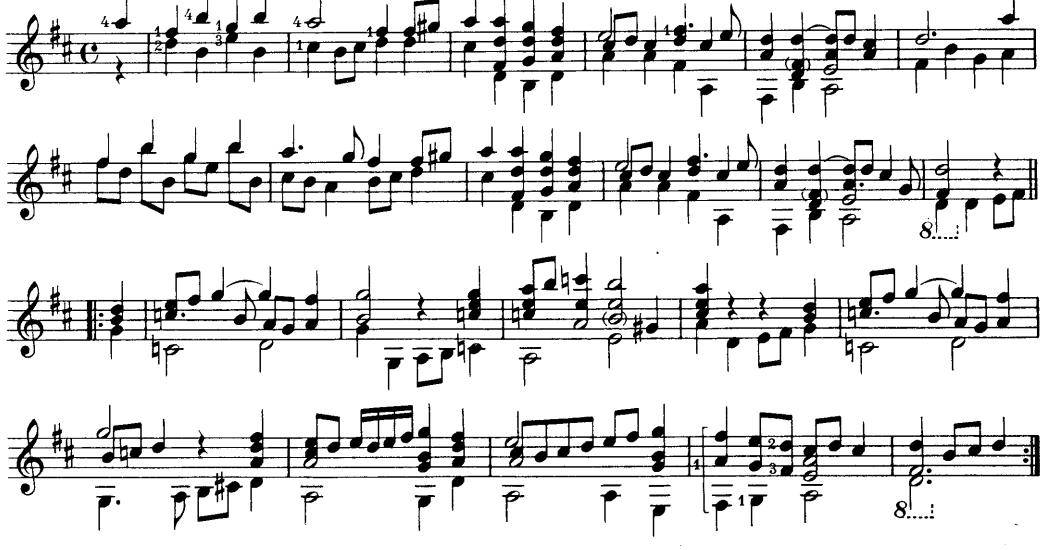


Allemande

Adrian Denss

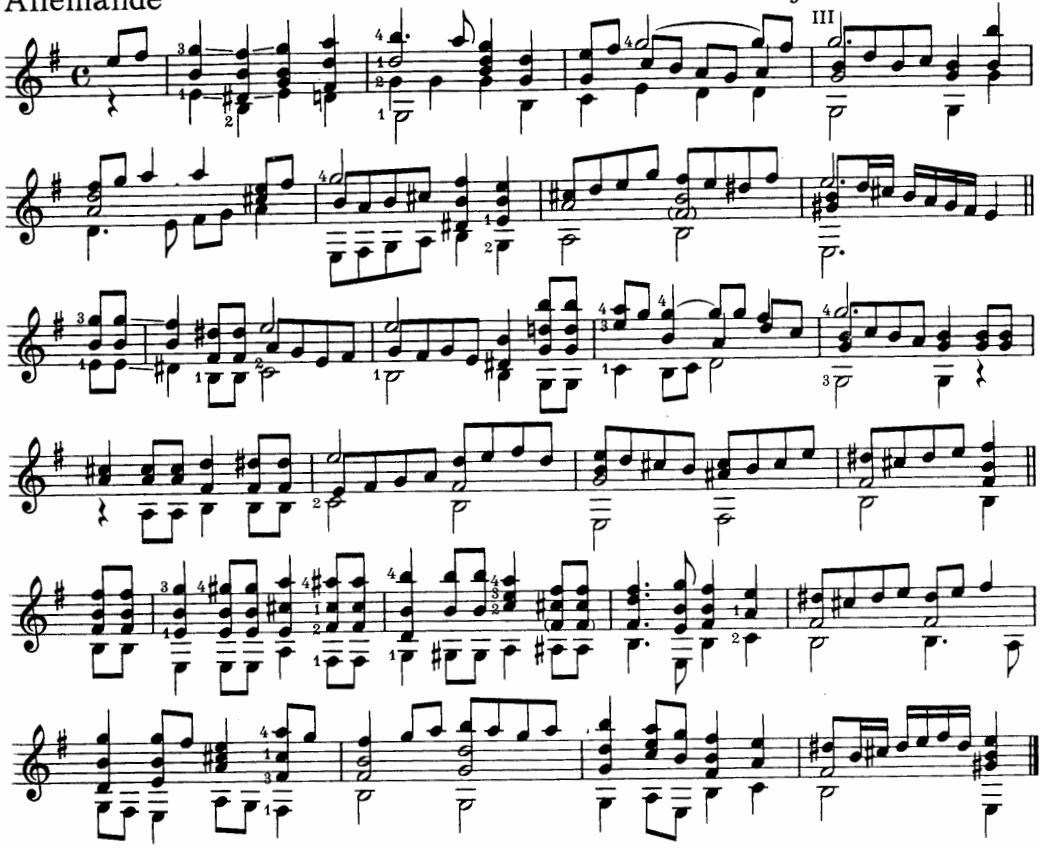


Variation



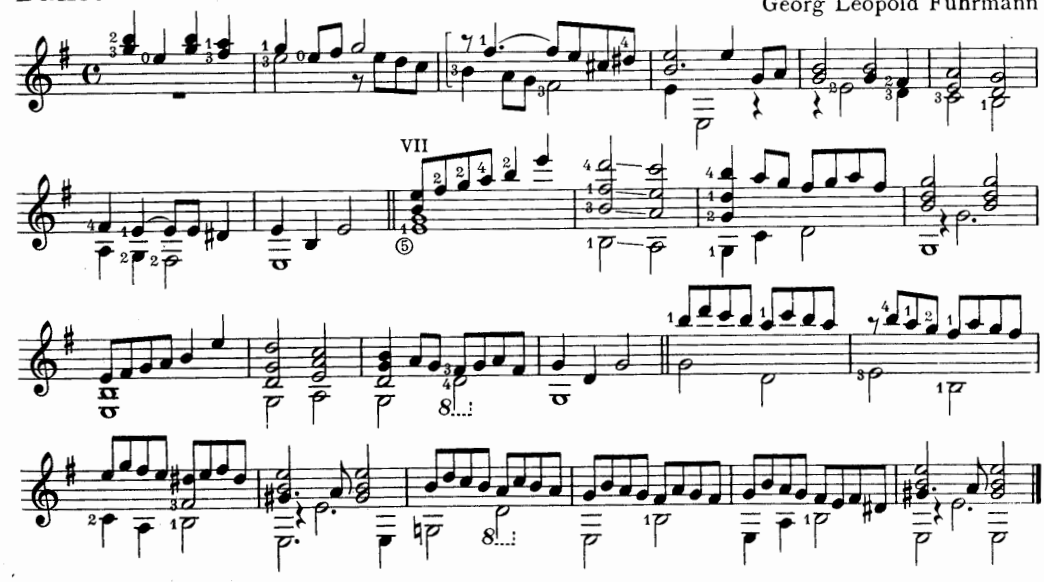
Allemande

Joachim van den Hove



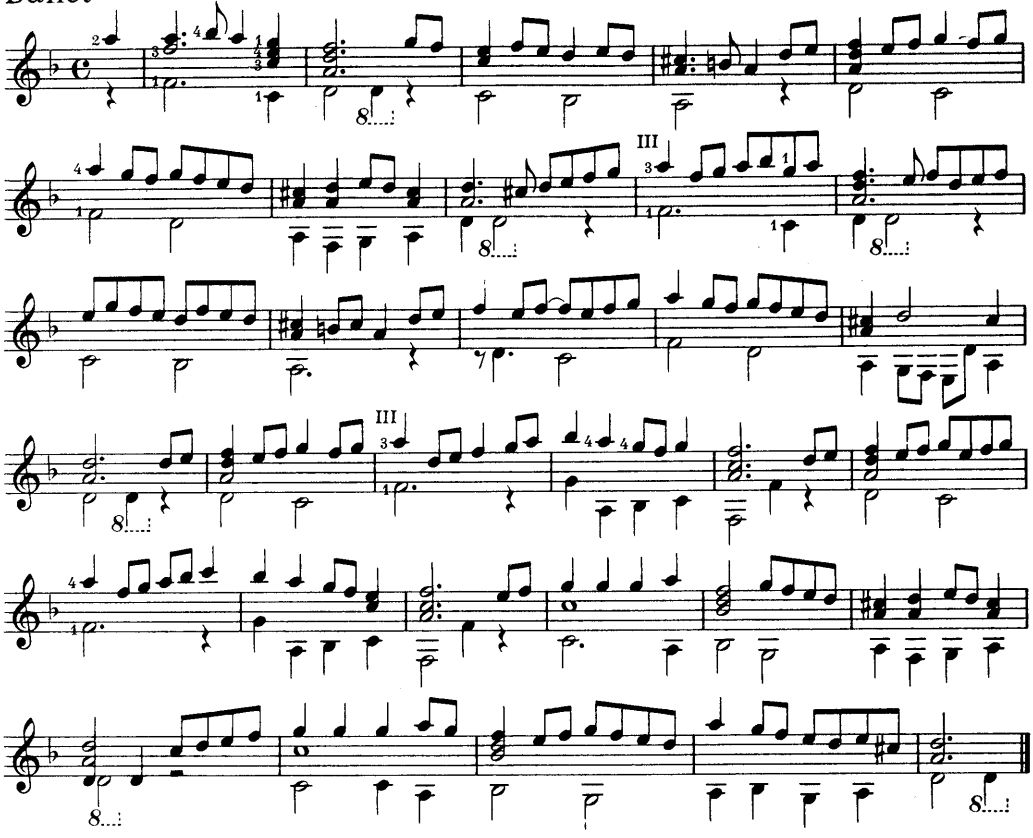
Ballet

Georg Leopold Fuhrmann



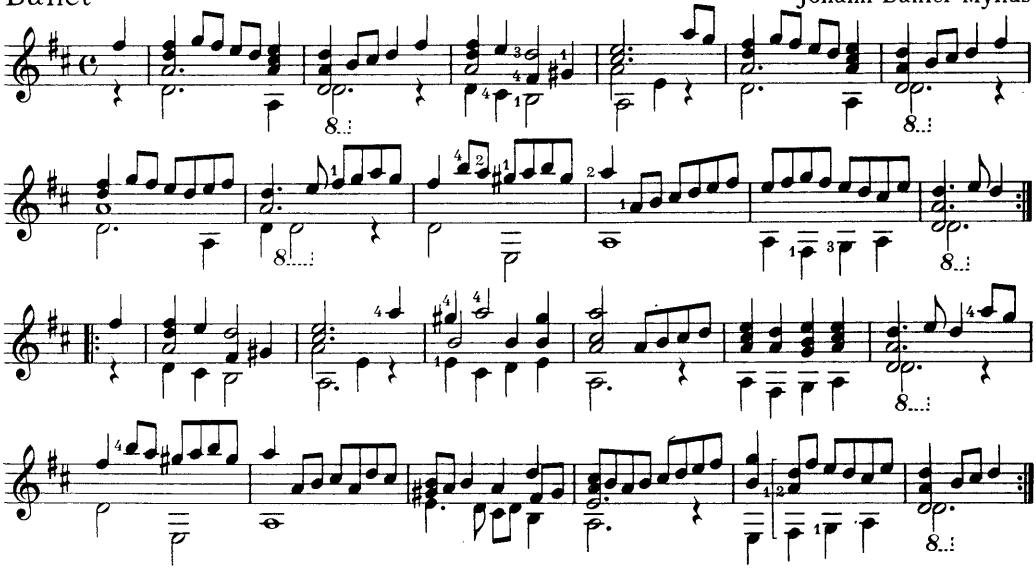
Ballet

Adrianus Valerius



Ballet

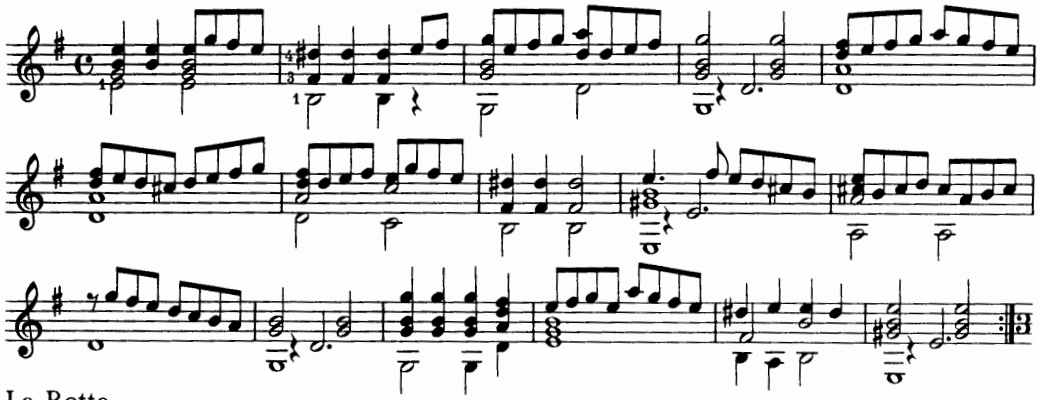
Johann Daniel Mylius



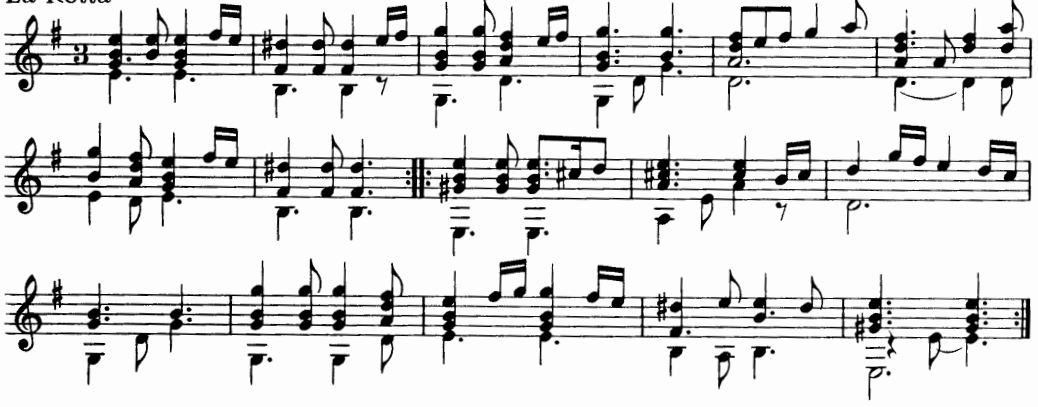
5 Balletti

I Bassa Toscana

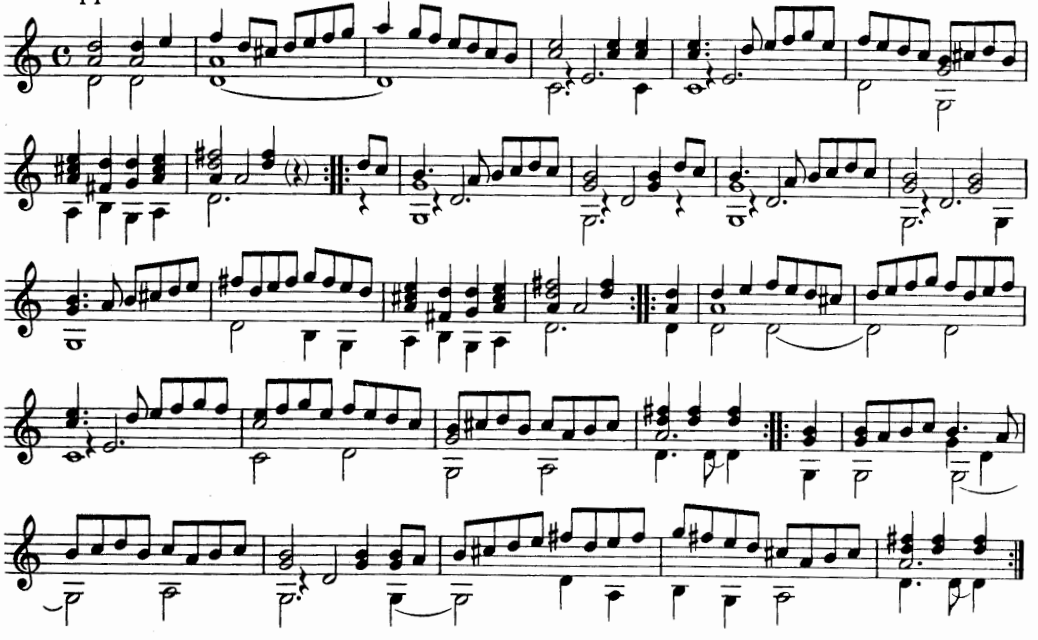
Mario Fabritio Caroso



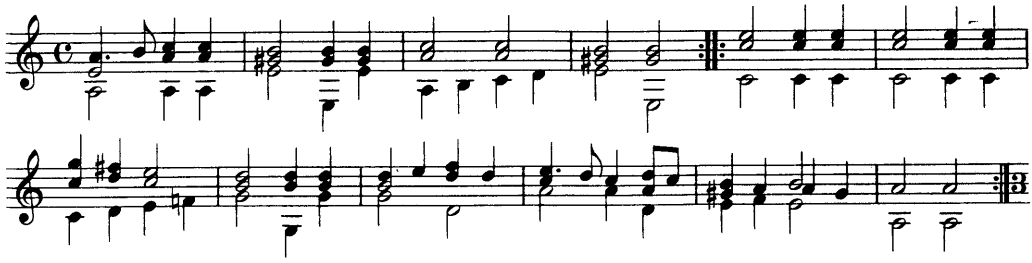
La Rotta



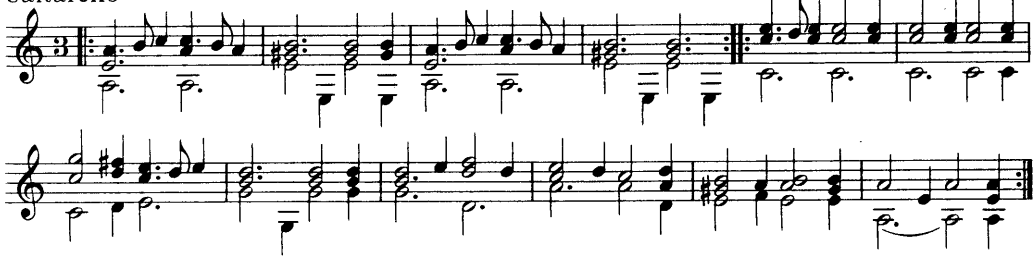
II Coppla Matthai



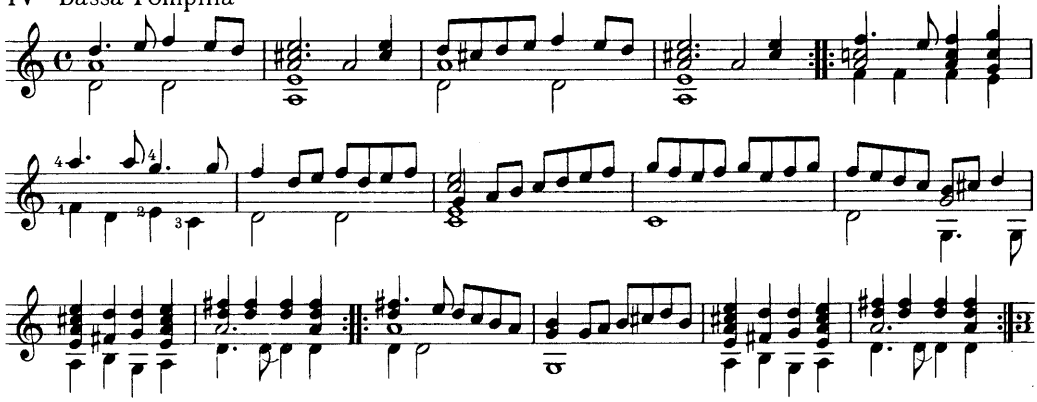
III di Alta Orsina



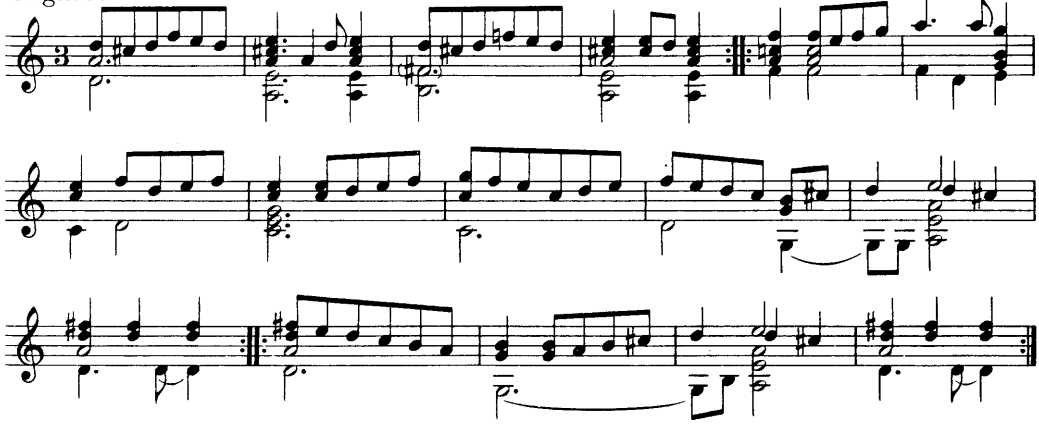
Saltarello



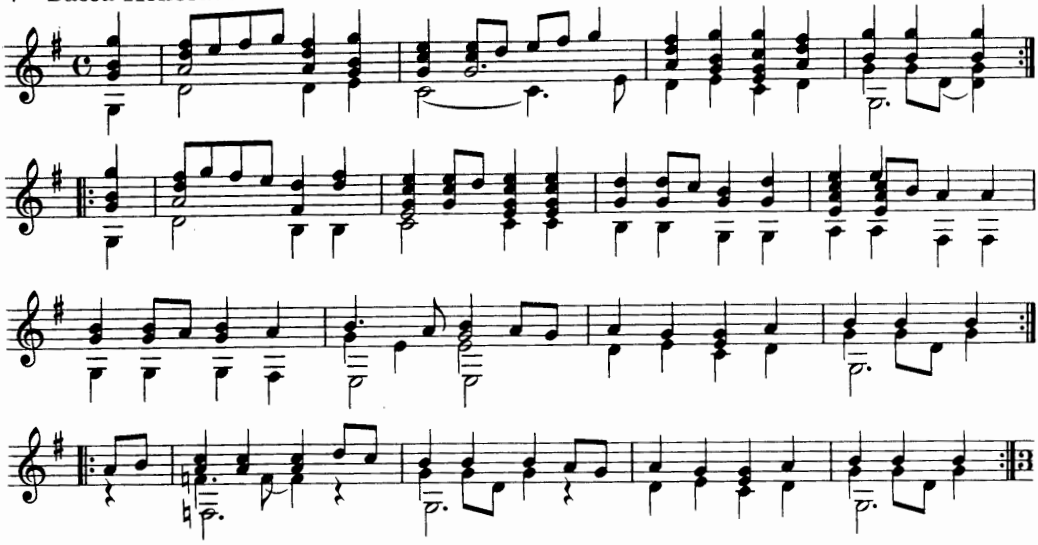
IV Bassa Pompilia



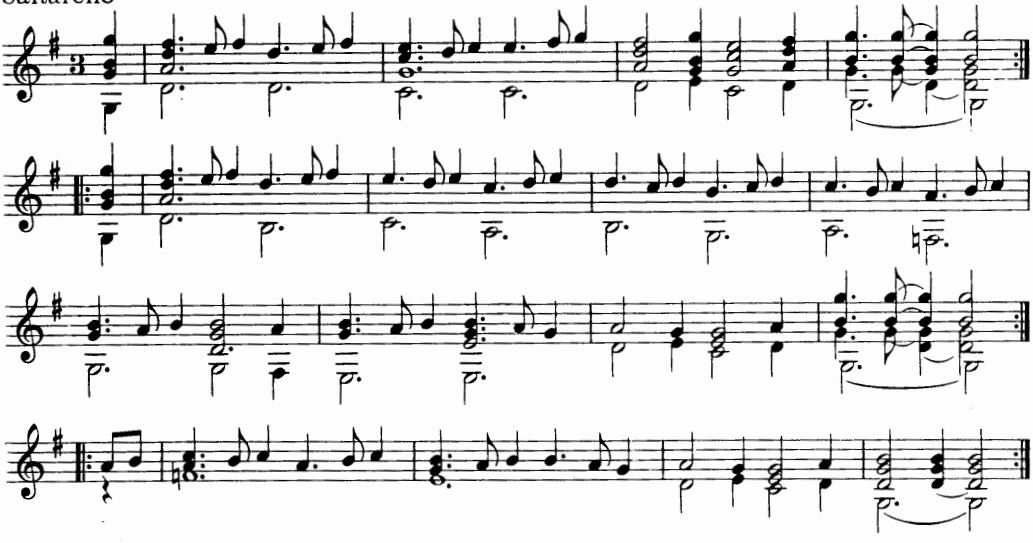
Gagliarde



V Bassa Honorata

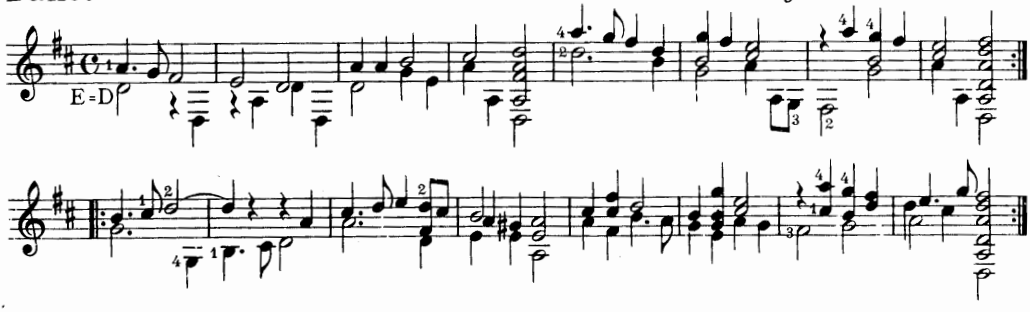


Saltarello



Ballet

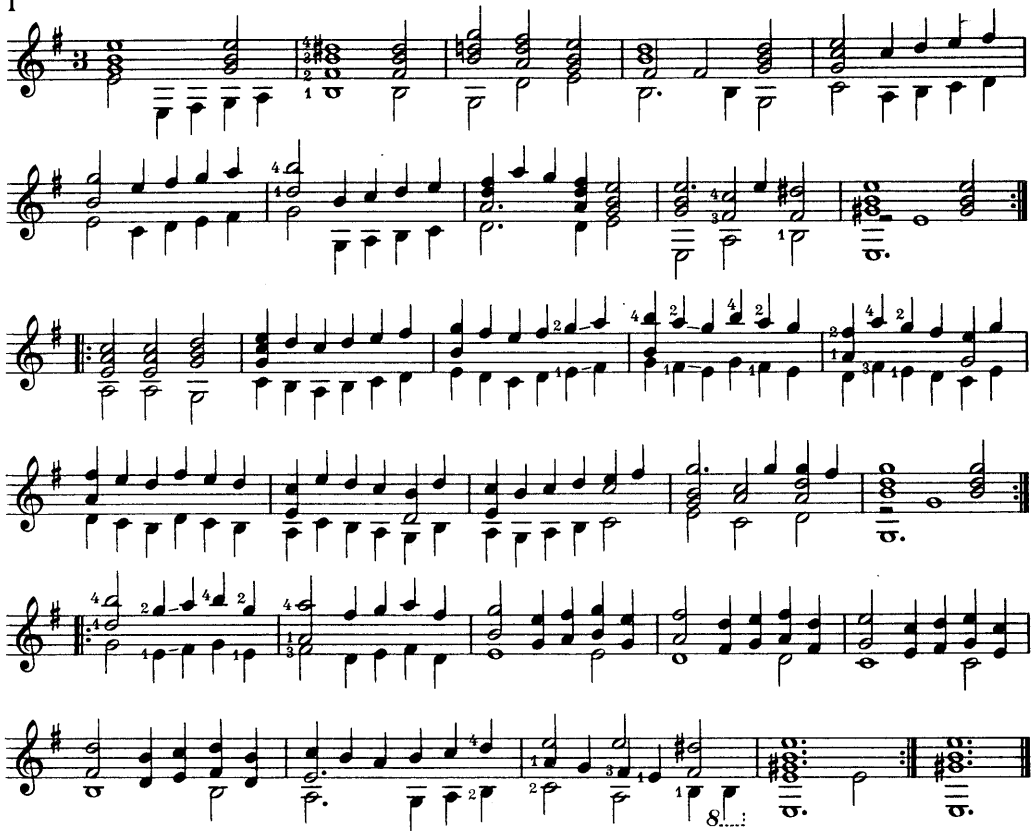
Joachim van den Hove



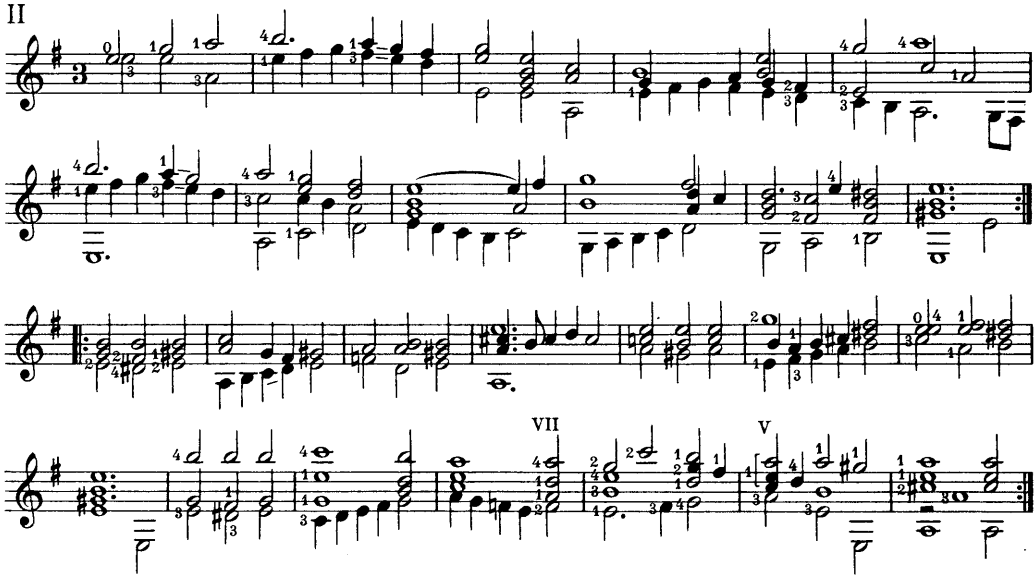
3 Gagliarden

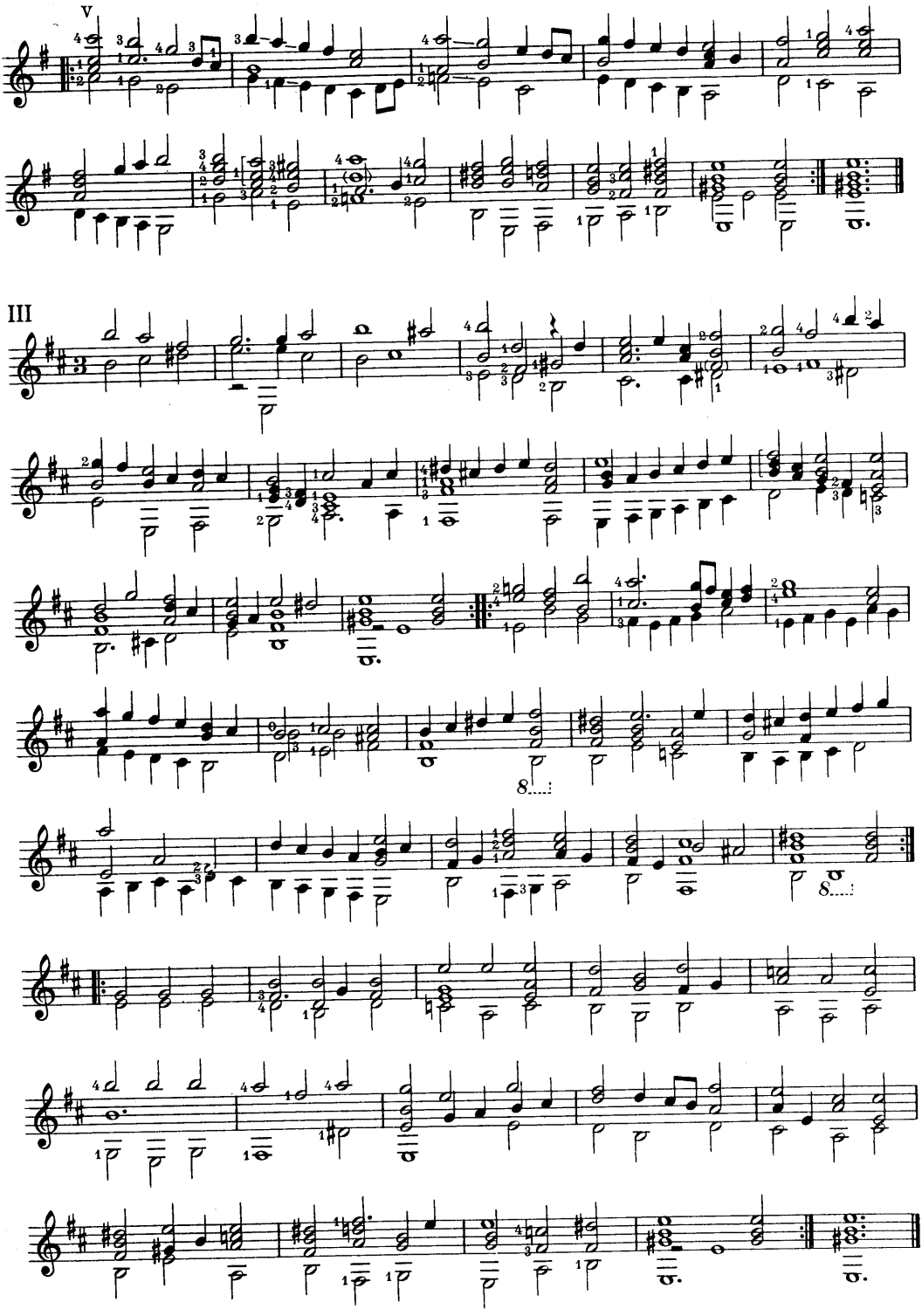
Giovanni Francesco Anerio

I



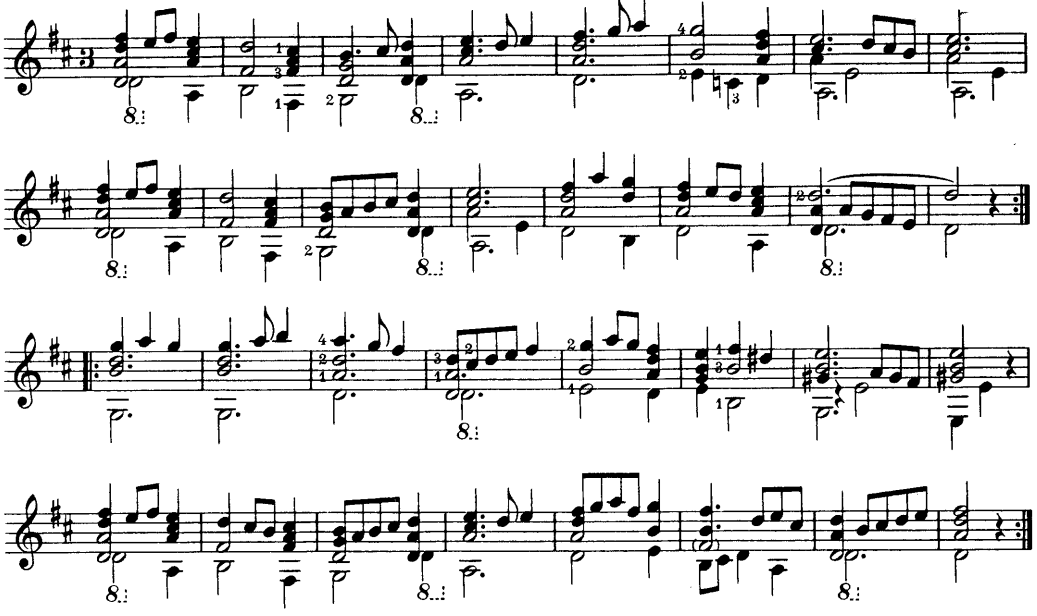
II




V
III

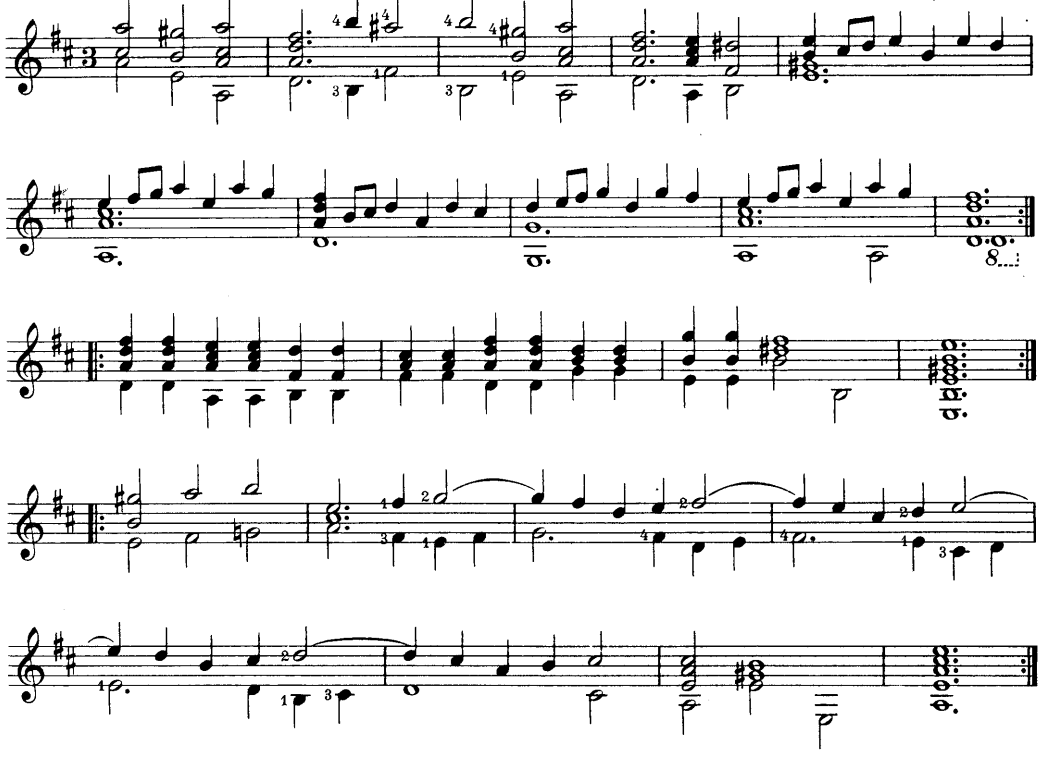
Gagliarde

anonym
(1603)



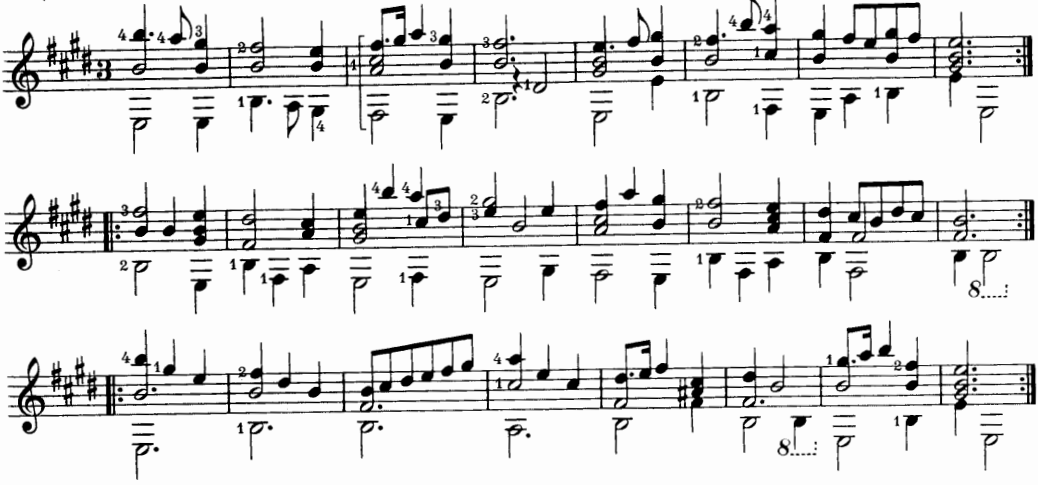
Gagliarde

anonym (1)
(um 1600)



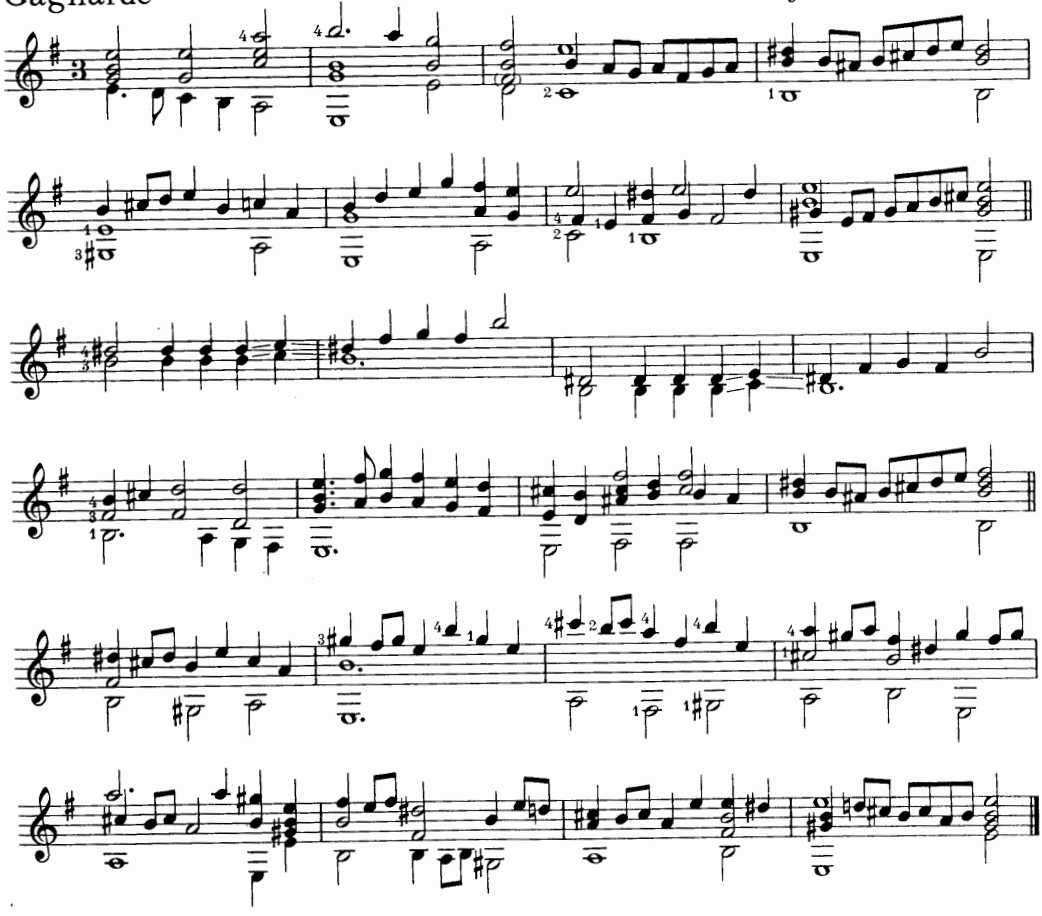
Gagliarde da Anglica

John Dowland
aus „anonym“ um 1600 (1)



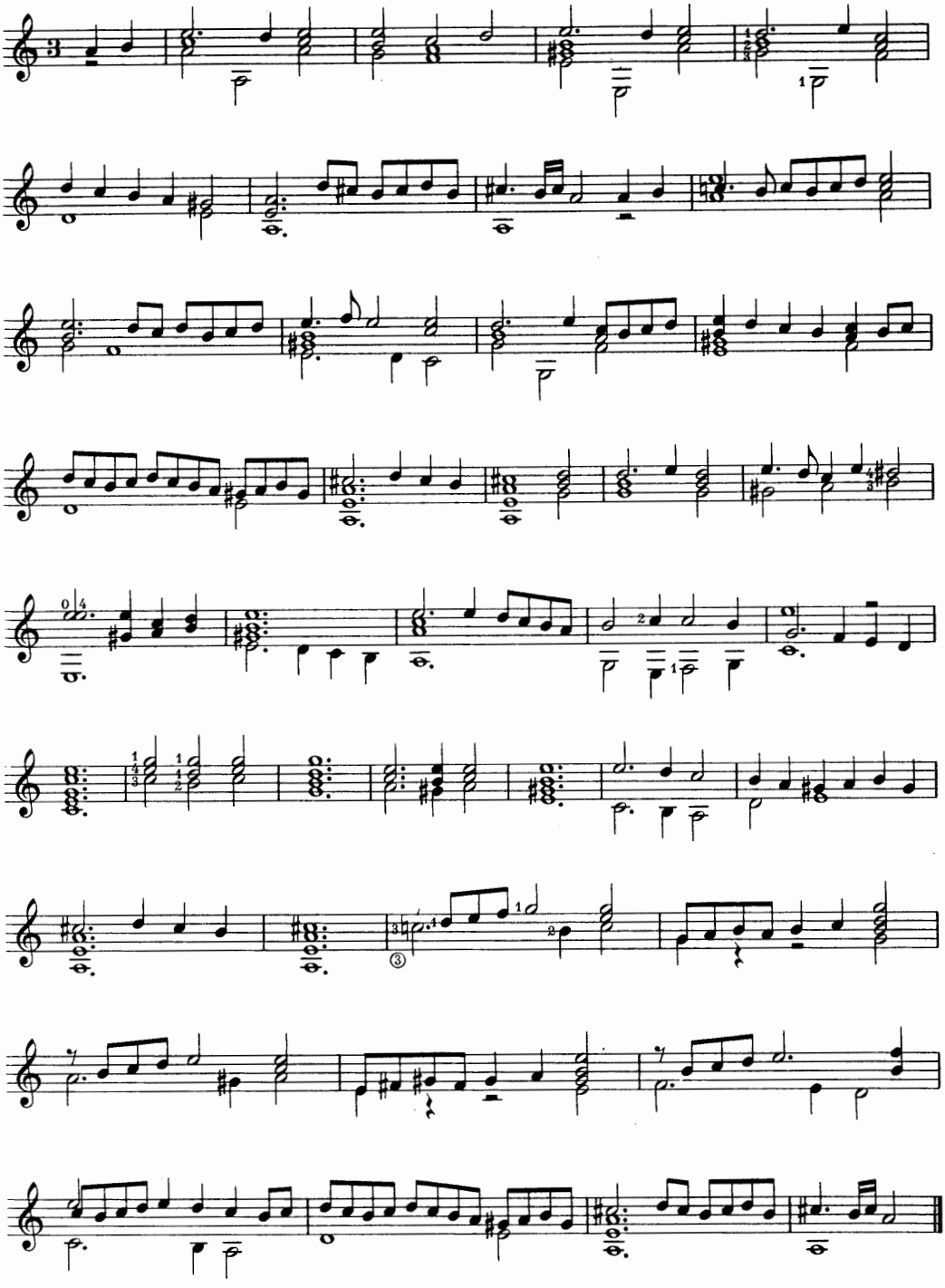
Gagliarde

Joachim van den Hove



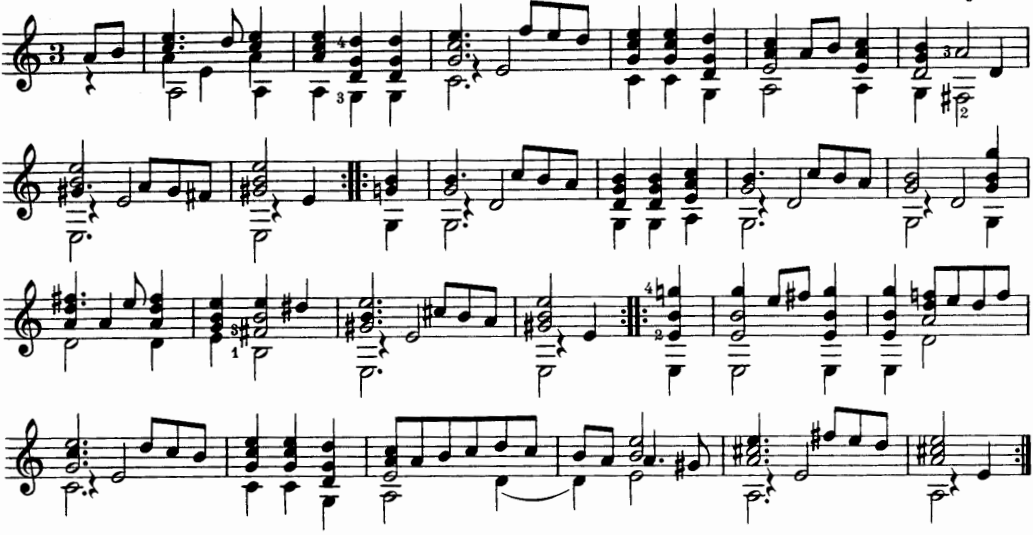
Gagliarde

anonym
aus „Avidius“



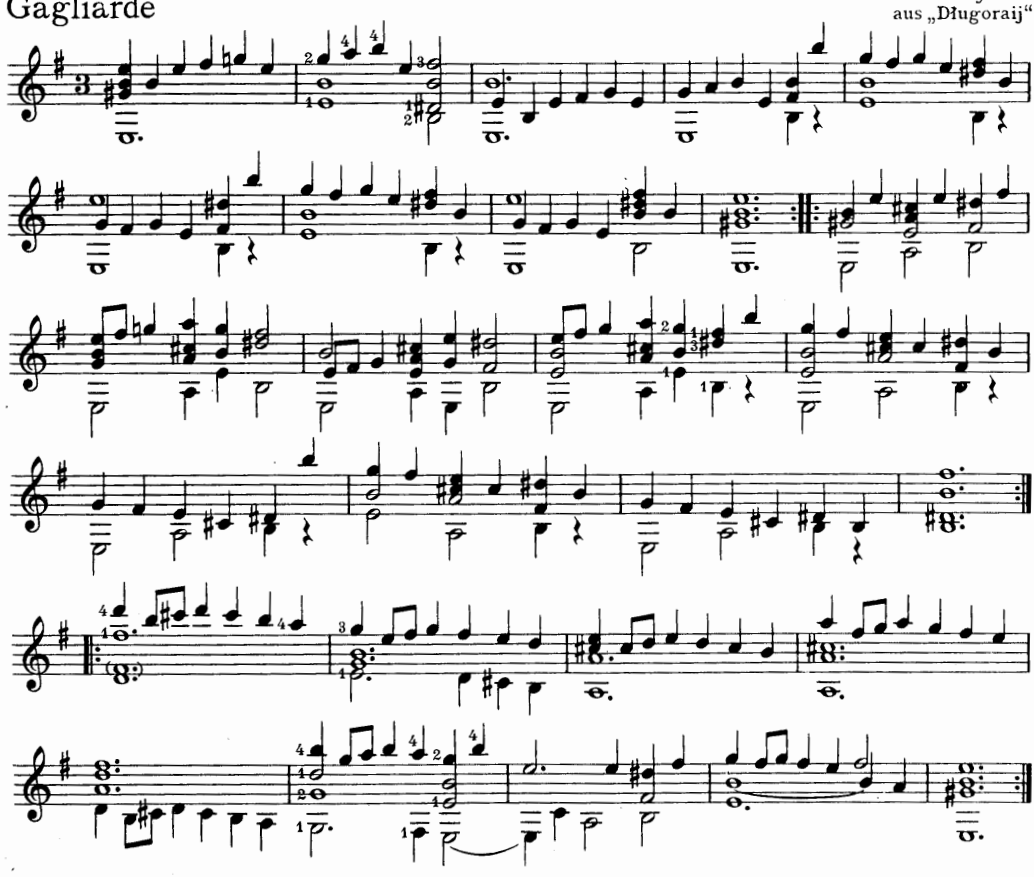
Gagliarde

anonym
(Ende des 16. Jahrh.)



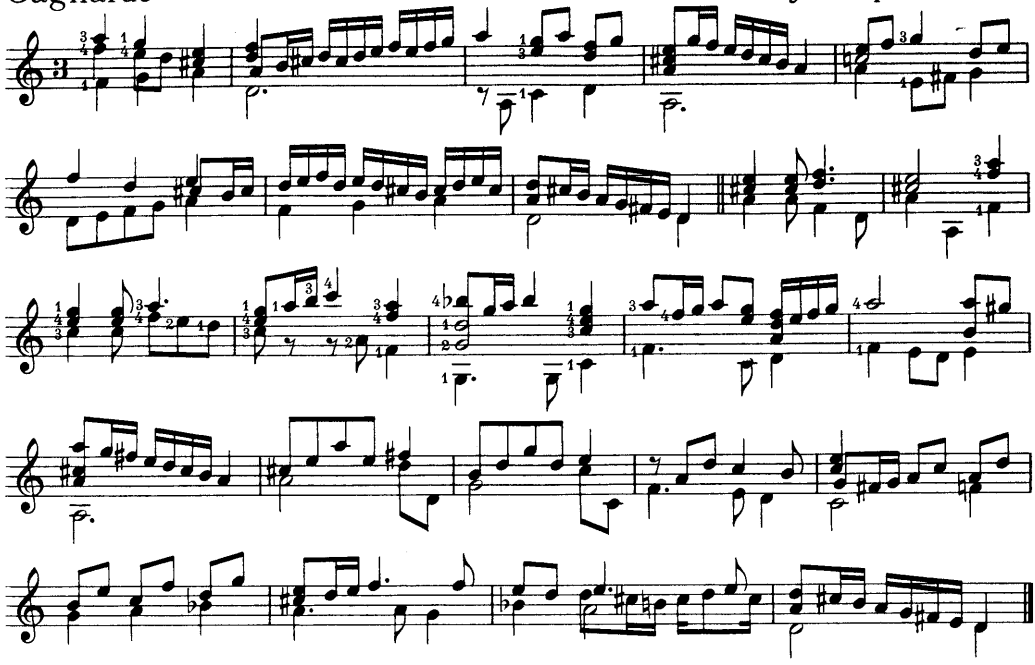
Gagliarde

anonym
aus „Długoraij"



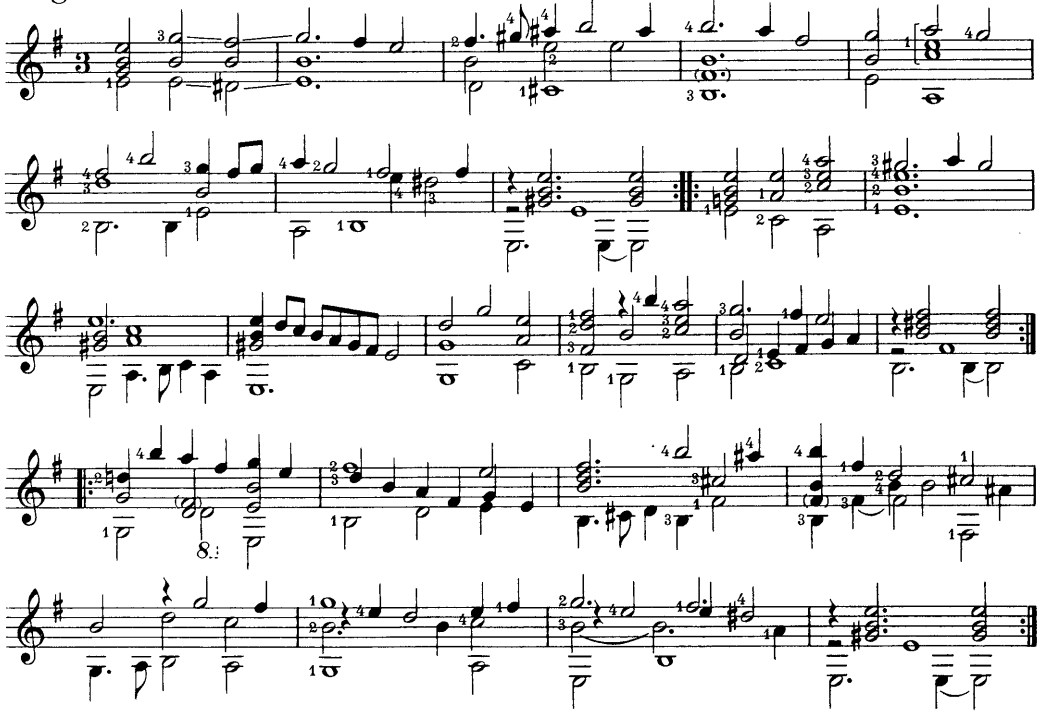
Gagliarde

Jean Baptiste Besarde



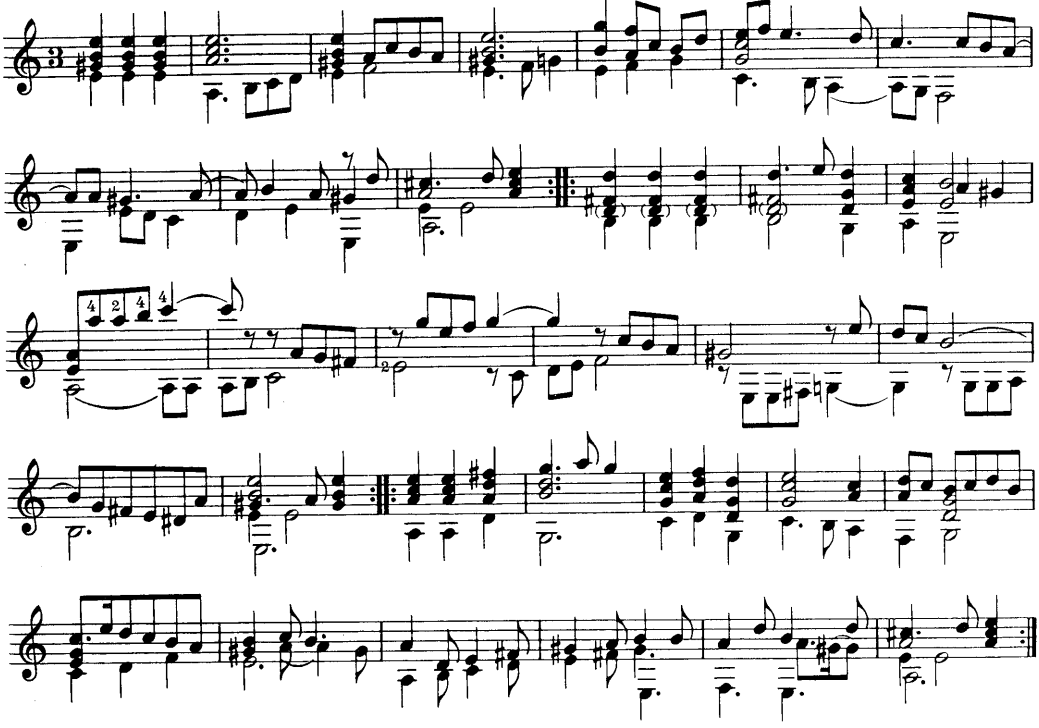
Gagliarde

John Dowland
aus „van den Hove“



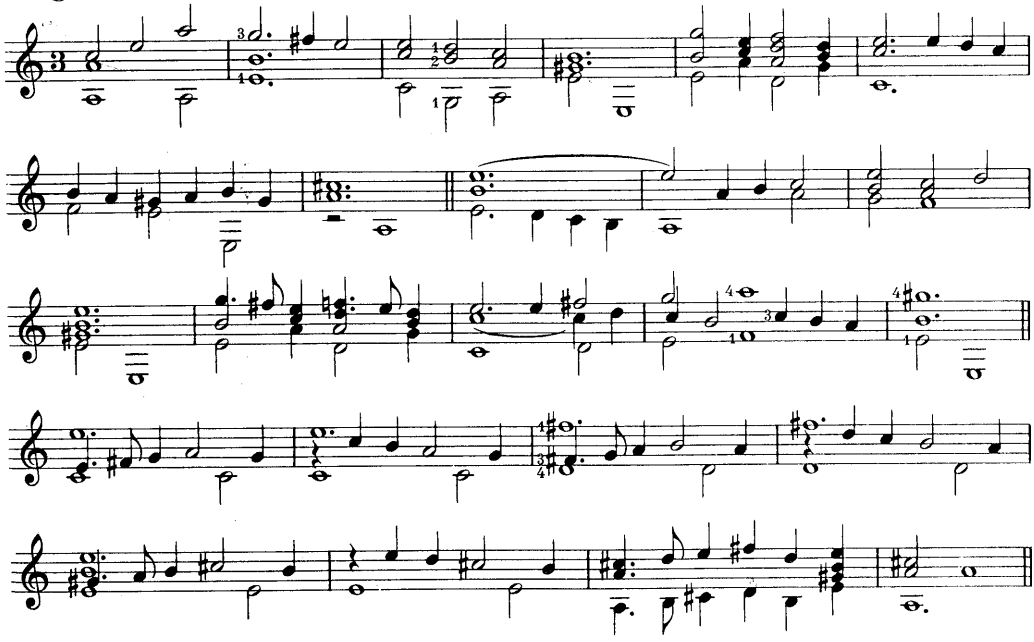
Gagliarde

Joannis Klipstein
aus „Długoraij"

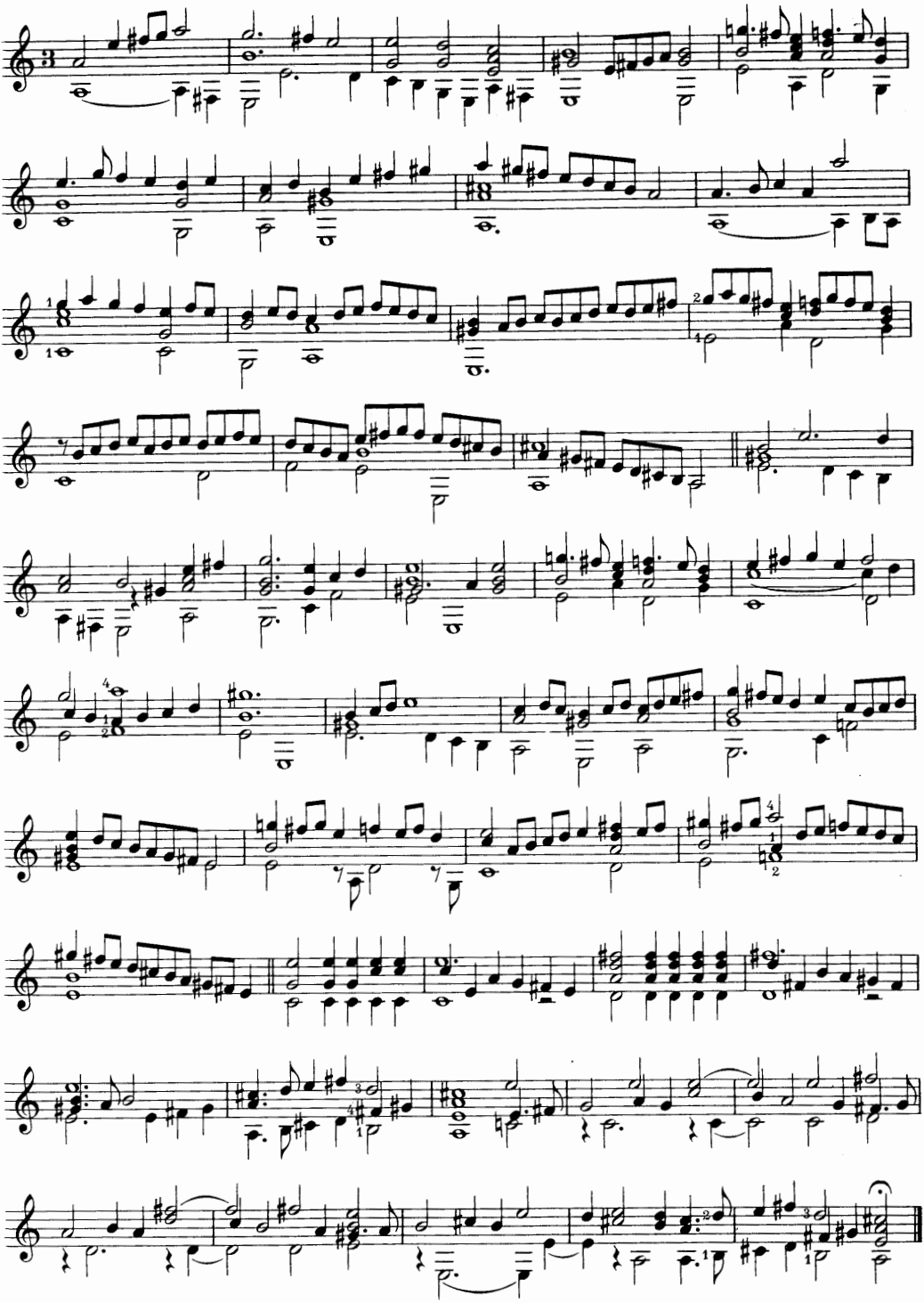


Gagliarde

Georg Leopold Fuhrmann

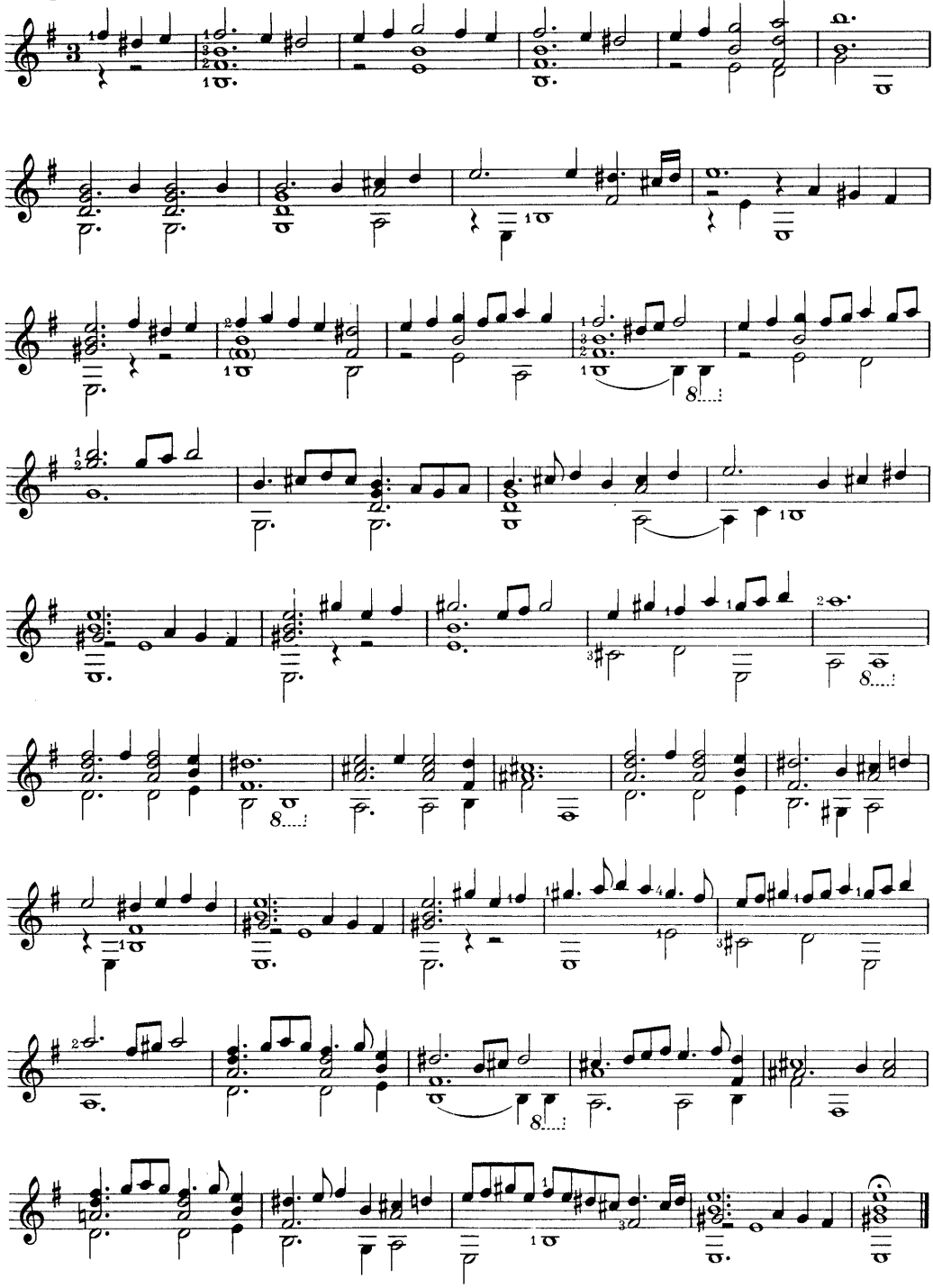


Variation von Strobel



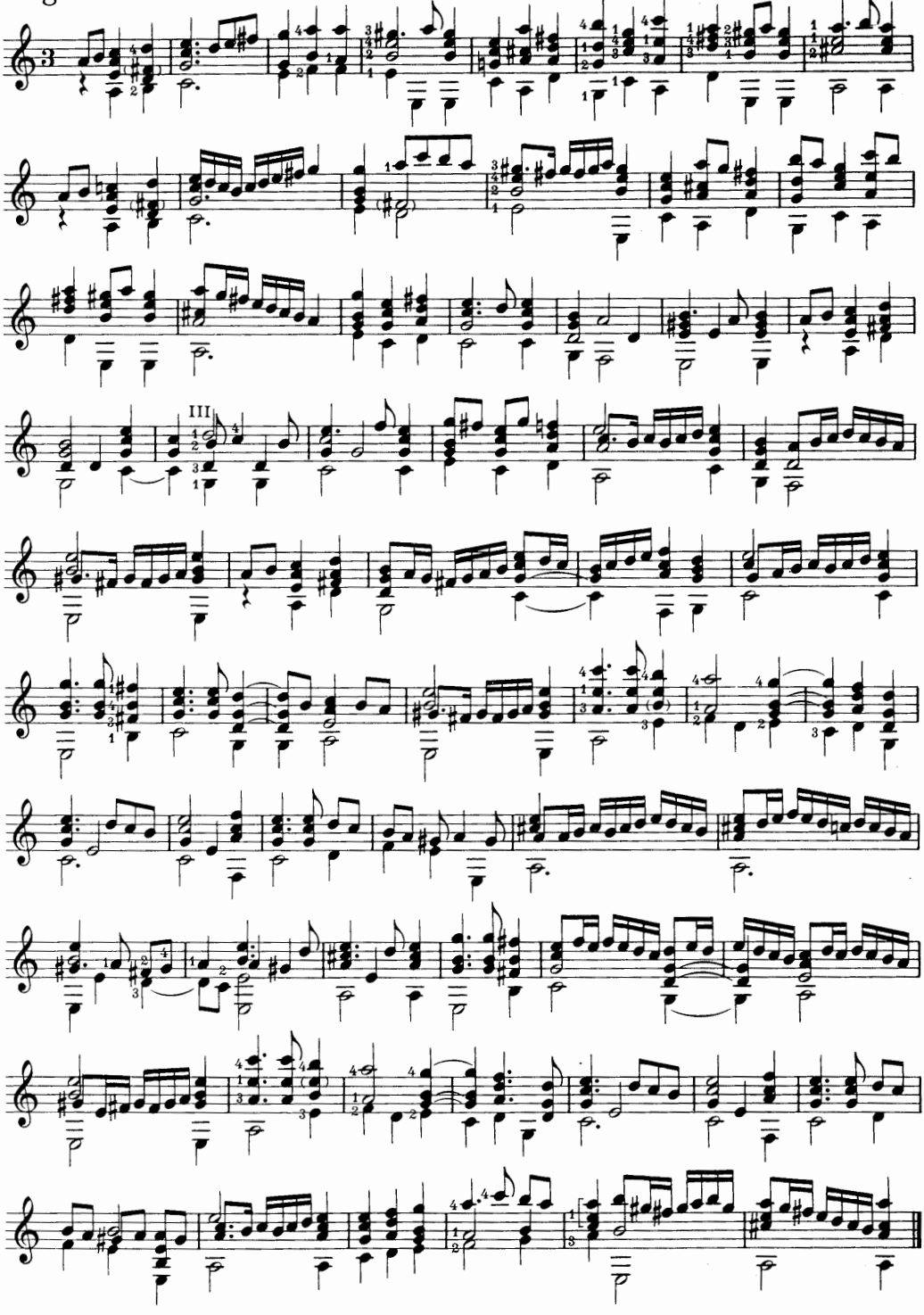
Gagliarde

anonym
aus „Fuhrmann“



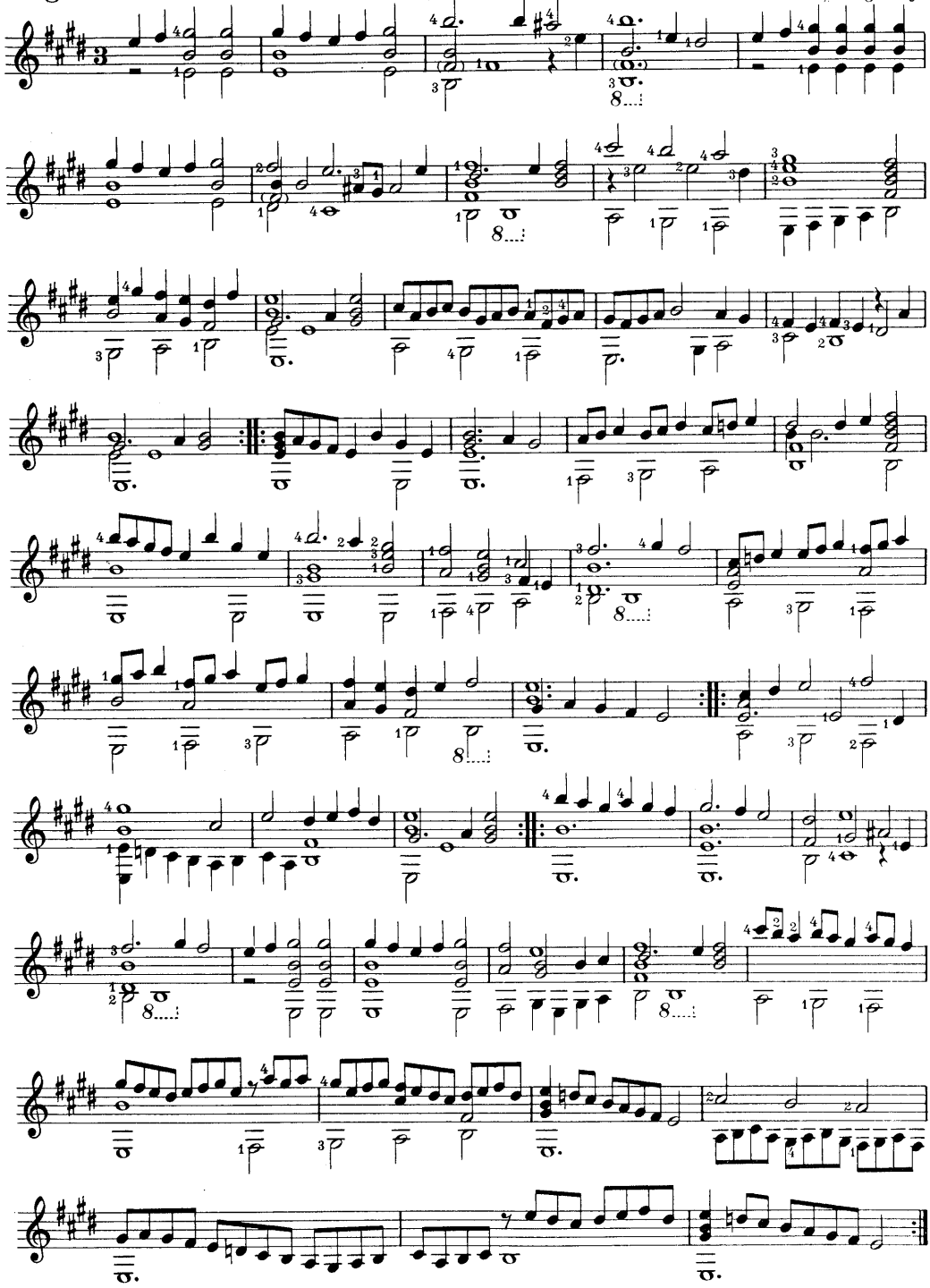
Gagliarde

Emanuel Adriaensen



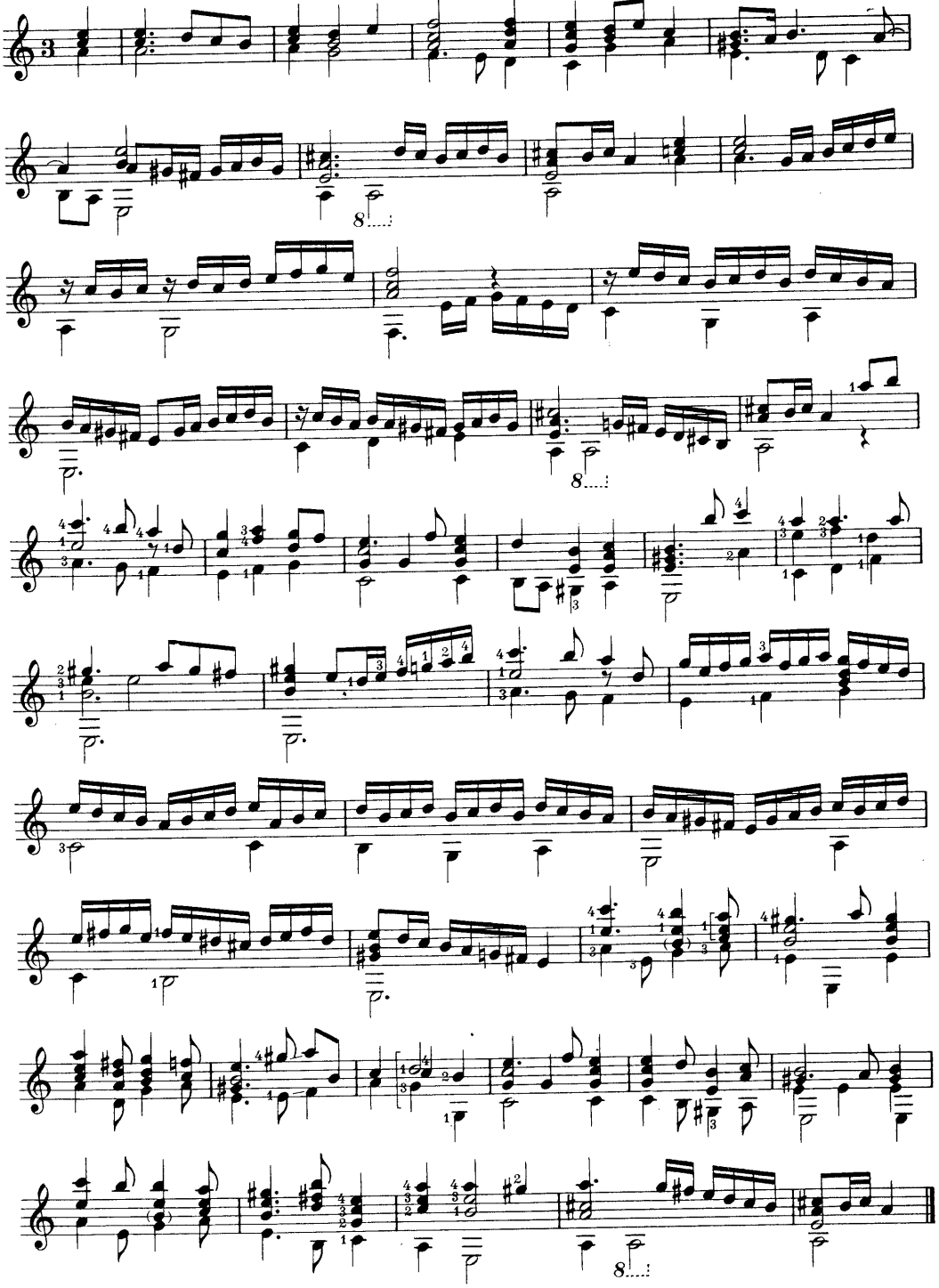
Gagliarde

anonym
aus „Długoraij“



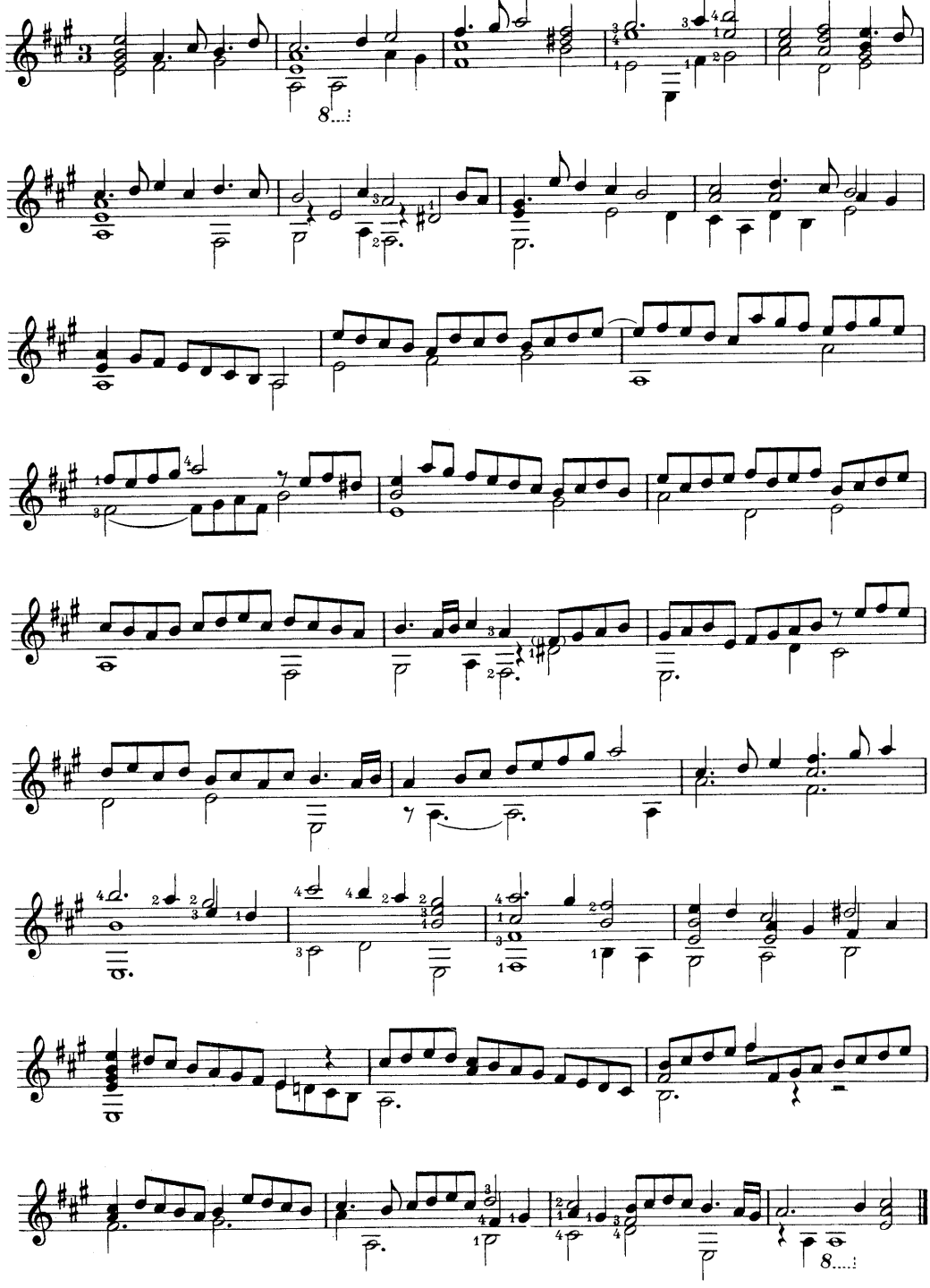
Gagliarde

Jean Baptiste Besarde



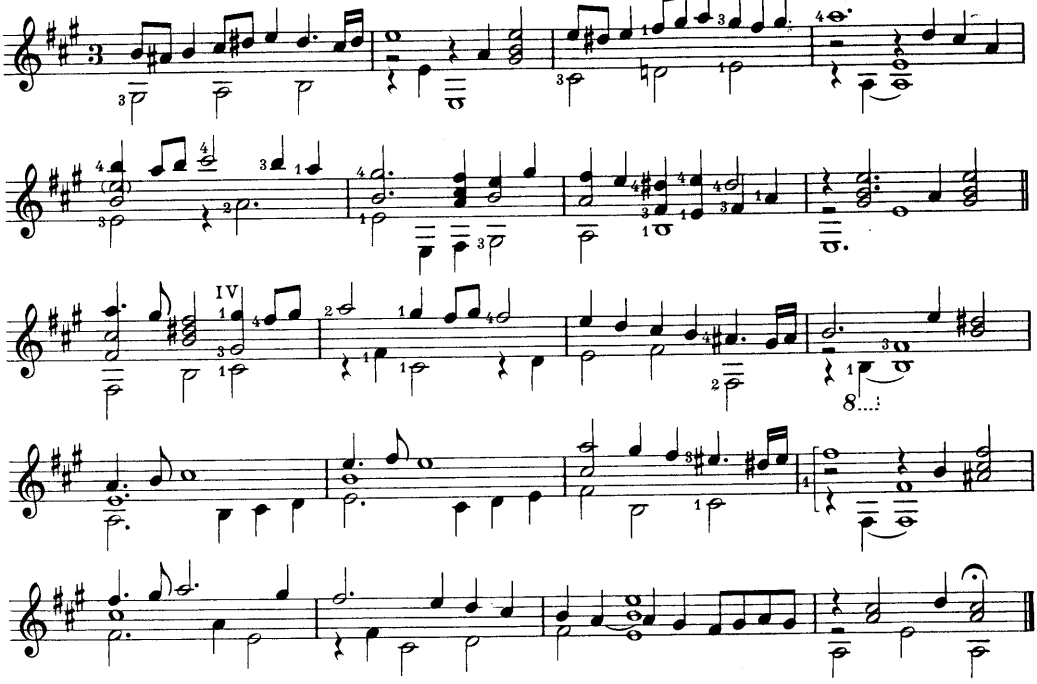
Gagliarde

Nicolas Vallet



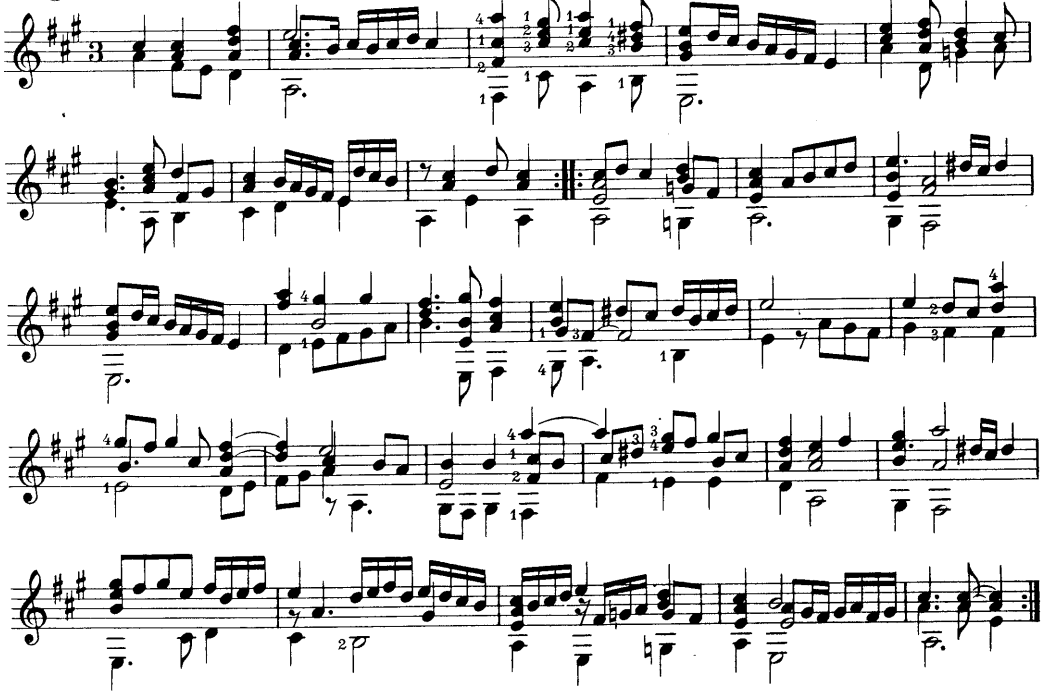
Gagliarde

Carolus Bocquet
aus „Fuhrmann“



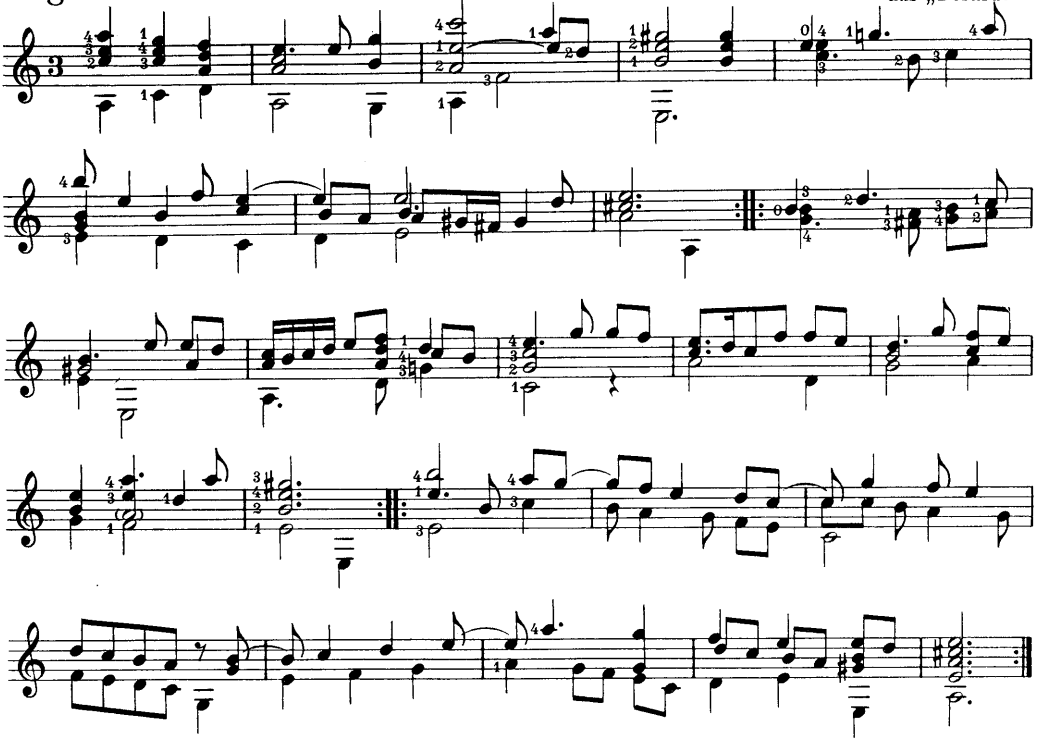
Gagliarde

Adrian Denss



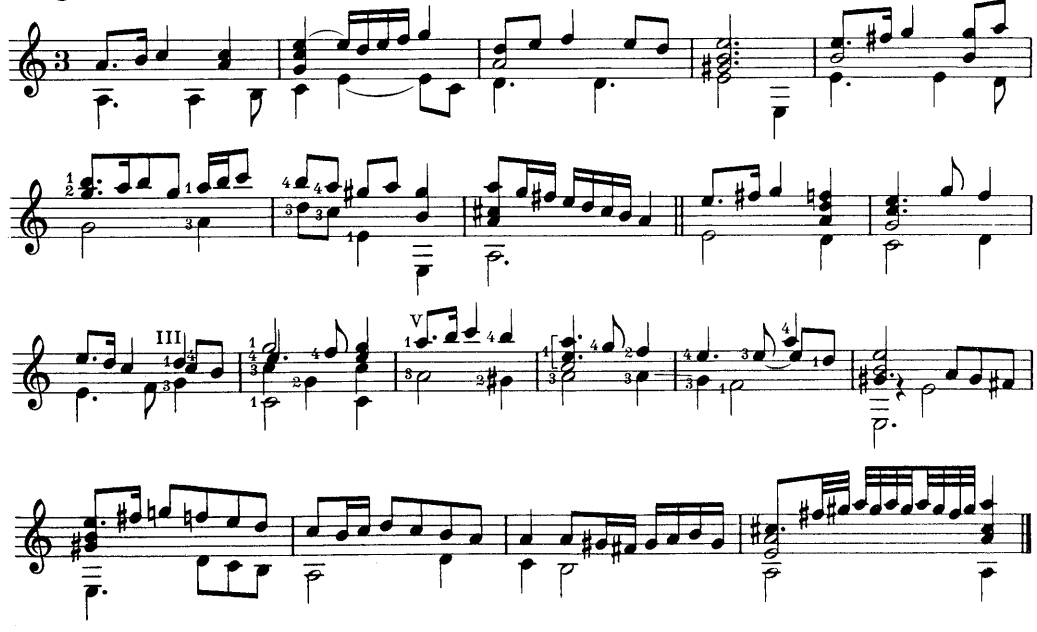
✓ Gagliarde

John Dowland
aus „Besarde"



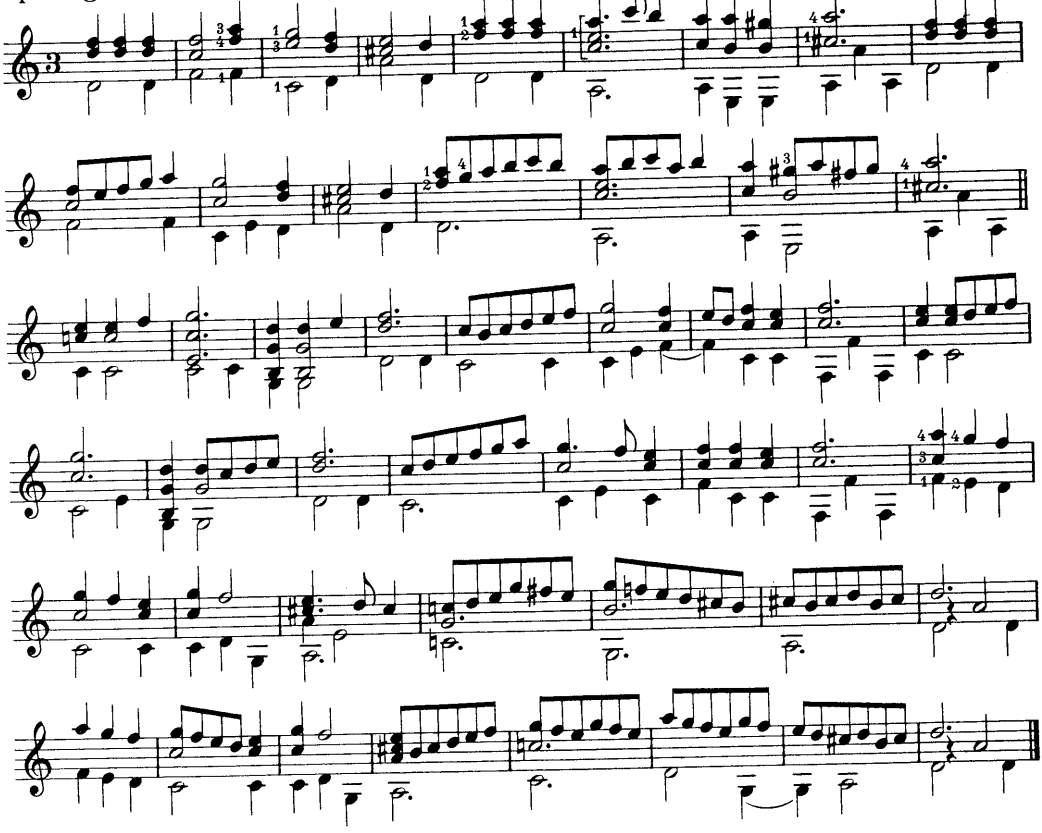
Gagliarde

Elias Mertel
aus „Besarde"



Springtanz

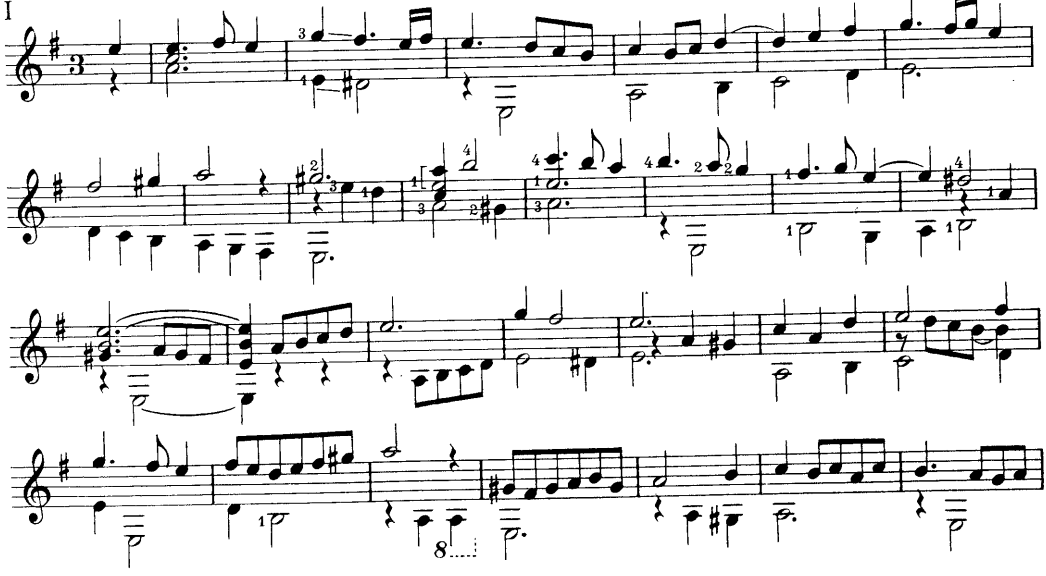
anonym
aus „Wyssenbach“

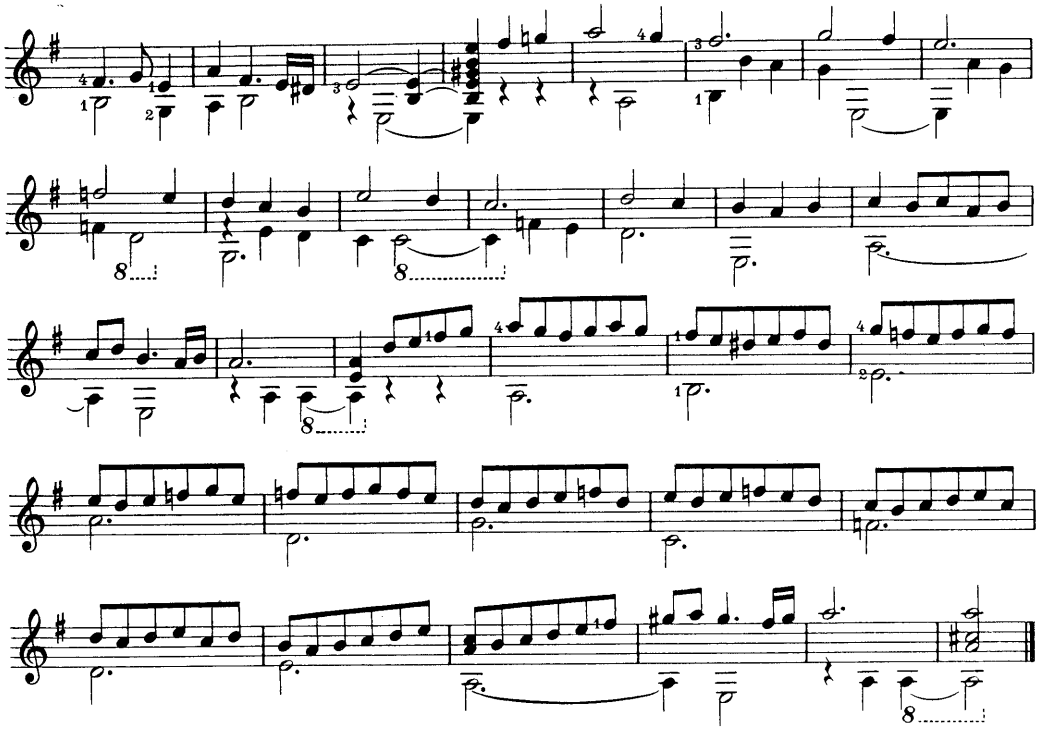


3 Couranten

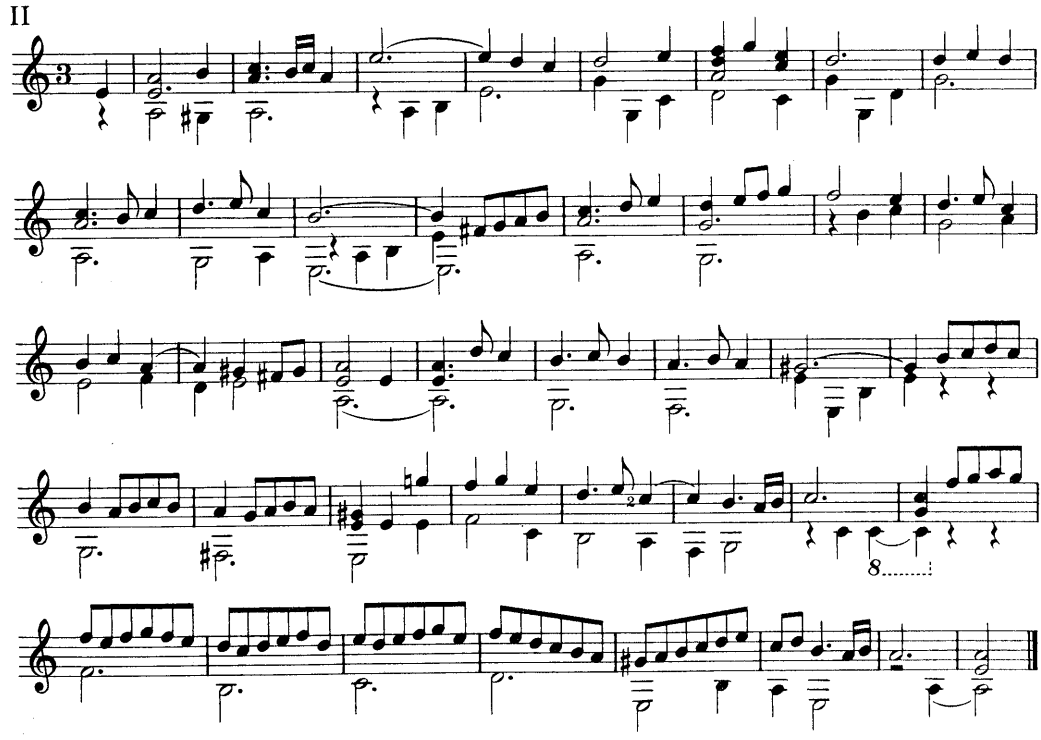
anonym (1)
(um 1600)

I

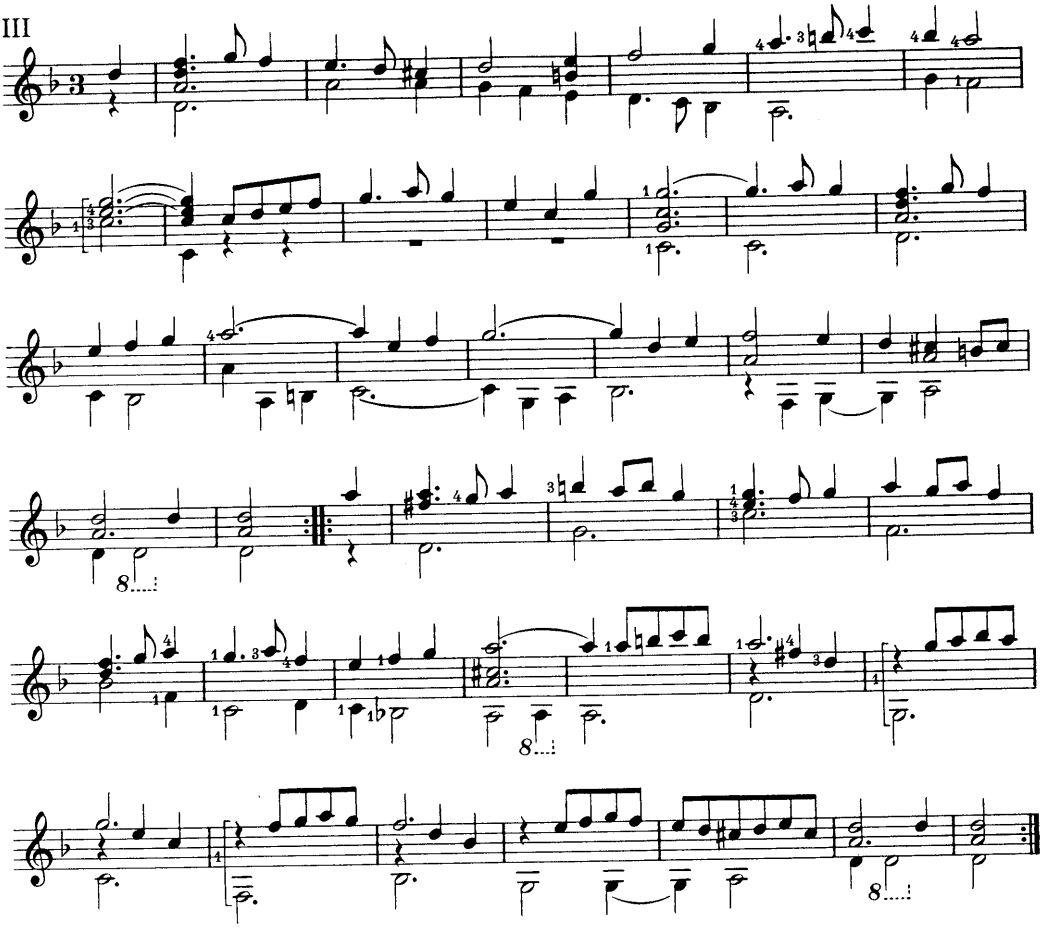




II

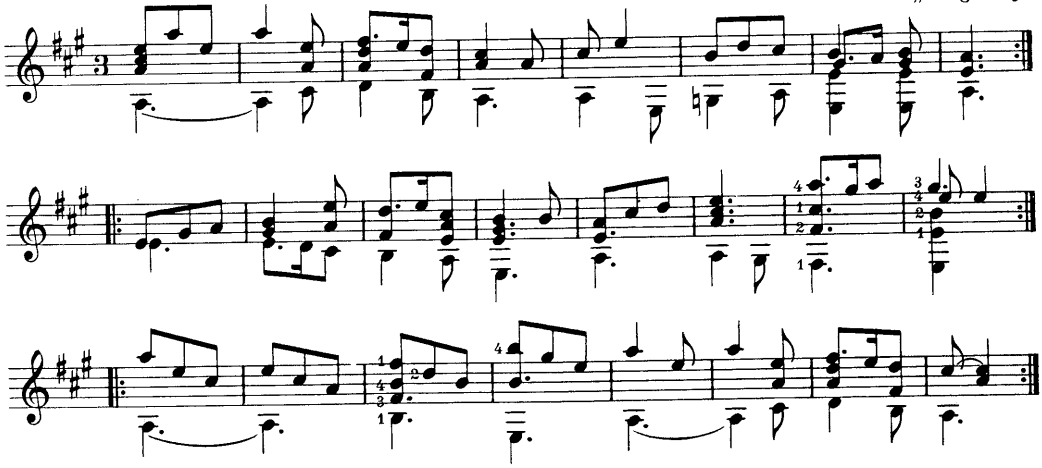


III



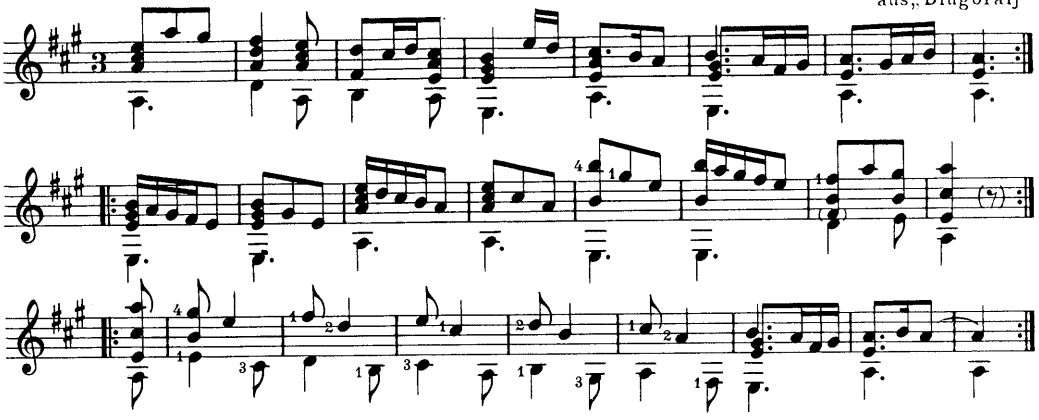
Courante

John Dowland
aus „Długoraij“



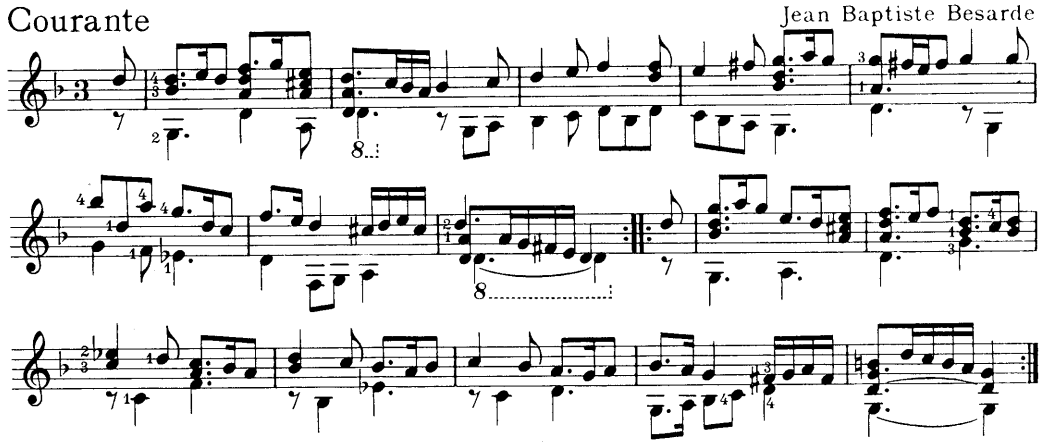
Courante

anonym
aus „Długoraij"



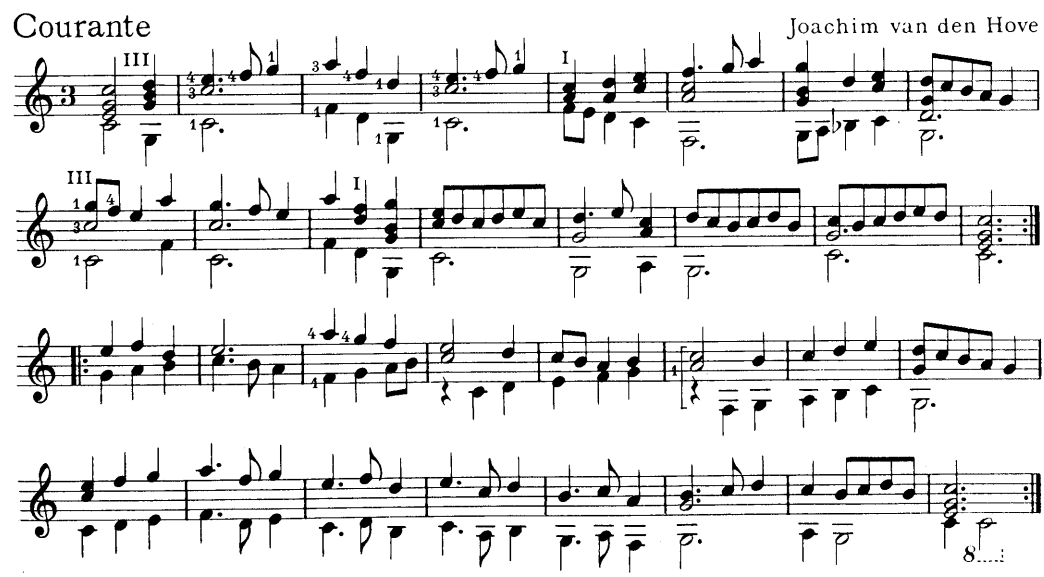
Courante

Jean Baptiste Besarde



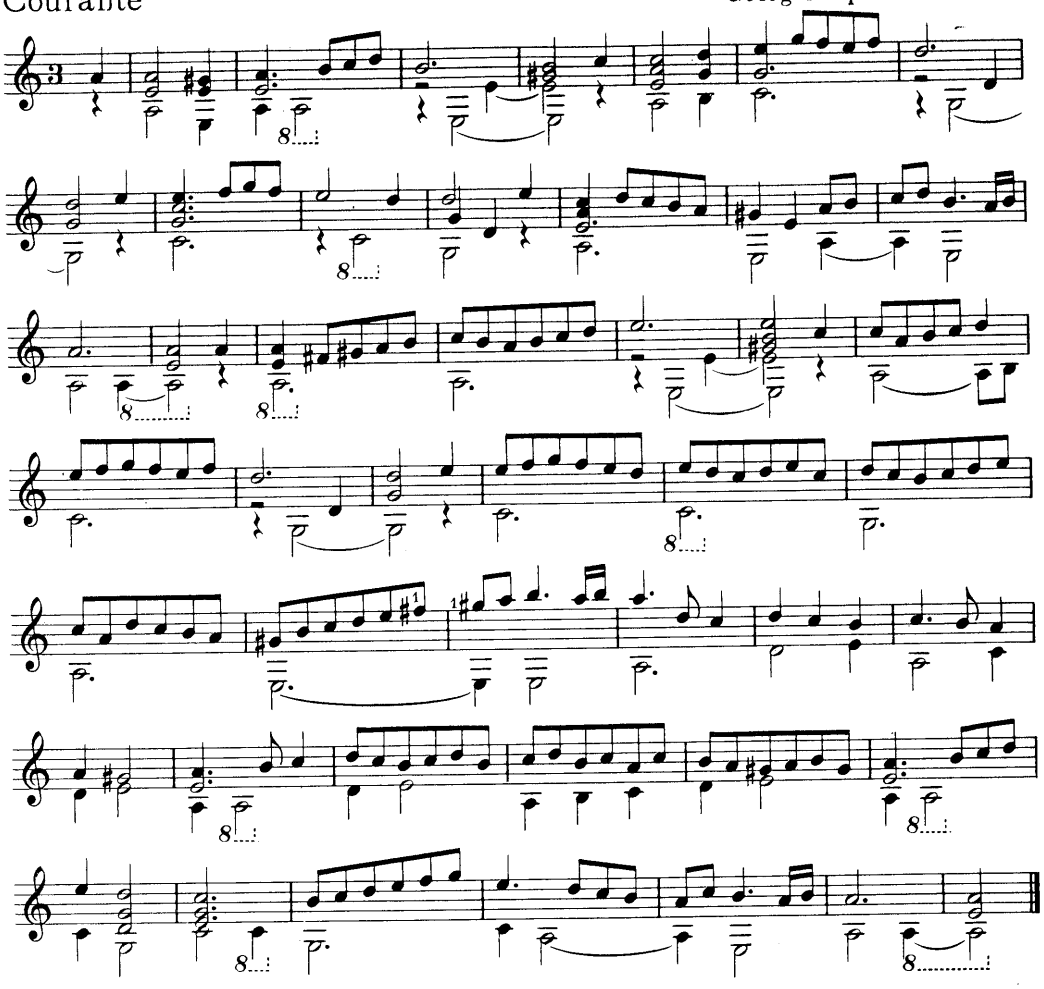
Courante

Joachim van den Hove



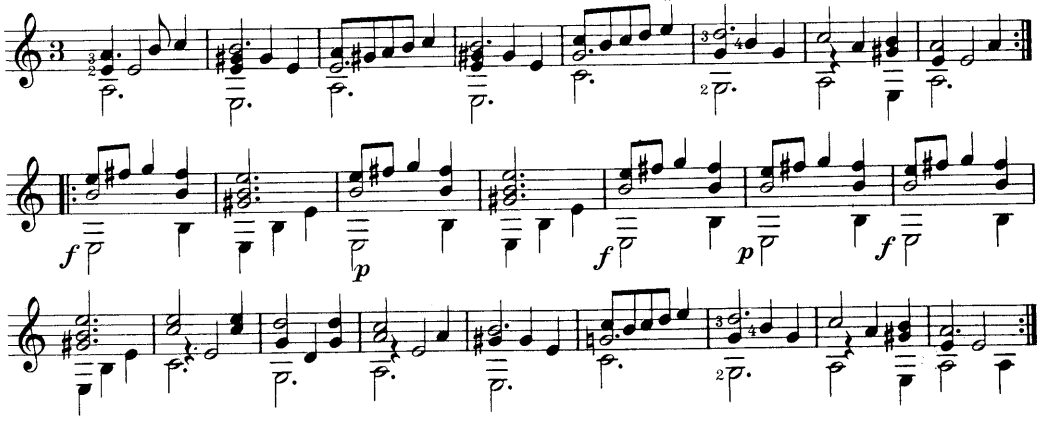
Courante

Georg Leopold Fuhrmann



Courante (Bockingtons Pound)

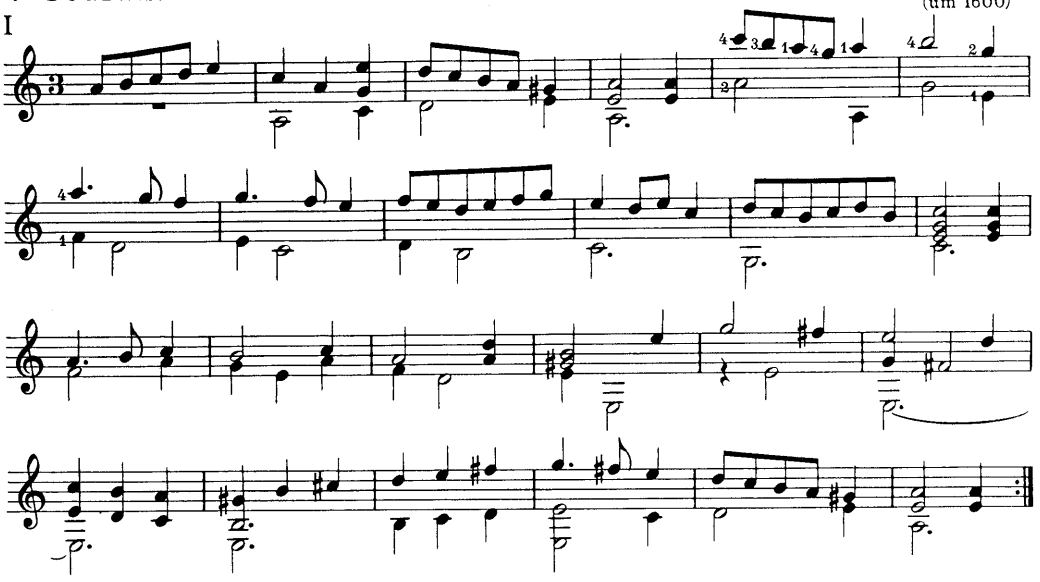
Francis Cutting
aus „Liederbuch eines Jenenser Studenten“



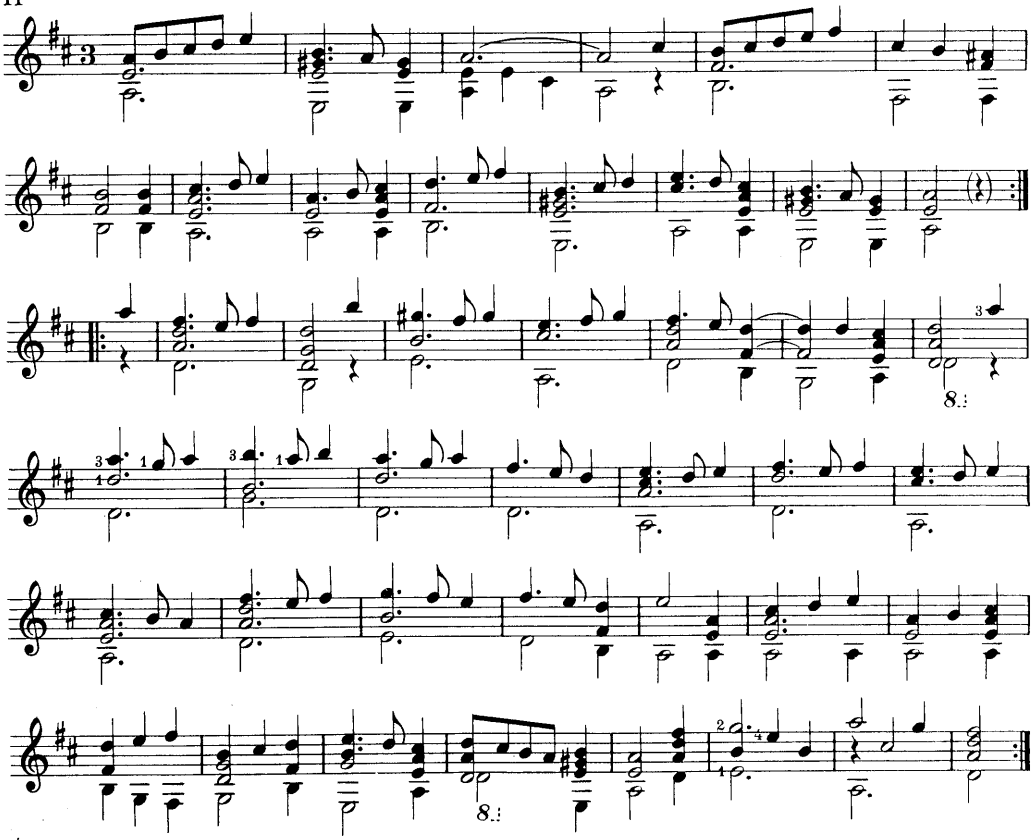
4 Couranten

anonym (1)
(um 1600)

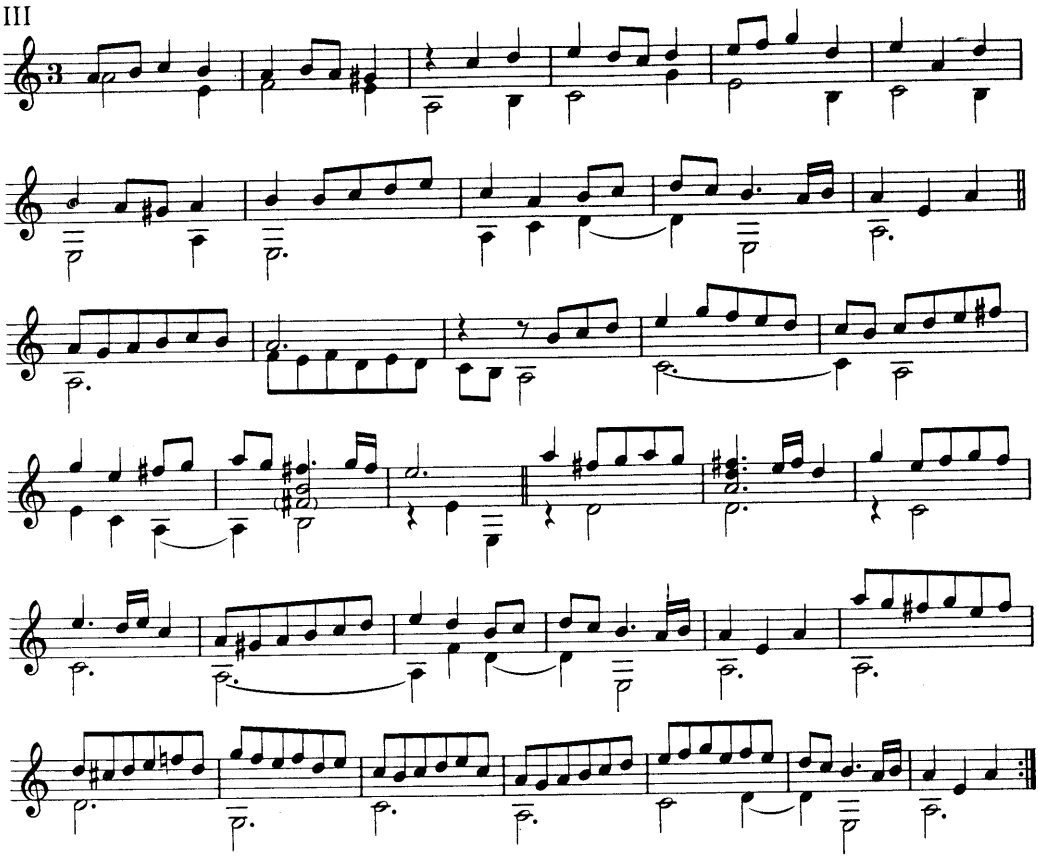
I



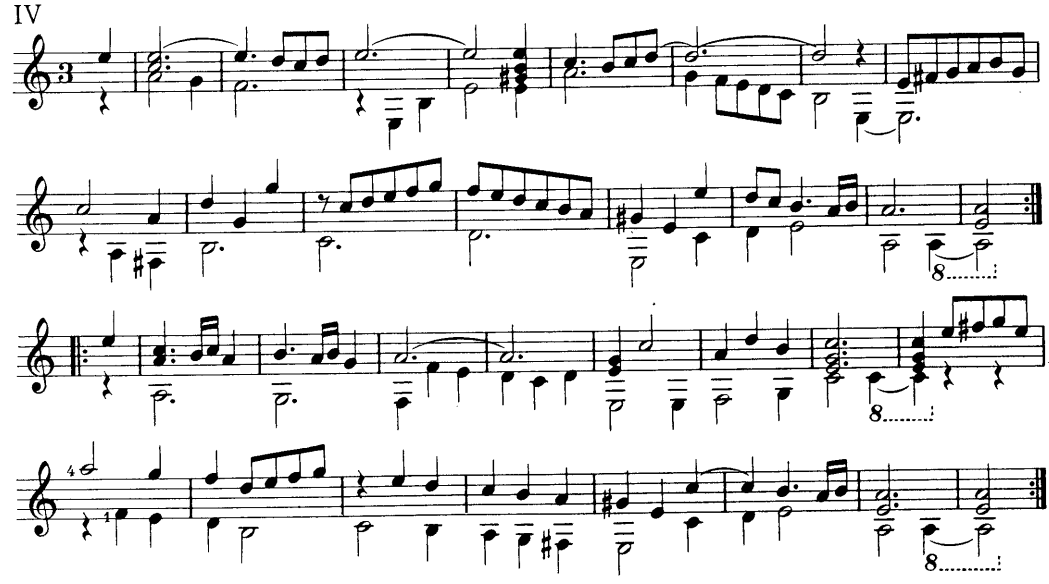
II



III



IV



2 Volten

Jean Baptiste Besarde

I

II

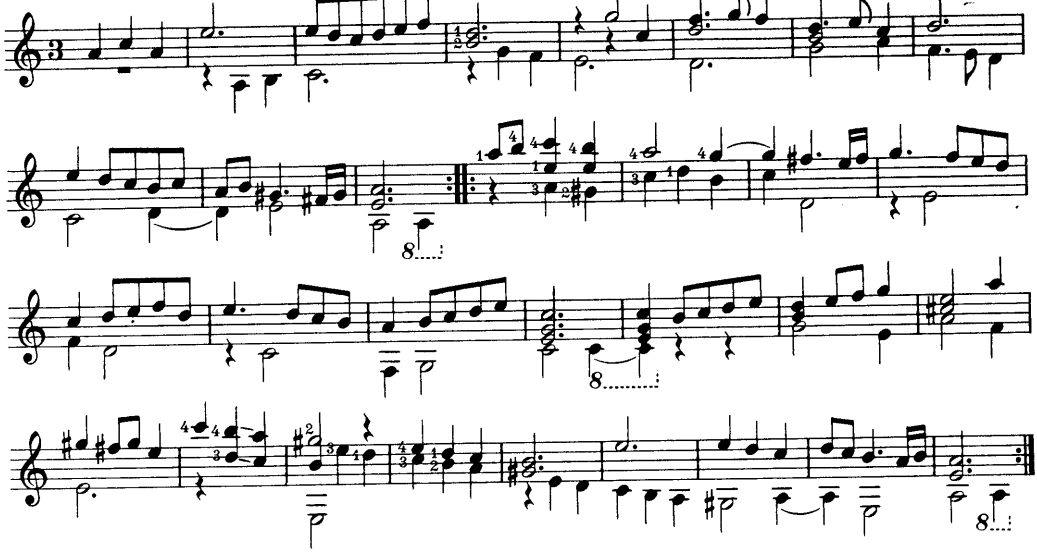
Volta

anonym (3)
(um 1600)

E=D

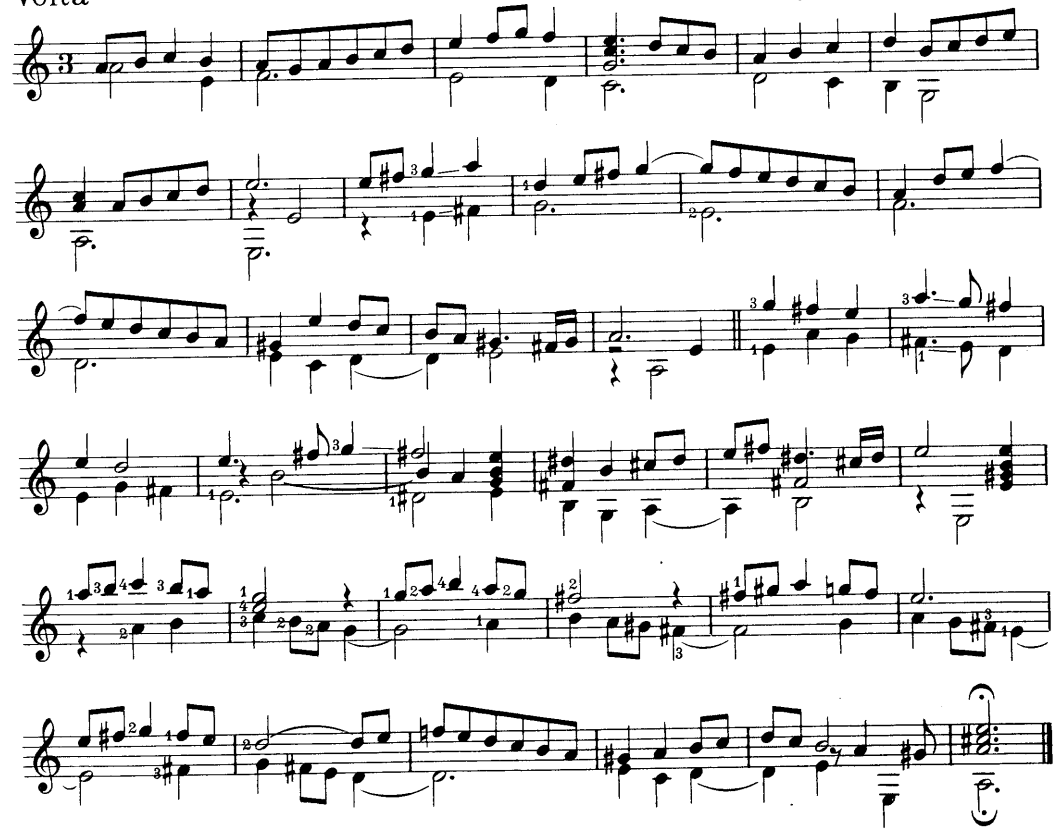
Volta

añónym (1)
(um 1600)



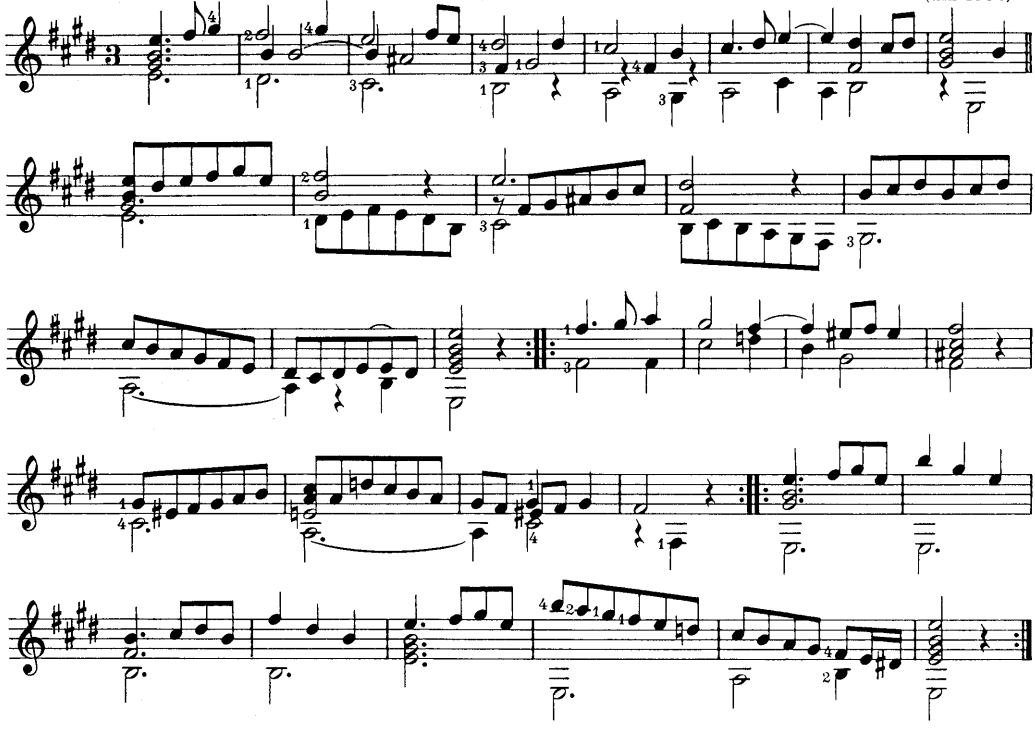
Volta

Georg Leopold Fuhrmann



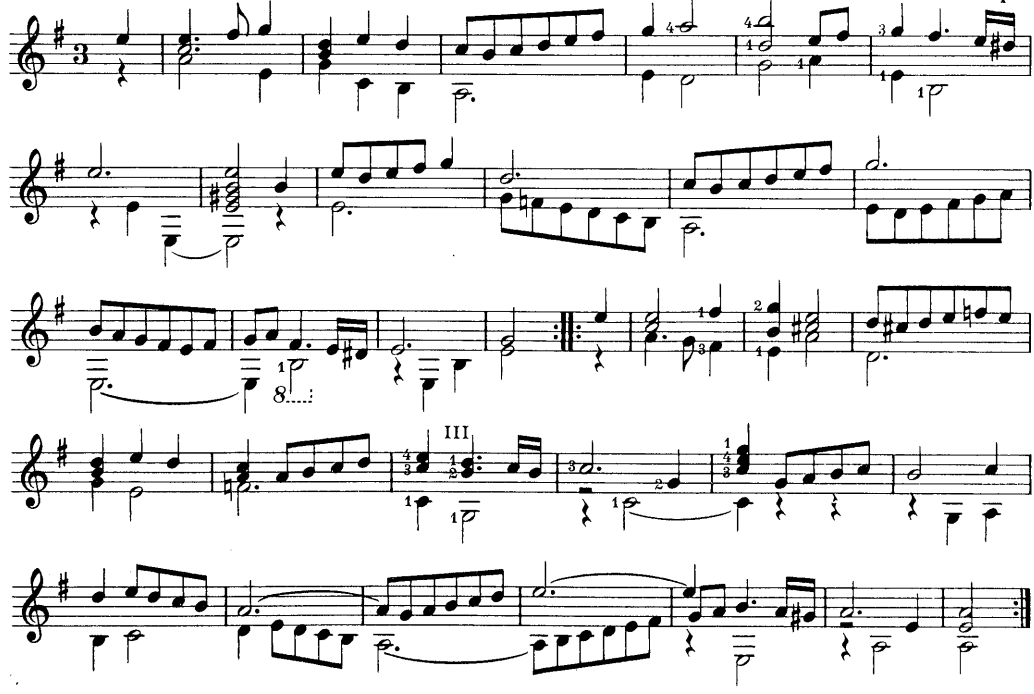
Volta

anonym (1)
(um 1600)



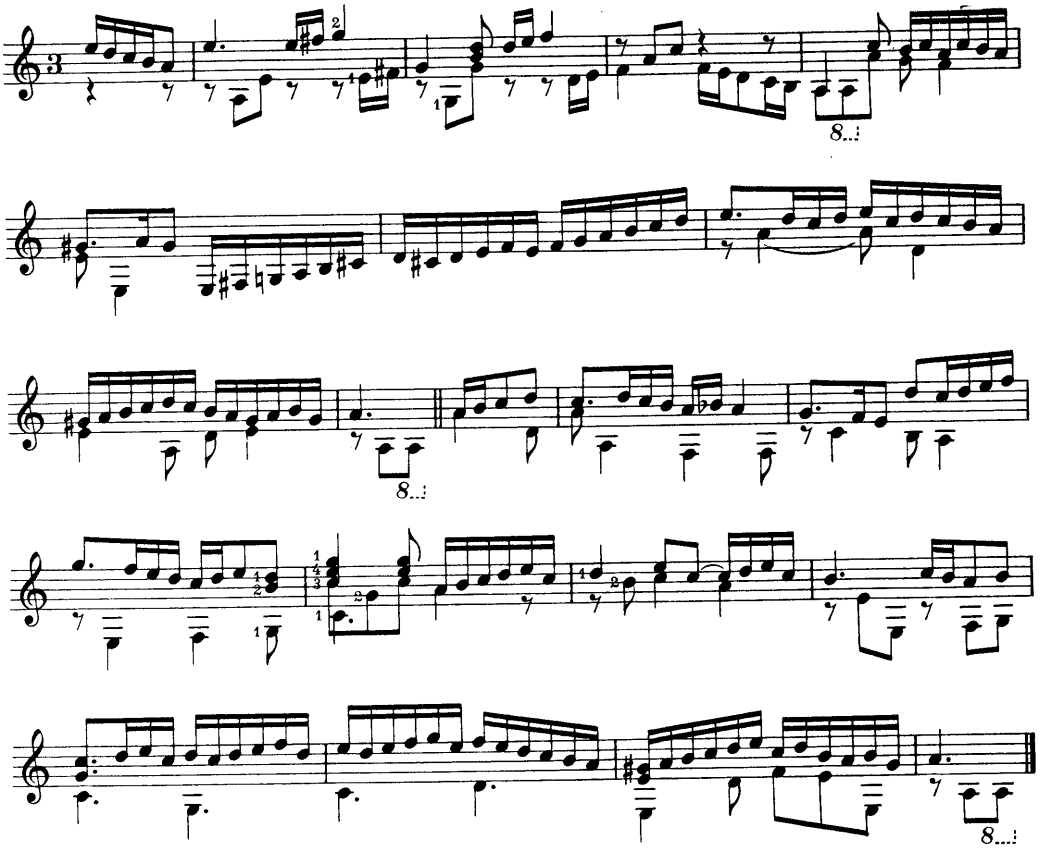
Volta

Antoine Francisque



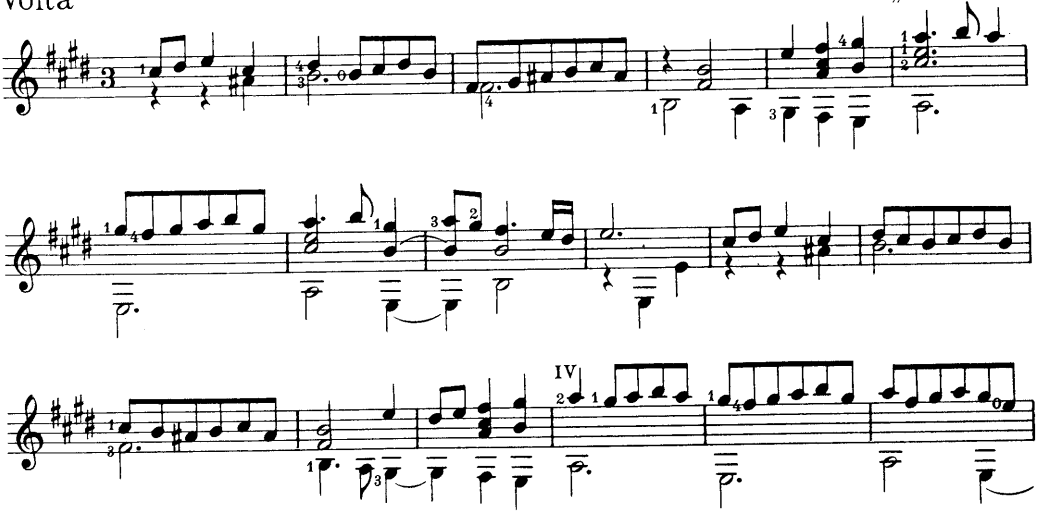
Volta

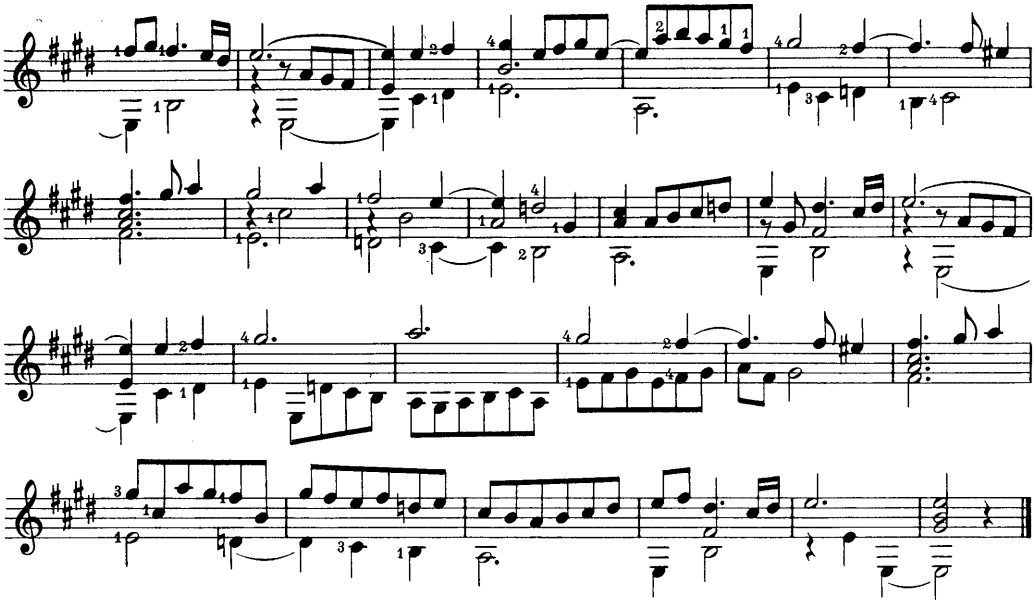
Jean Baptiste Besarde



Volta

Carolus Bocquet
aus „Fuhrmann"

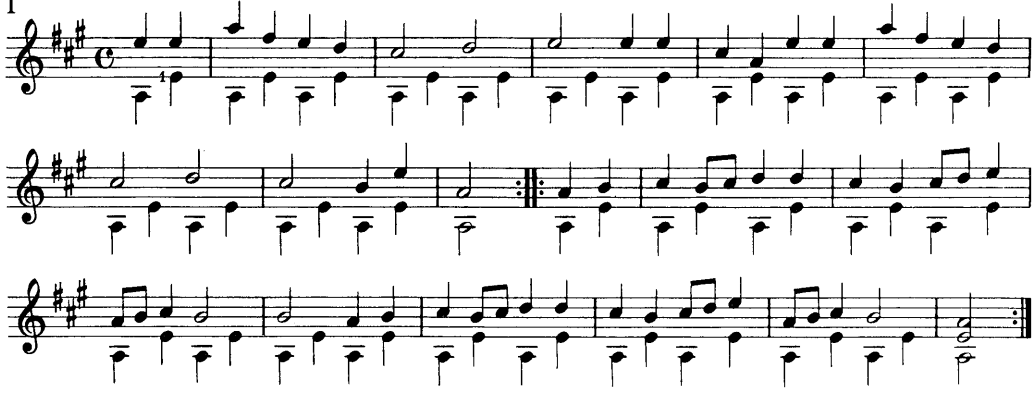




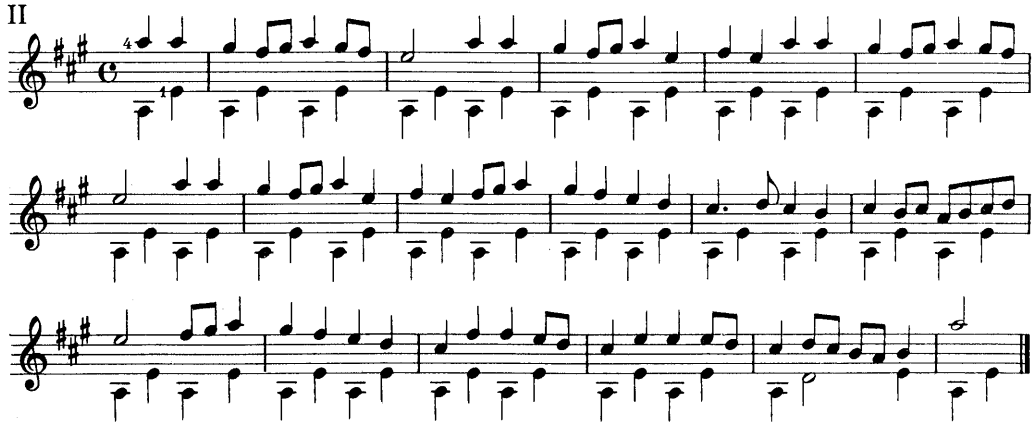
4 Branles de village

Jean Baptiste Besarde

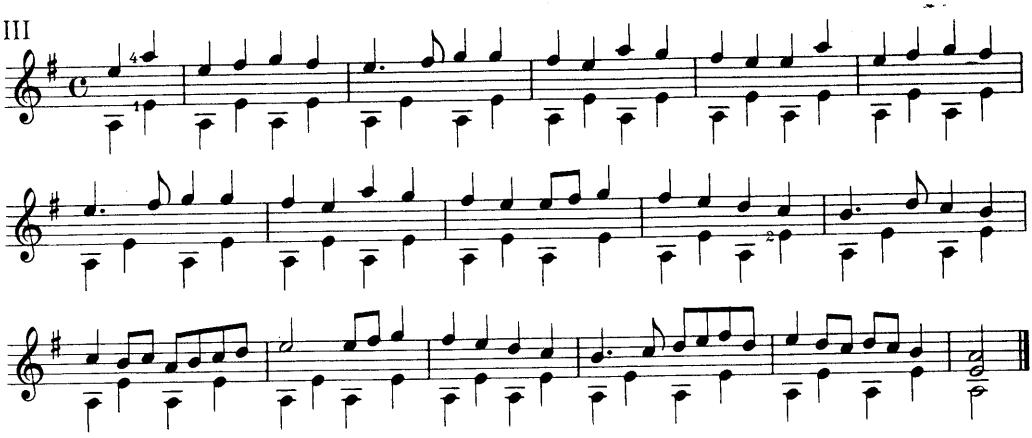
I



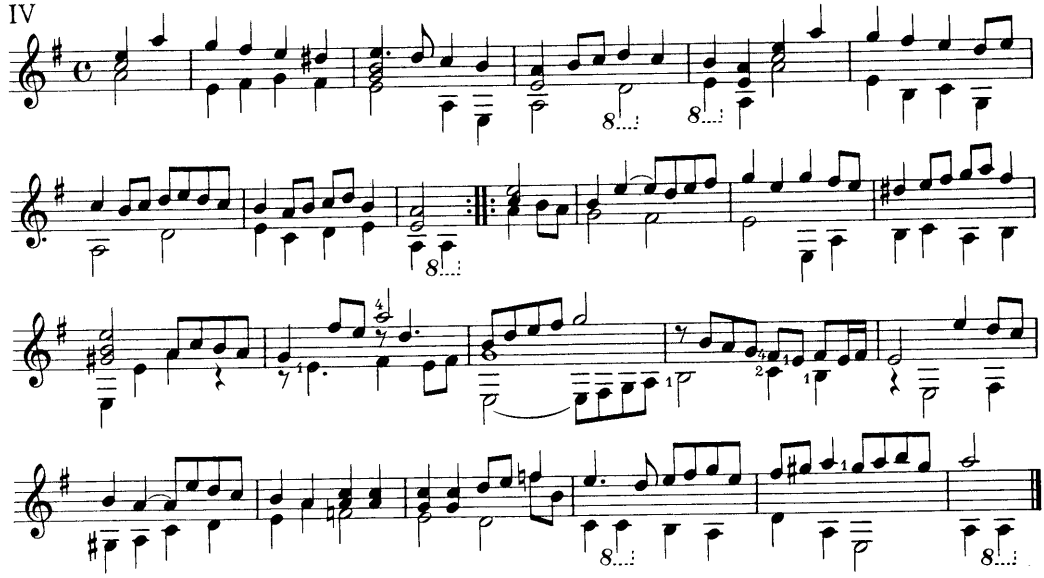
II



III

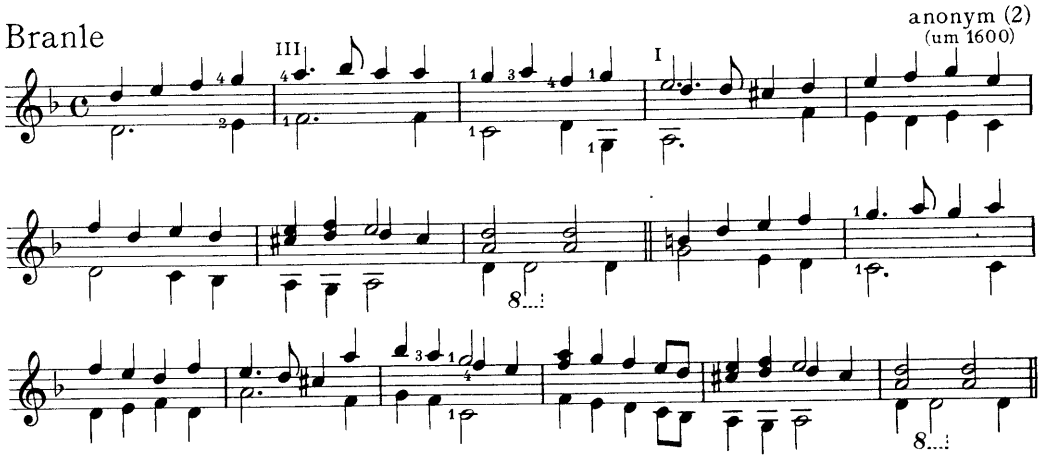


IV

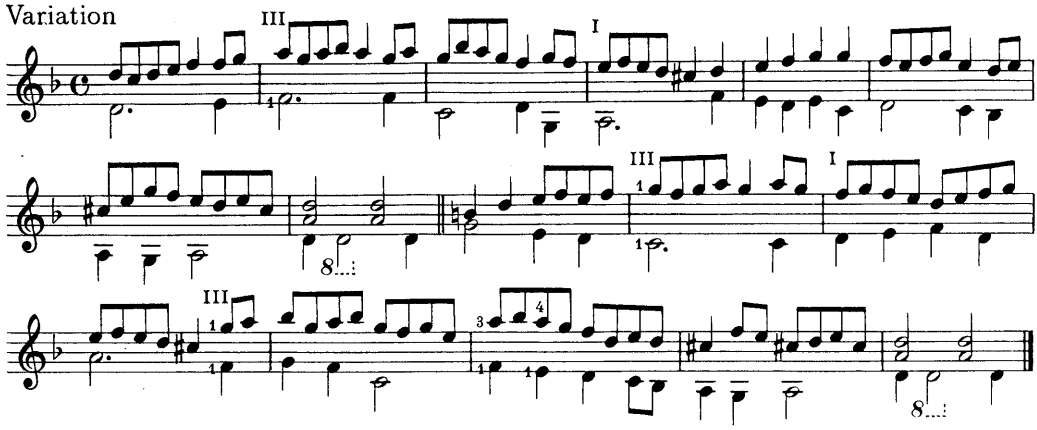


Branle

anonym (2)
(um 1600)



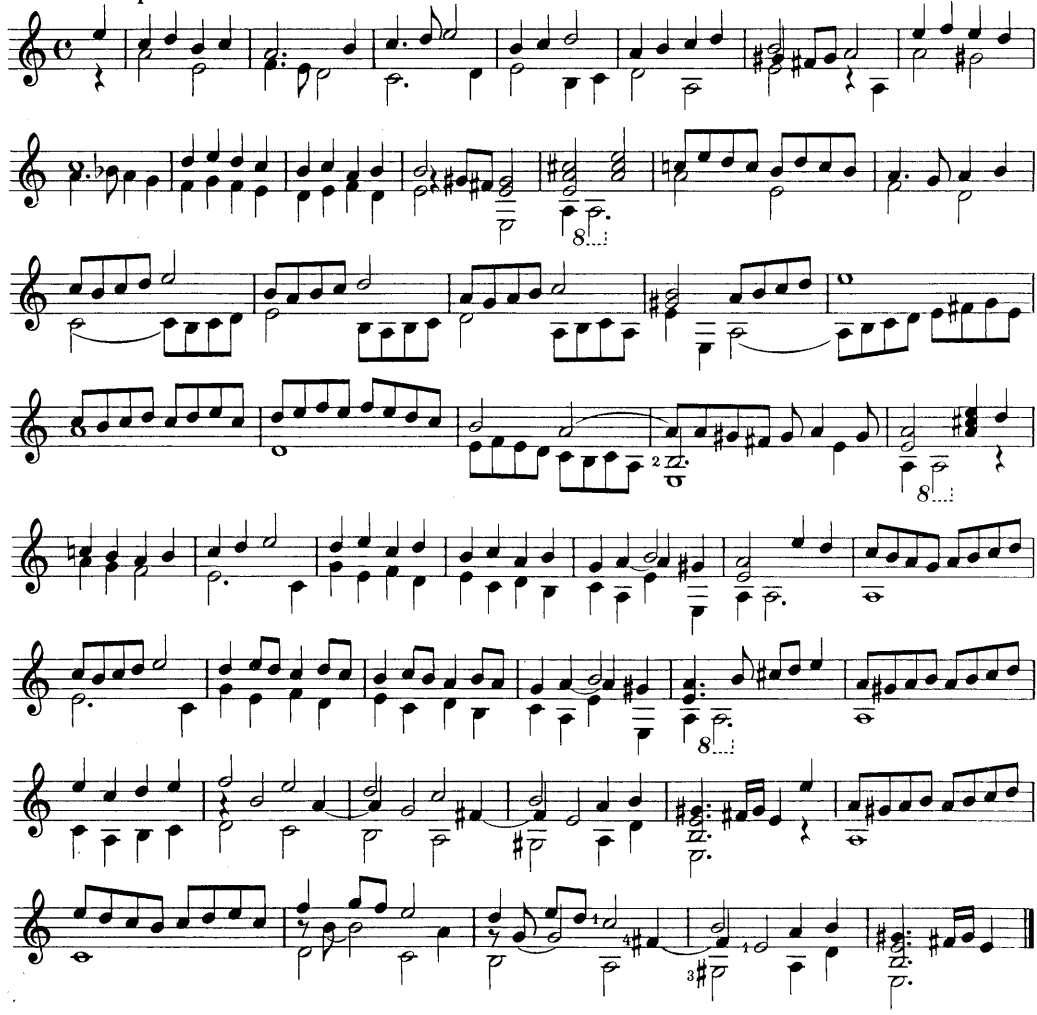
Variation



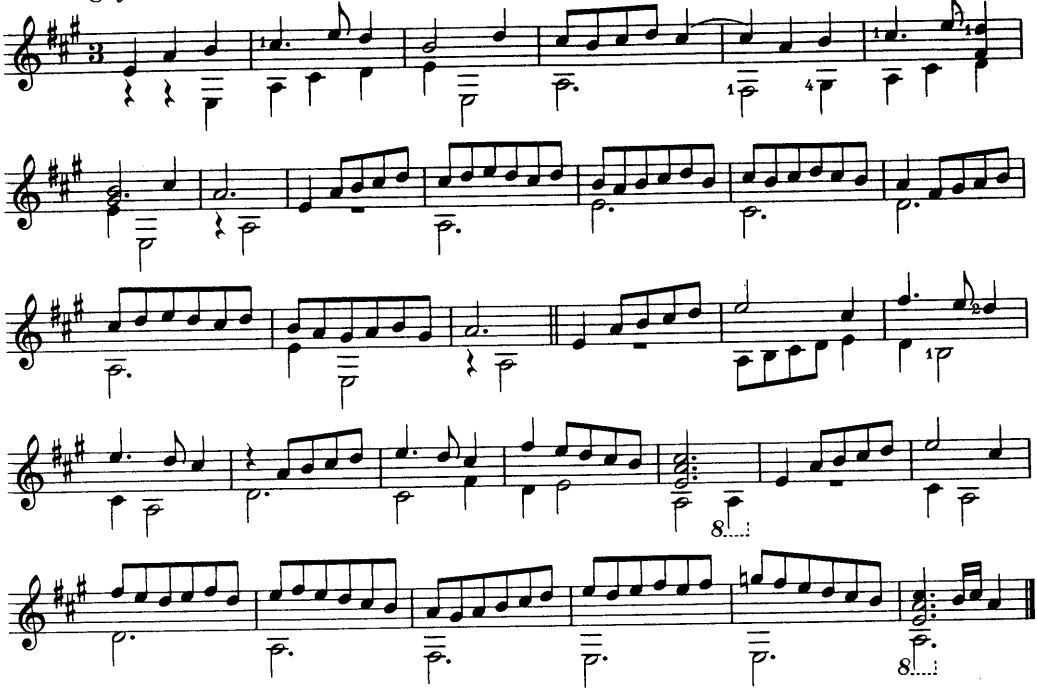
6 Branles

Branle simple

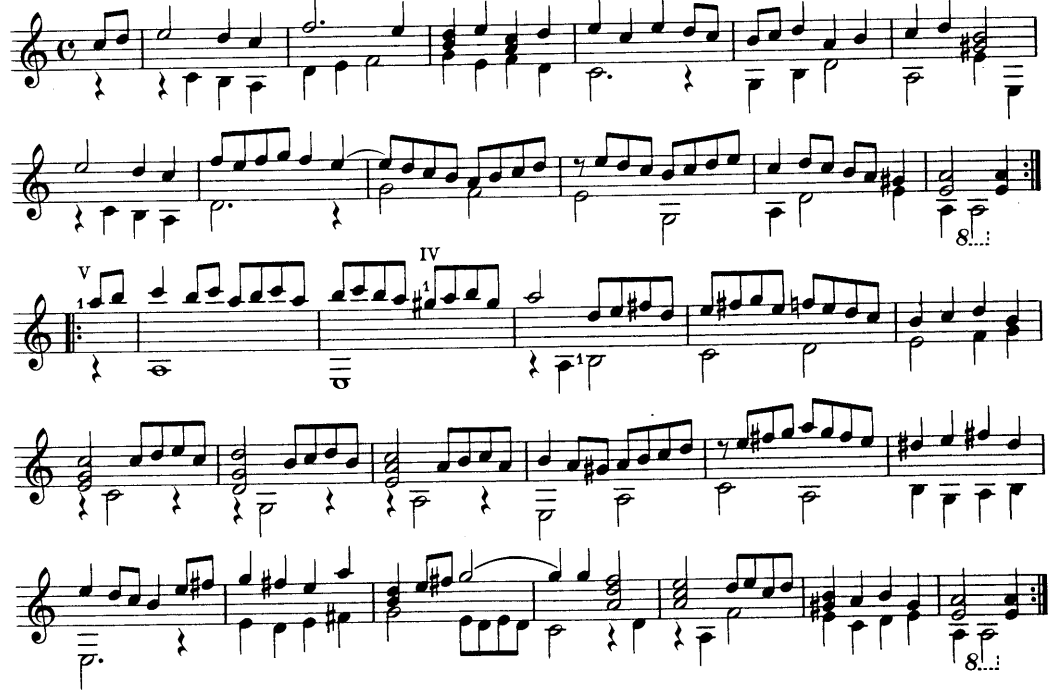
Antoine Francisque



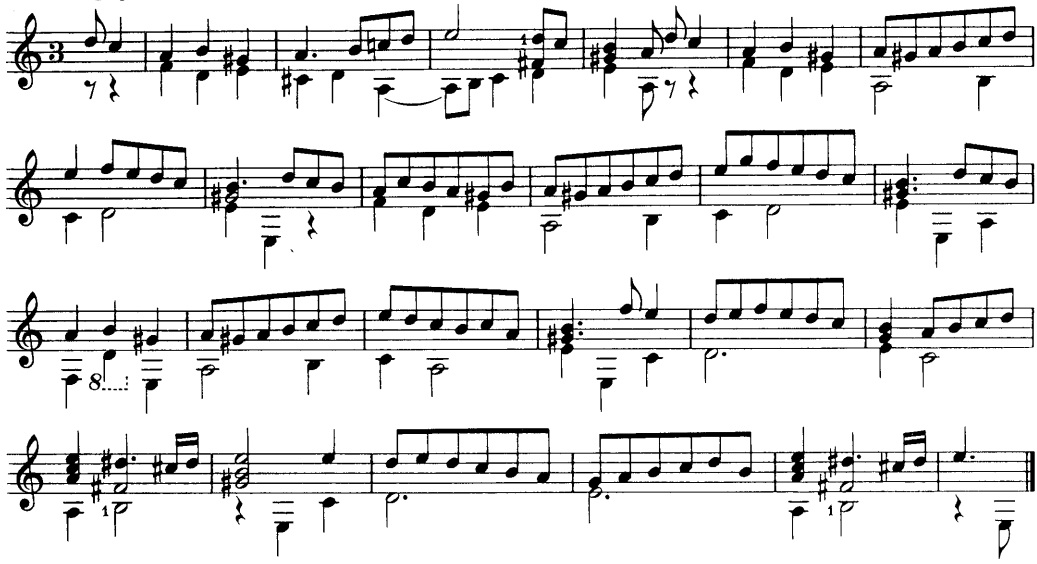
Branle gay



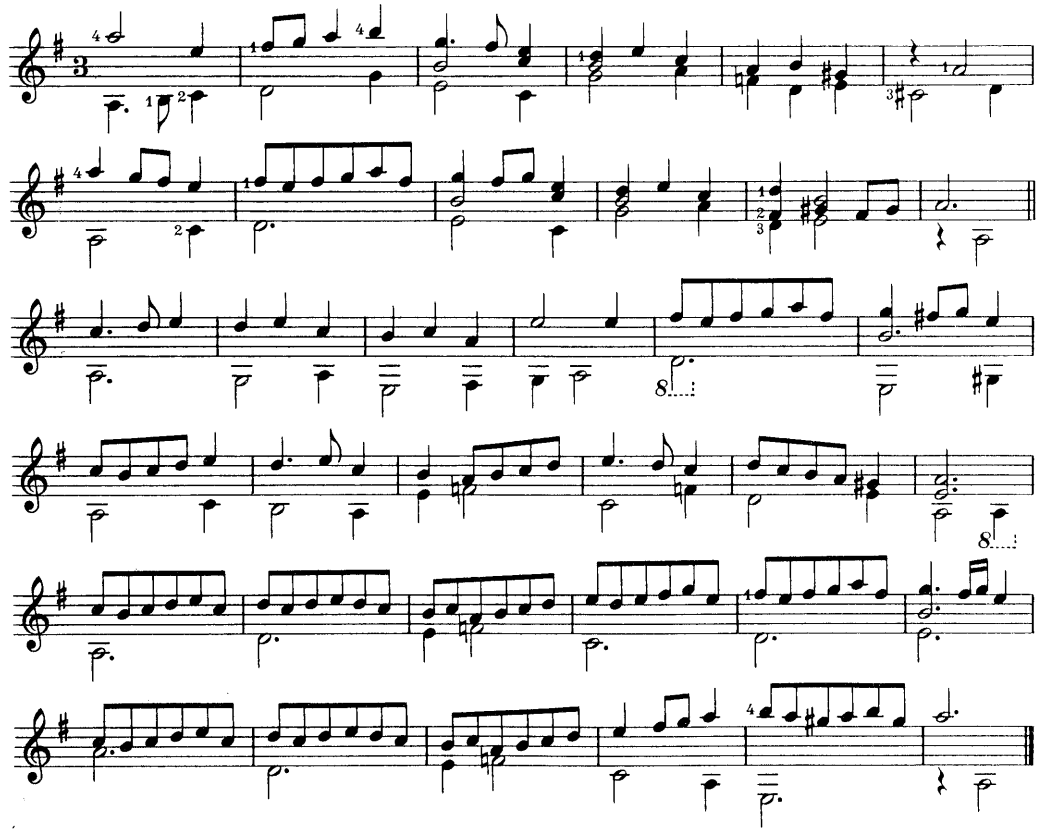
Branle simple



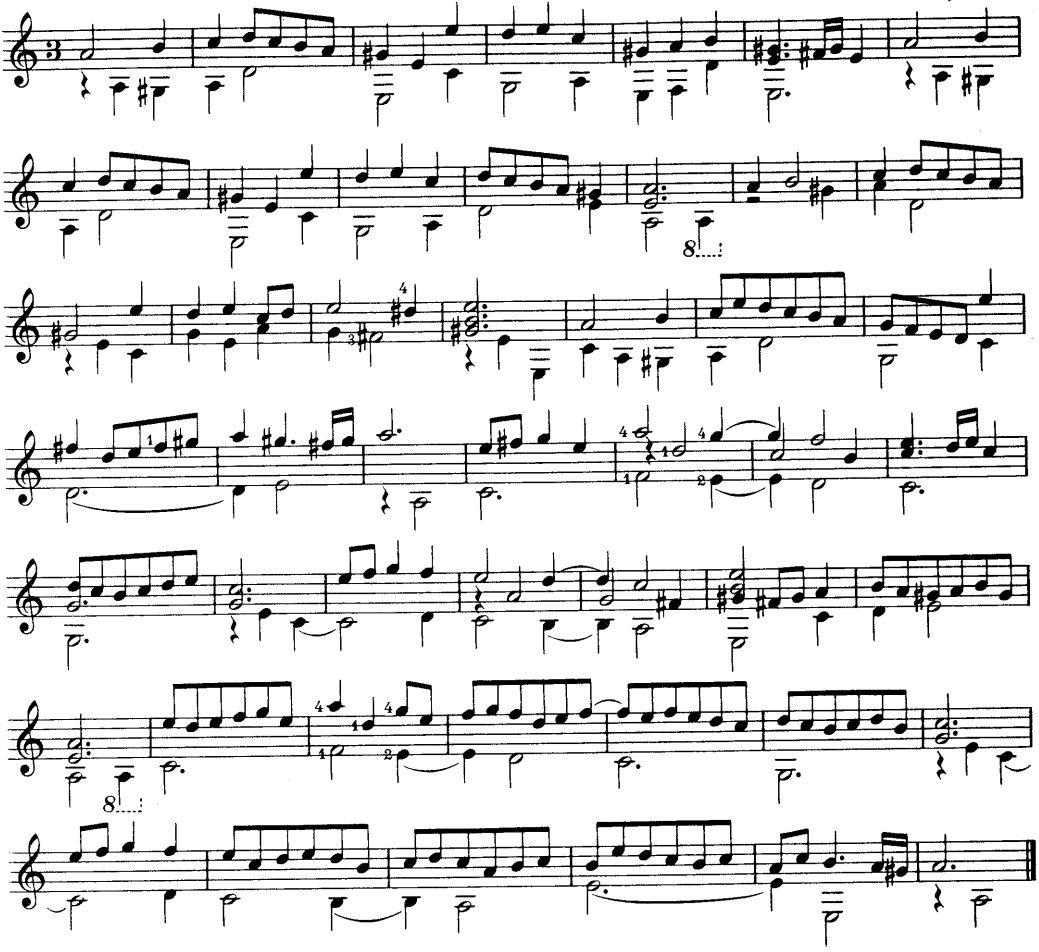
Branle gay



Branle de Poitou

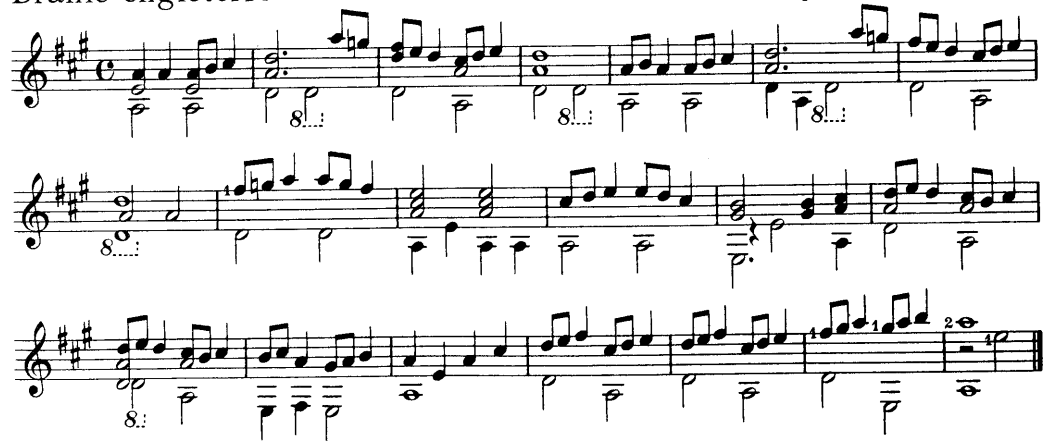


Branle simple de Poitou



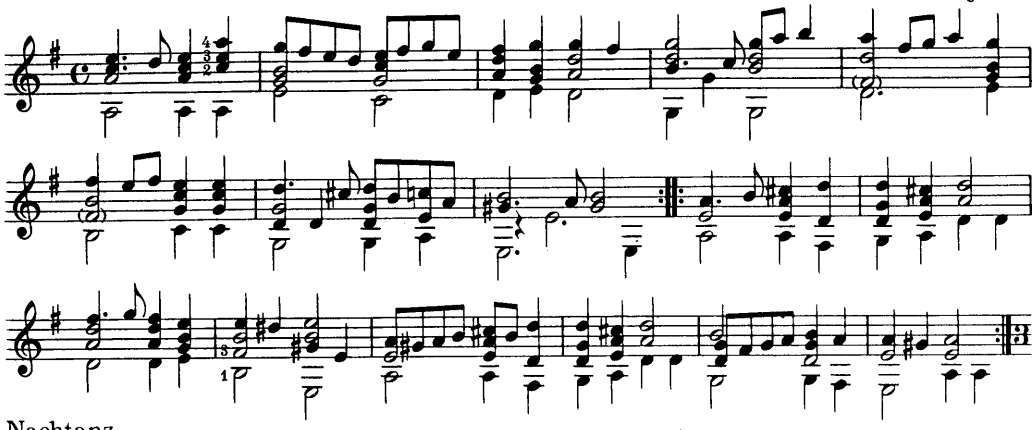
Branle engleterre

Joachim van den Hove

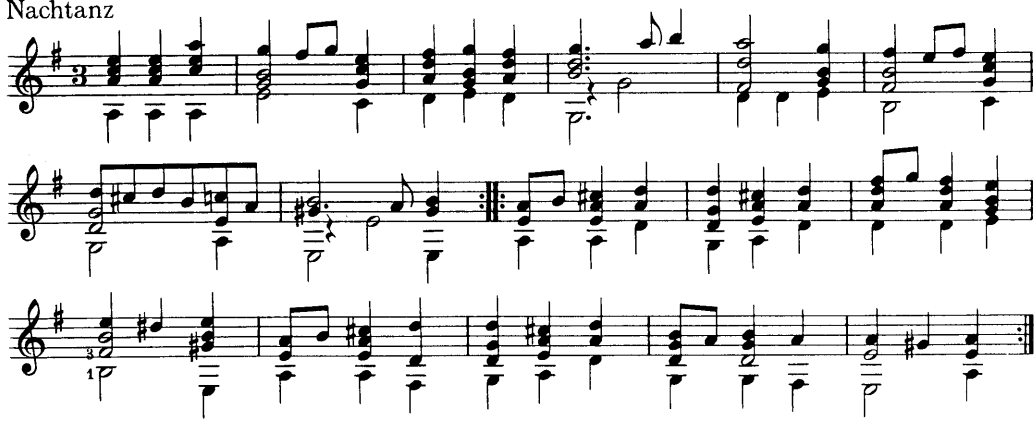


Chorea

anonym
(Ende des 16. Jahrh.)

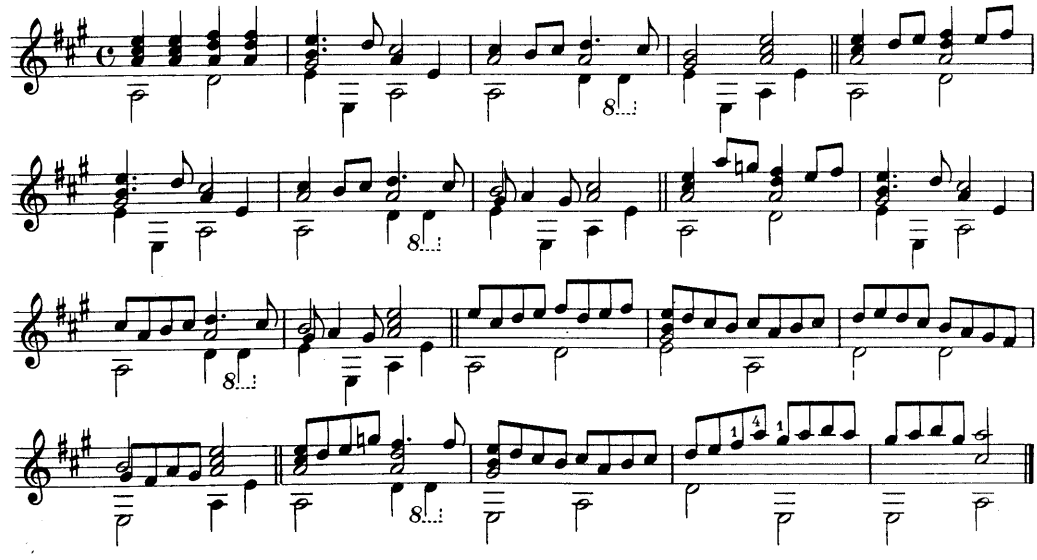


Nachtanz



Bergamasca

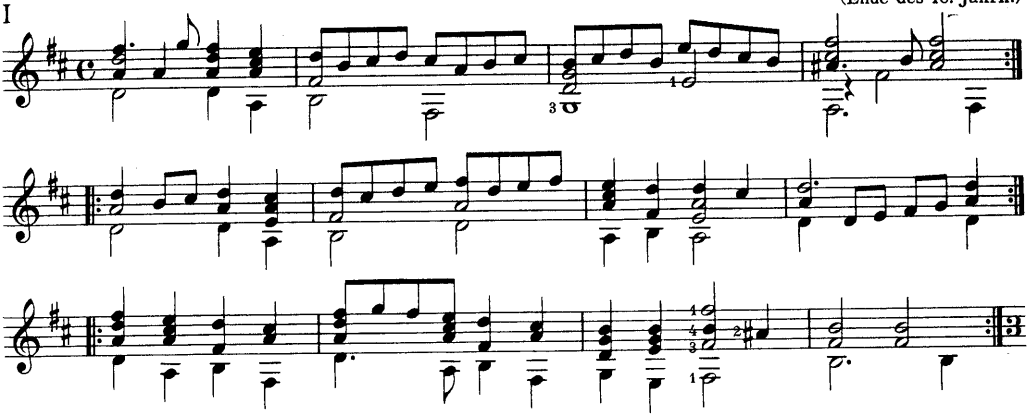
Joachim van den Hove



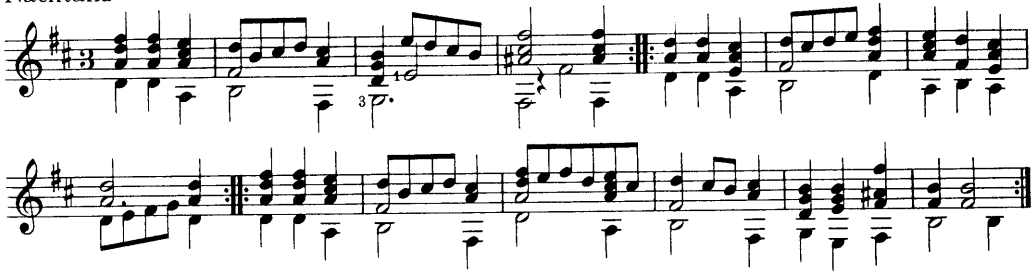
3 Tänze

anonym
(Ende des 16. Jahrh.)

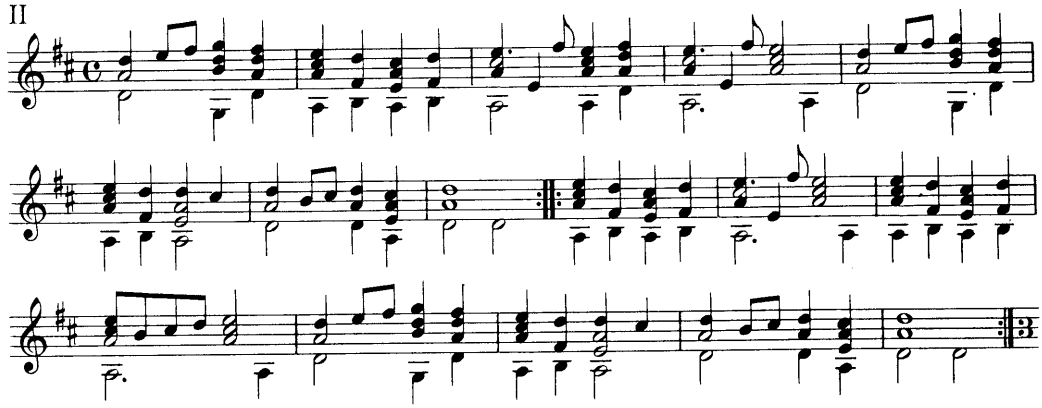
I



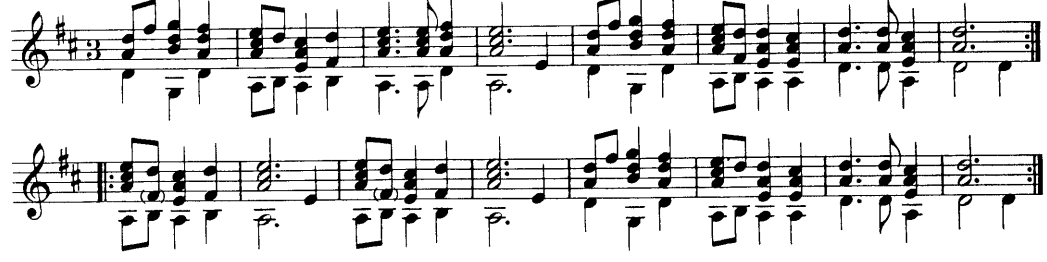
Nachtanz



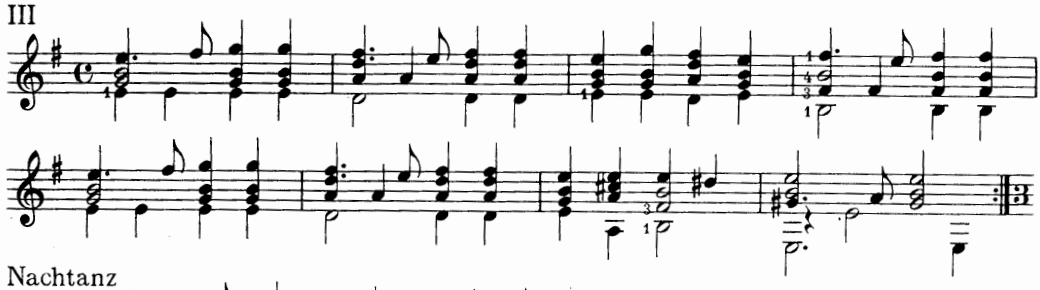
II



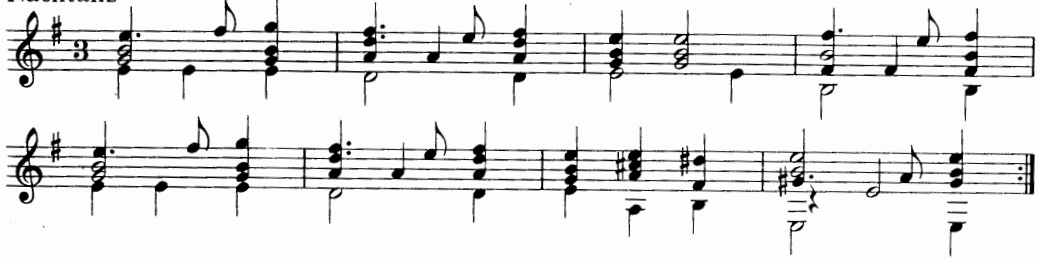
Nachtanz



III

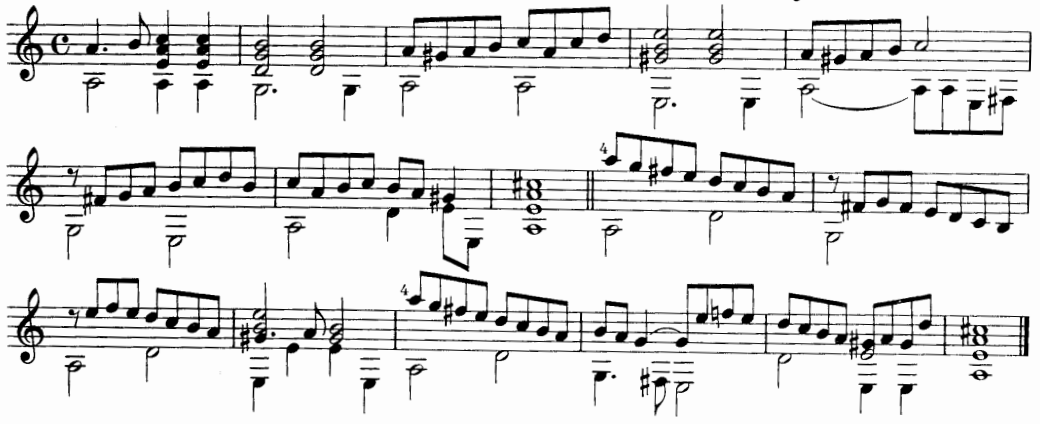


Nachtanz



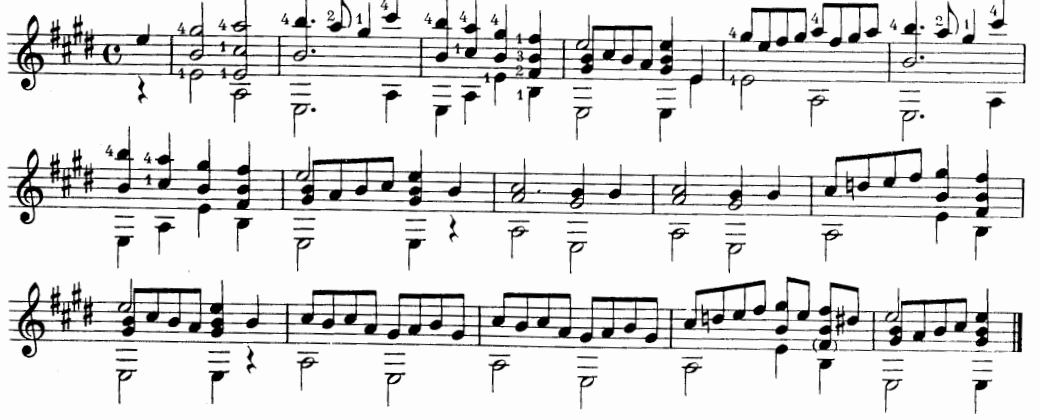
Bouffon

Joachim van den Hove



Mascerade (englisch)

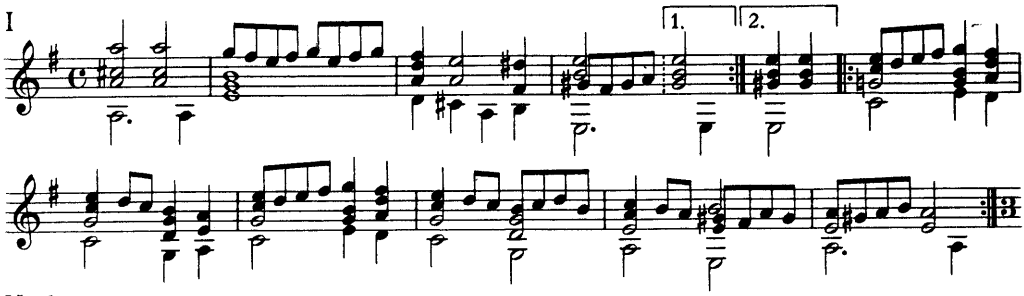
Joachim van den Hove



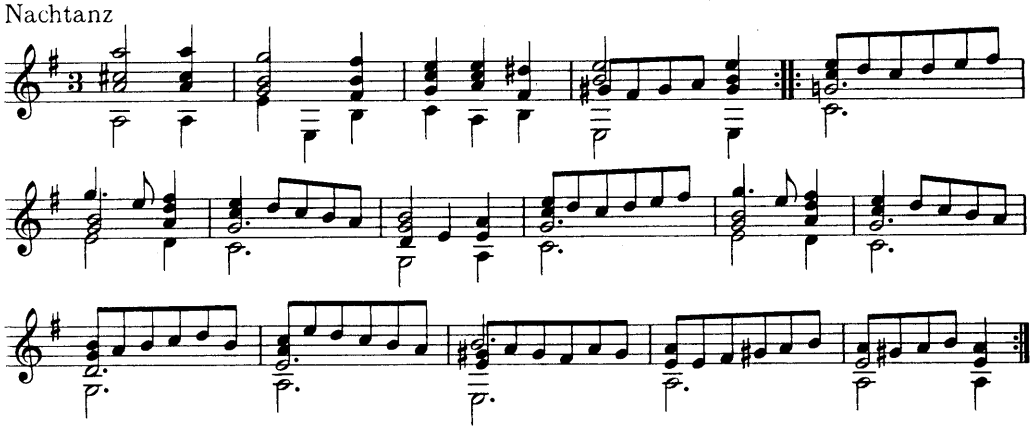
2 Tänze

Bernhard Jobin

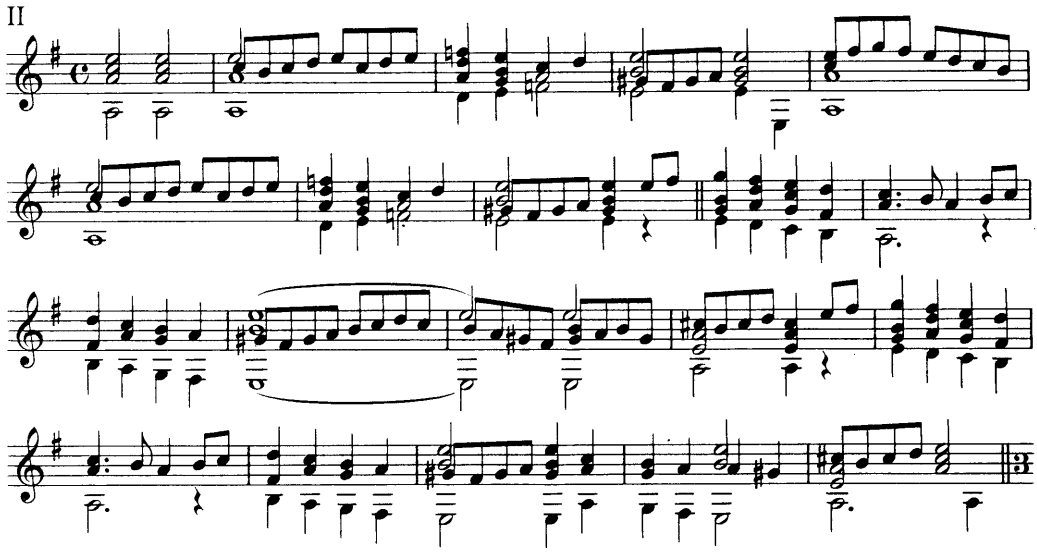
I



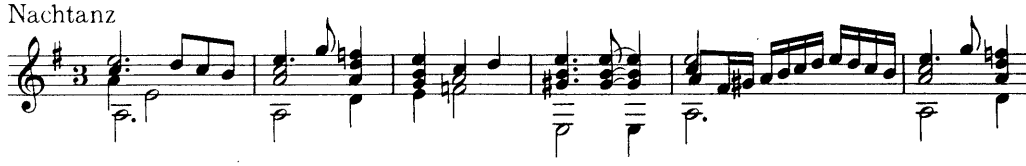
Nachtanz

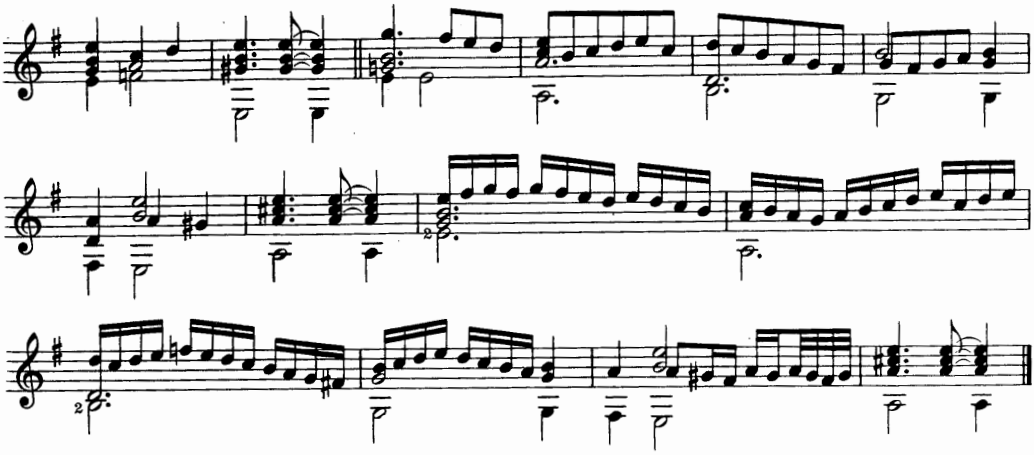


II



Nachtanz

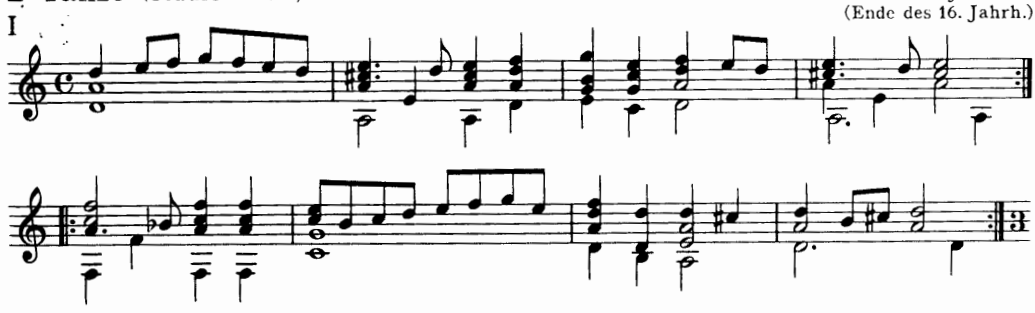




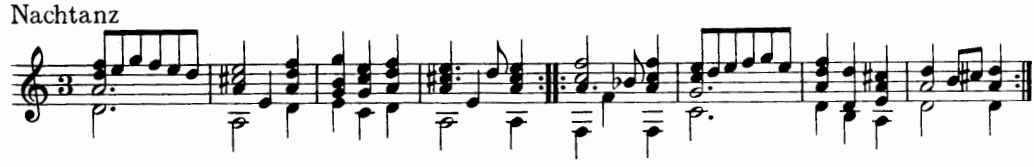
2 Tänze (Studiosorum)

anonym
(Ende des 16. Jahrh.)

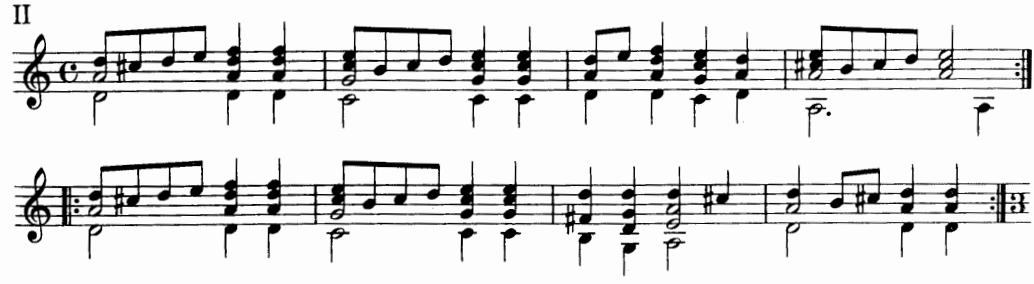
I



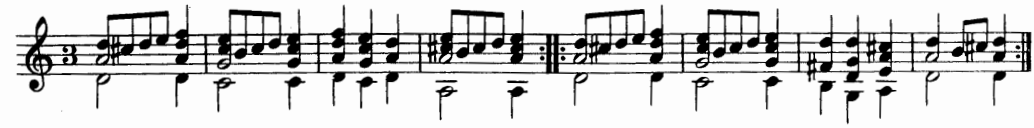
Nachtanz



II

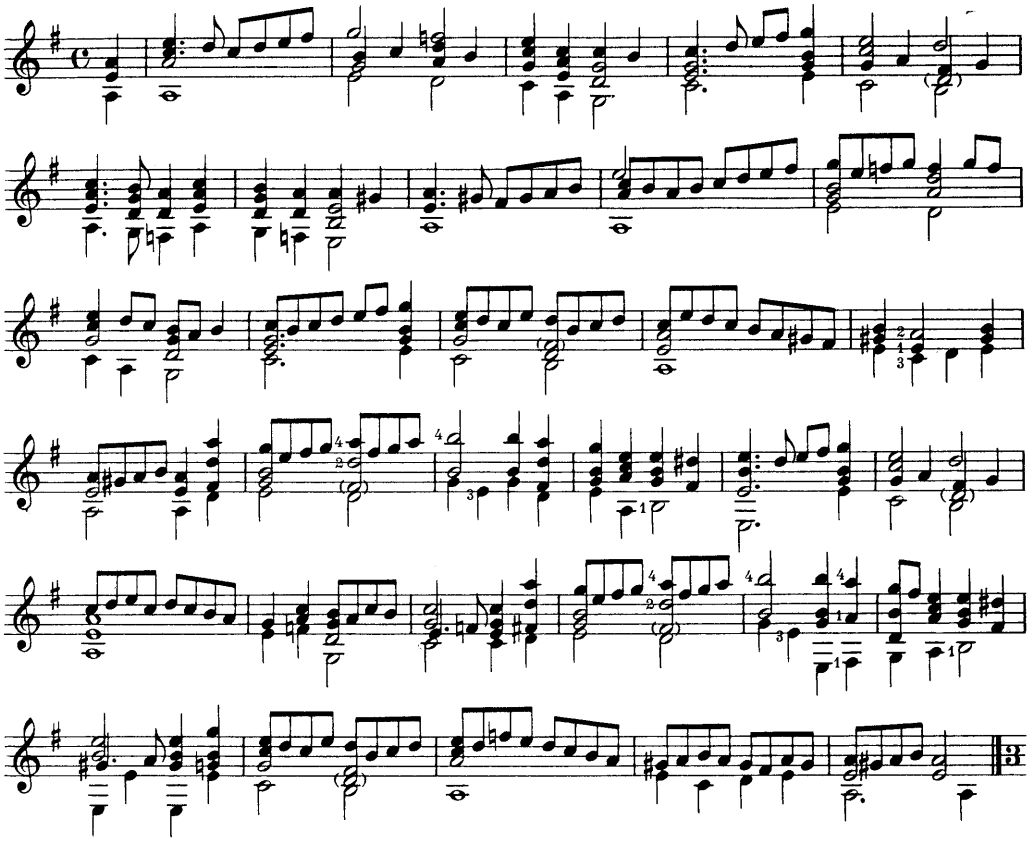


Nachtanz

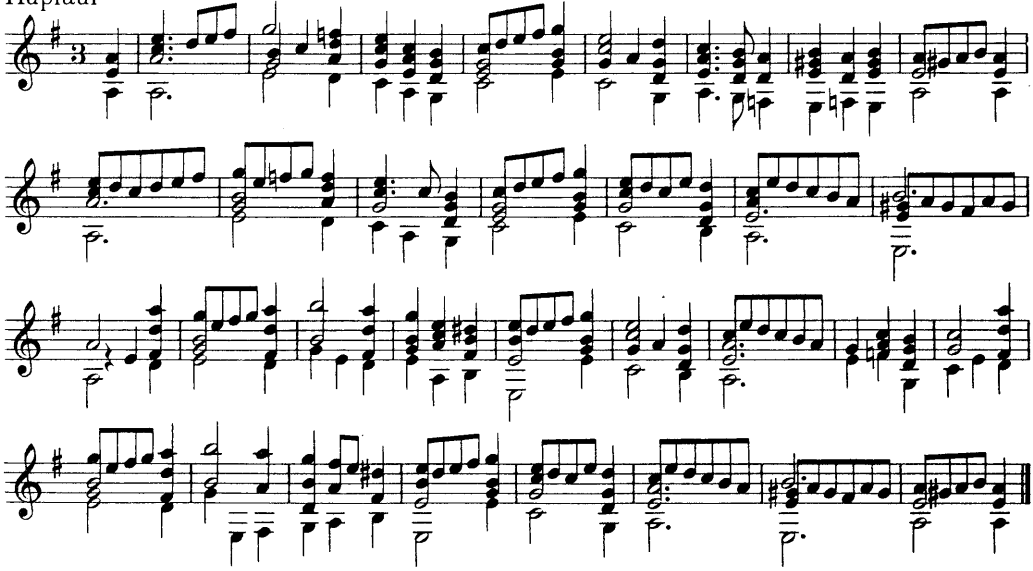


Wie möcht ich fröhlich werden

Melchior Neusidler

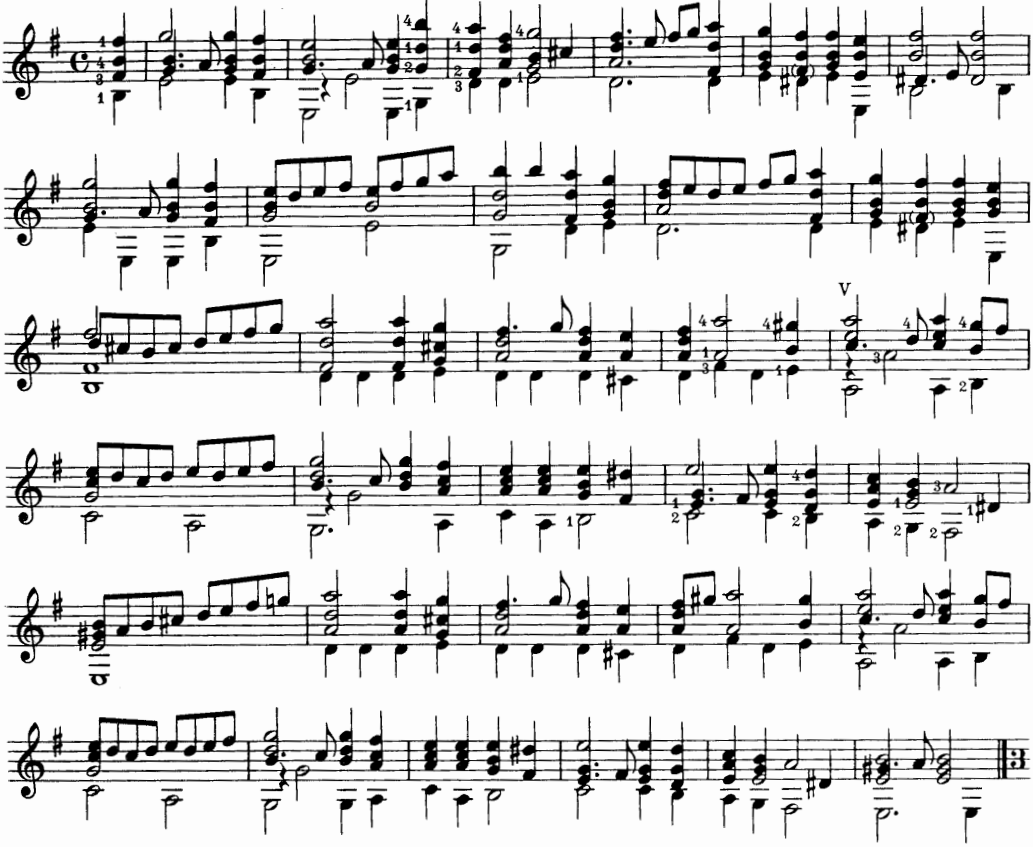


Hupfauf

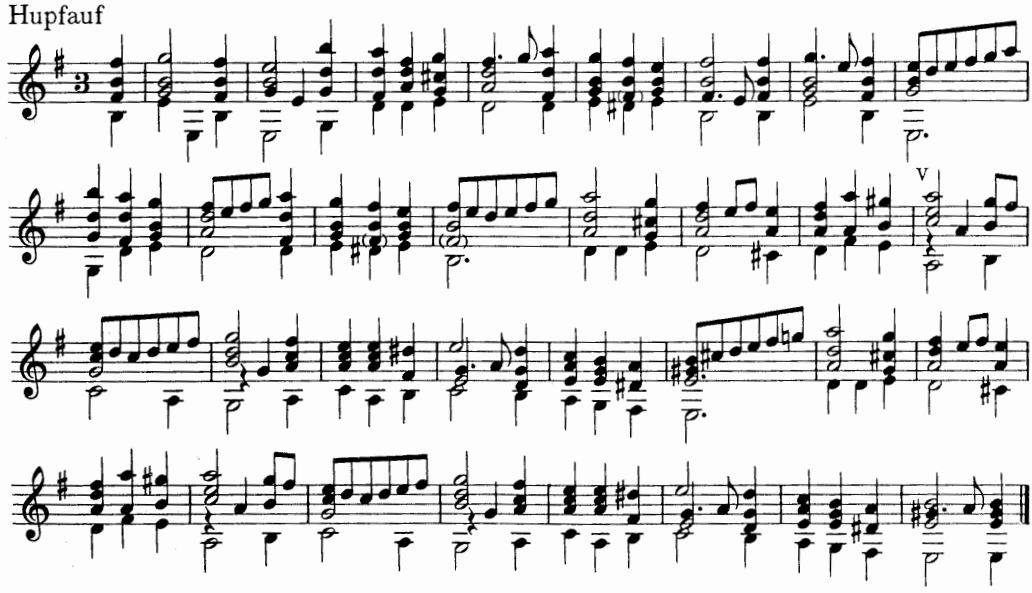


Mein Herz ist frisch, mein Gemüt ist frei

Melchior Neusidler

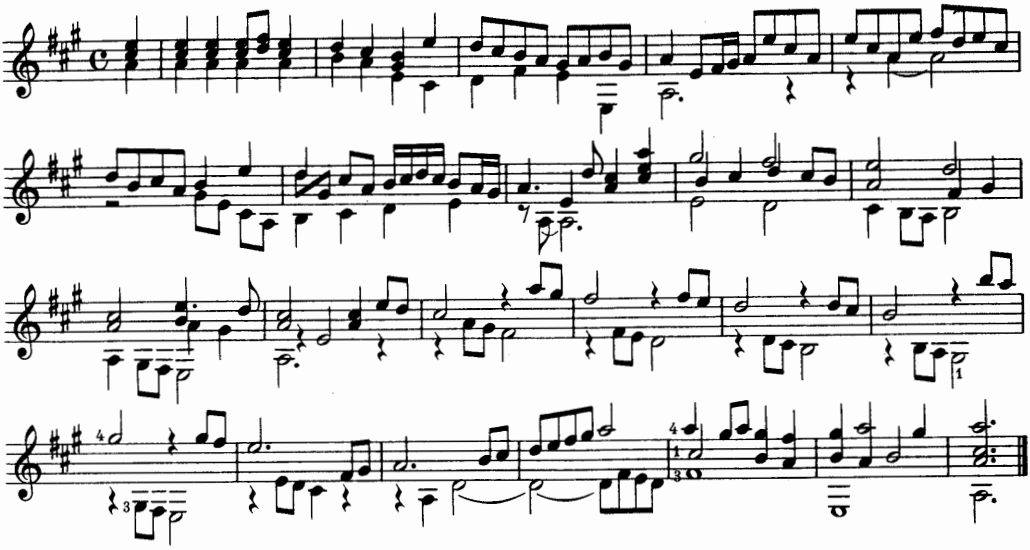


Hupfauf



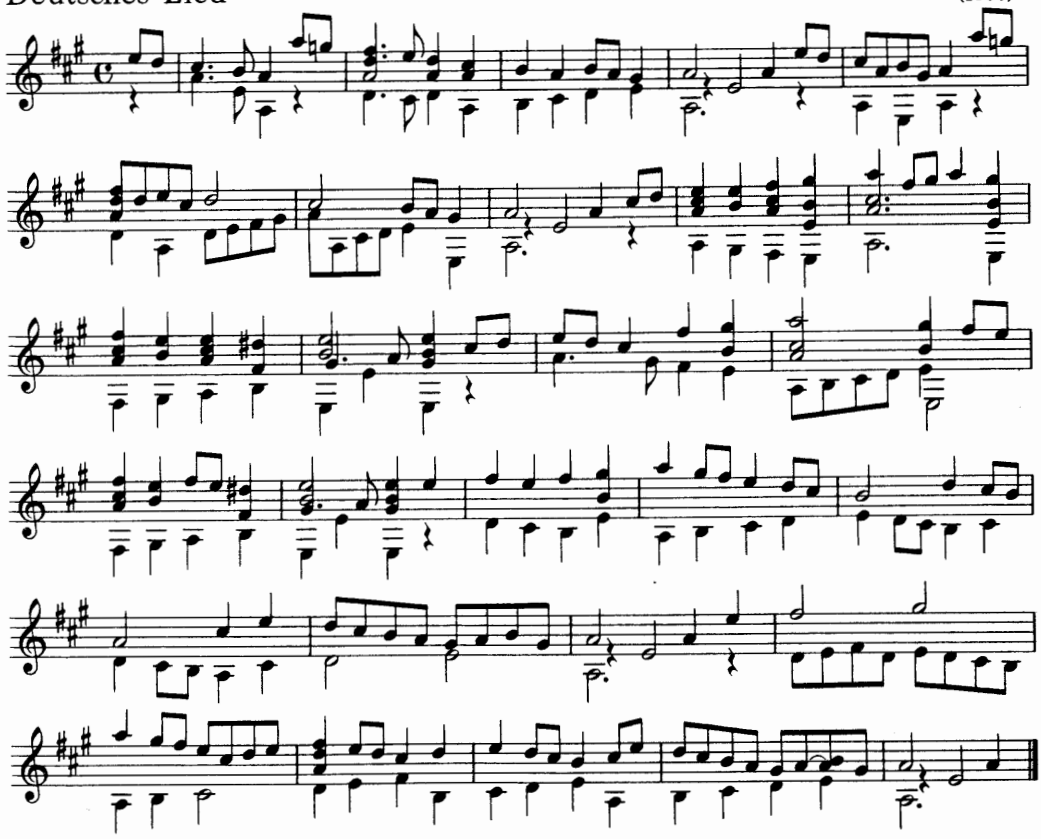
Lamentatio

anonym
(1608)



Deutsches Lied

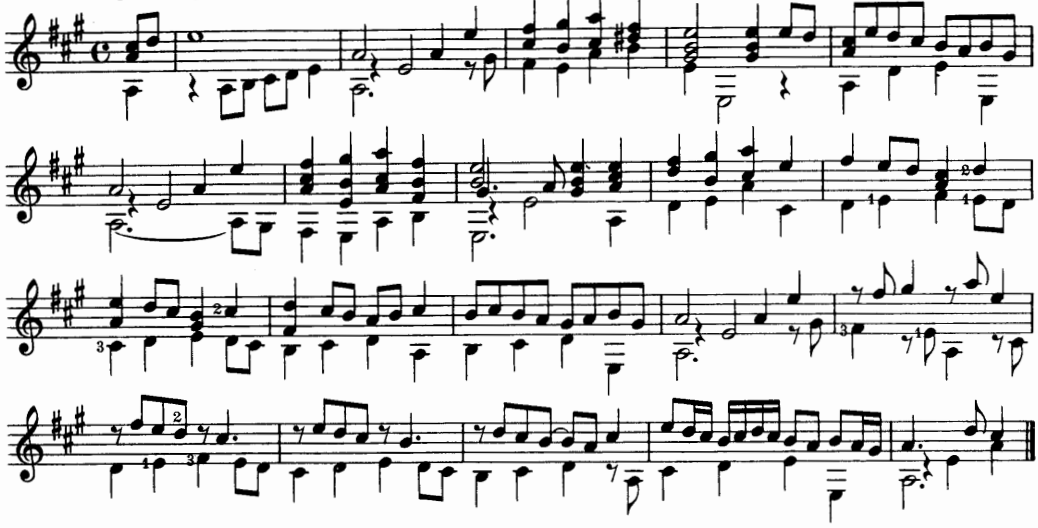
anonym
(1608)



Deutsches Lied

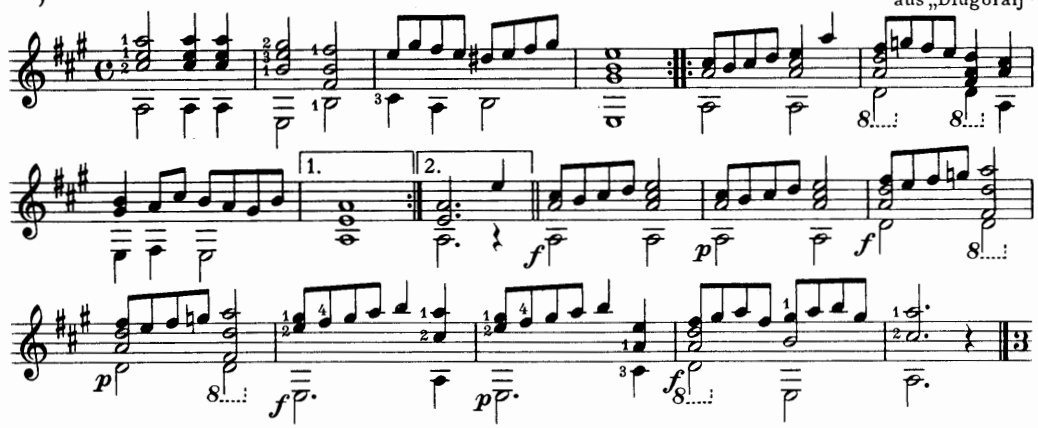
Nicht lang ich spazieren ging

Carolus Bocquet
„anonym" (1608)

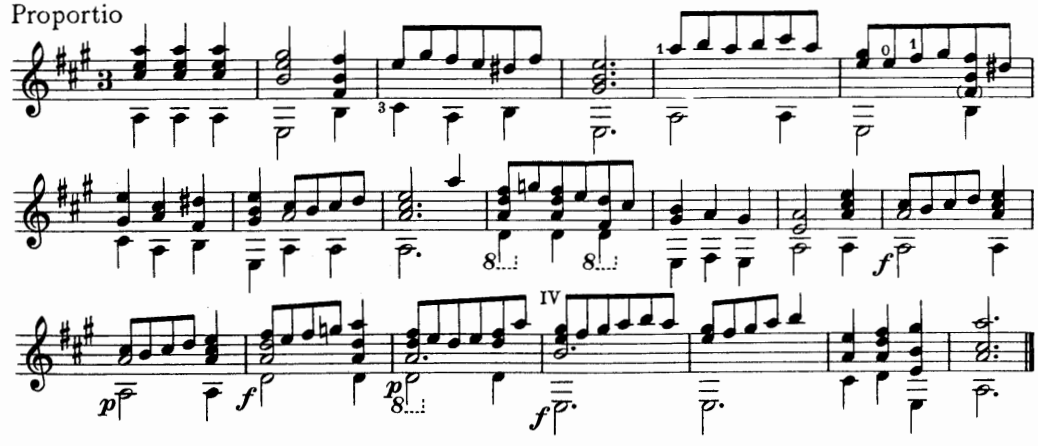


Ei, du feiner Reiter

anonym
aus „Długoraij"

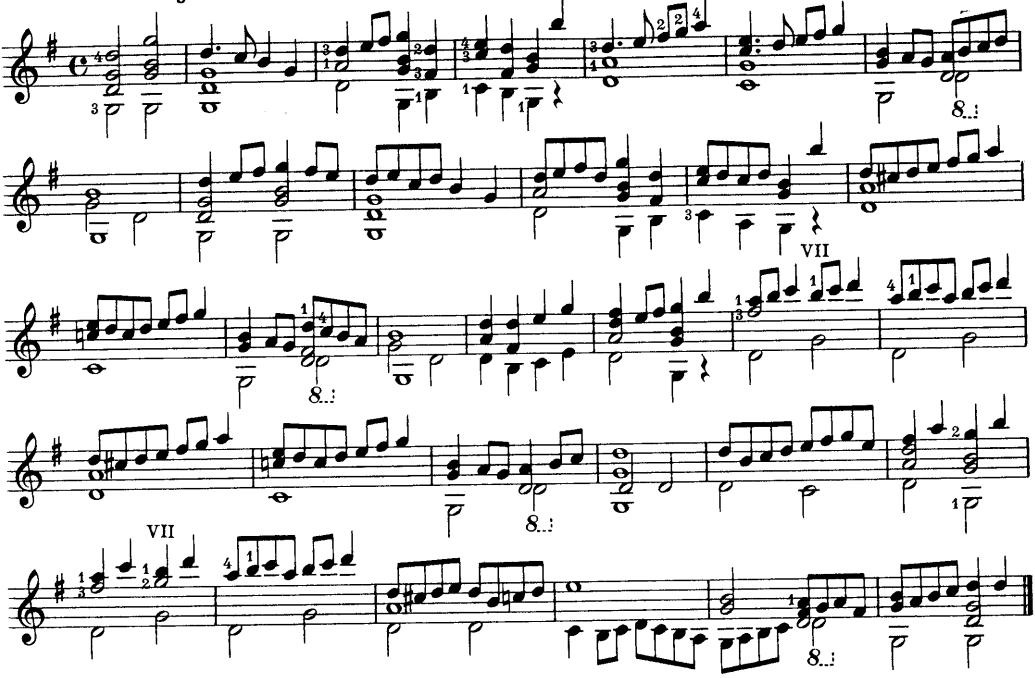


Proportio



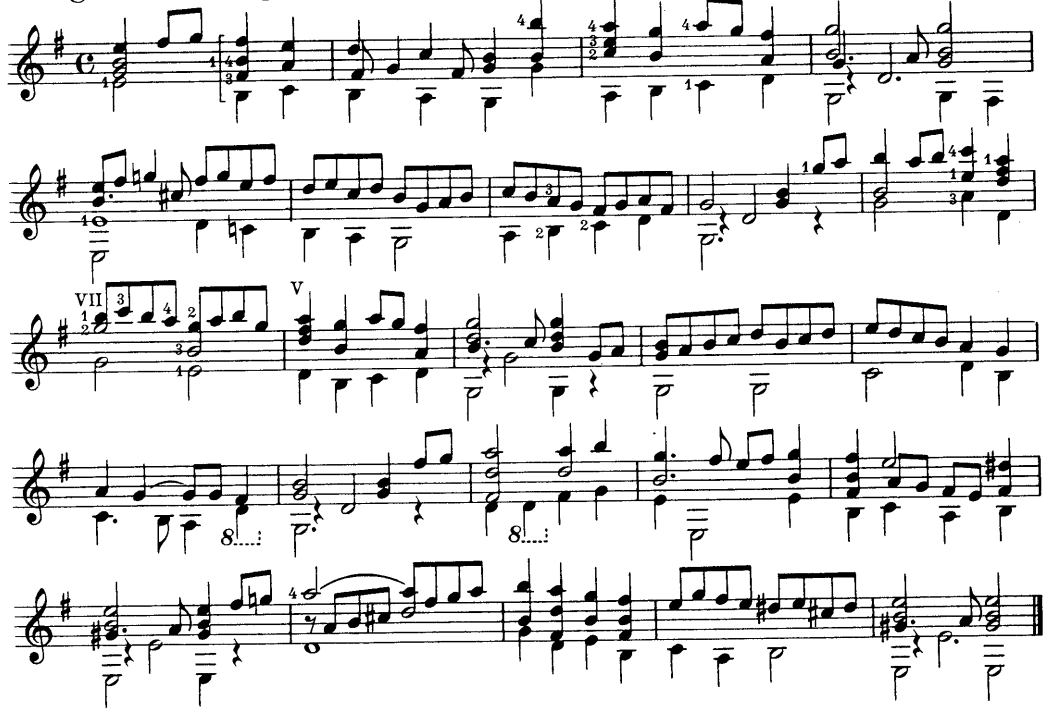
Soet Catarijnken

Joachim van den Hove



Ein gar so trauriges Liedelein

E. M. (vermutl. Elias Mertel)
„anonym" (1608)



Verzeichnis der Komponisten
Index of Composers

Anonym, um 1600 (1),
franz. Tabulatur,
Germanisches Museum Nürnberg

Anonym, um 1600 (2),
ital. Tabulatur
Germanisches Museum Nürnberg

Anonym, um 1600 (3),
franz. Tabulatur
Musikbibliothek Leipzig

Anonym, 1608
franz. Tabulatur
Stadt- und Kreisbibliothek Bautzen

Anonym, Ende des 16. Jahrhunderts
deutsche Tabulatur
Ratsschul-Bibliothek Zwickau

Anonym, 1603
Liederbuch eines Jenenser Studenten

Adriaensen (= Hadrianus), Emanuel
2. Hälfte des 16. Jh.

Anerio, Giovanni Francesco
geb. um 1567, gest. um 1630

Avidius
um 1600

Besarde, Jean Baptiste
geb. um 1567, gest. um 1625

Bocquet, Carolus
geb. 2. Hälfte des 16. Jh., gest. um 1606

Caroso, Mario Fabritio
geb. 1527 oder 1535, gest. um 1600

Crema, Joan Maria da
Mitte des 16. Jh.

Cutting, Francis
um 1600

Denss, Adrian
2. Hälfte des 16. Jh.

Długoraij, Albert
geb. um 1550, gest. Anfang des 17. Jh.

Dowland, John
geb. 1562, gest. 1625 oder 1626

Francisque, Antoine
geb. zwischen 1570 und 1575, gest. um 1605

Fuhrmann, Georg Leopold
um 1600

Hove, Joachim van den
geb. um 1570, gest. um 1620

Jobin, Bernhard
2. Hälfte des 16. Jh.

Klipstein, Joannis
um 1600

Le Roy, Adrian
geb. um 1520, gest. um 1598

Mertel (Mertelius, Martel), Elias
geb. um 1561, gest. 1626

Mylius, Johann Daniel
geb. 1531, gest. nach 1640

Neusidler, Melchior
geb. 1531, gest. um 1590

Paladin (Paladino), Giovanni Paolo
geb. um 1520, gest. 1566

Phalèse, Pierre (Phalesin, Petrus) – Verleger
geb. um 1510, gest. 1573

Rotta, Anthoni (Antonio)
geb. 1495, gest. 1549

Valerius, Adrianus
geb. um 1575, gest. 1625

Vallet (Valet), Nicolas
geb. um 1583, gest. nach 1642

Waisselius, Matthaeus (Waissel, Matthäus)
geb. um 1540, gest. 1602

Wyssenbach, Rudolf – Verleger
geb. vor 1527, gest. 1572

Quellenverzeichnis

Index of Sources

Anonym (1)	Manuskript (um 1600) franz. Tabulatur Germanisches Museum Nürnberg
Anonym (2)	Manuskript (um 1600) ital. Tabulatur Germanisches Museum Nürnberg
Anonym (3)	Manuskript (um 1600) franz. Tabulatur Musikbibliothek Leipzig
Anonym	Manuskript (1608) franz. Tabulatur Stadt- und Kreisbibliothek Bautzen
Anonym	Manuskript (Ende des 16. Jh.) deutsche Tabulatur Ratsschul-Bibliothek Zwickau
Anonym	Liederbuch eines Jenenser Studenten (1603) franz. Tabulatur Landesbibliothek Dresden
Adriaensen, Emanuel	Pratum musicum, Antwerpen 1584 franz. Tabulatur ehem. Staatsbibliothek Berlin
Anerio, Giovanni Francesco	Gagliarde intavolate per sonare sul Cembalo e Liuto, Venedig 1607 ital. Tabulatur Deutsche Staatsbibliothek Berlin
Avidius	Manuskript (um 1600) franz. u. ital. Tabulatur Nationalbibliothek Prag
Besarde, Jean Baptiste	Thesaurus harmonicus, Köln 1603 franz. Tabulatur Musikbibliothek Leipzig
Besarde, Jean Baptiste	Novus Partus, Venedig 1617 franz. Tabulatur Bayrische Staatsbibliothek München
Caroso, Mario Fabritio	Il Ballarino, Venedig 1581 ital. Tabulatur Musikbibliothek Leipzig
Crema, Joan Maria da	Intabolatura de Lauto, Venedig 1546 ital. Tabulatur Germanisches Museum Nürnberg
Denss, Adrian	Florilegium, Köln 1594 franz. Tabulatur Musikbibliothek Leipzig
Długoraij, Albert	Lautenbuch des Albert Długoraij, 1619 deutsche Tabulatur Musikbibliothek Leipzig
Francisque, Antoine	Le Trésor d'Orphée, Paris 1600 franz. Tabulatur Nationalbibliothek Paris

Fuhrmann, Georg Leopold	Testudo Gallo-Gèrmanica, Nürnberg 1615 franz. Tabulatur Musikbibliothek Leipzig
Hove, Joachim van den	Florida sive cantiones, Utrecht 1601 franz. Tabulatur Österreichische Nationalbibliothek Wien
Hove, Joachim van den	Delitiae Musicae, Utrecht 1612 franz. Tabulatur Bayrische Staatsbibliothek München
Hove, Joachim van den	Manuskript 1615 franz. Tabulatur Deutsche Staatsbibliothek Berlin
Jobin, Bernhard	Neuerlesner Kunstlicher Lautenstück, Straßburg 1573 deutsche Tabulatur Landesbibliothek Dresden
Le Roy, Adrian	Tabulature de Luth, Paris 1551 franz. Tabulatur Bayrische Staatsbibliothek München
Mylius, Johann Daniel	Thesaurus Gratiarum, Frankfurt (Main) 1622 franz. Tabulatur ehem. Staatsbibliothek Berlin
Neusidler, Melchior	Teutsch Lautenbuch, Straßburg 1574 deutsche Tabulatur Landesbibliothek Dresden
Paladin, Giovanni Paolo	Tabulature de Lutz, Lyon o. J. (1549) ital. Tabulatur Bayrische Staatsbibliothek München
Phalèse, Pierre	Luculeutum Theatrum musicum, Löwen 1568 franz. Tabulatur Universitätsbibliothek Rostock
Rotta, Anthoni	Intabolatura de Lauto, Venedig 1546 ital. Tabulatur Germanisches Museum Nürnberg
Valerius, Adrianus	Neder-Landtsche Gedenck-Clanck, Haarlem 1626 franz. Tabulatur ehem. Staatsbibliothek Berlin
Vallet, Nicolas	Le Secret des Muses, Amsterdam 1618 franz. Tabulatur ehem. Staatsbibliothek Berlin
Waisselius, Matthaeus	Tabulatura continens, Frankfurt (Oder) 1572 deutsche Tabulatur Bayrische Staatsbibliothek München
Wyssenbach, Rudolf	Ein schön Tabulaturbuch, Zürich 1563 deutsche Tabulatur Landesbibliothek Dresden

Inhaltsverzeichnis

Contents

Vorwort		III
Foreword		IV
Einführung		V
Introduction		VI
Fuga	anonym (aus „Avidius“)	1
2 Toccaten	Joachim van den Hove	1
Präludium	Joachim van den Hove	2
Toccata	Joachim van den Hove	3
Präludium	Matthaeus Waisselius	3
4 Recercari	Joan Maria da Crema	4
Recercar	Anthoni Rotta	6
Präludium	Emanuel Adriaensen (aus „Długoraij“)	6
Präludium	Elias Mertel (aus „Fuhrmann“)	7
Präludium	anonym (1608)	7
Allemande	Adrian Le Roy	8
Allemande	anonym (1608)	8
Allemande und Gagliarde	anonym (aus „Phalese“)	9
2 Allemanden	Adrian Denss	9
Allemande	anonym (aus „Avidius“)	10
Pavane	Giovanni Paolo Paladin	11
Fortuna Anglese	Joachim van den Hove	12
Allemande	Carolus Bocquet (aus „Besarde“)	12
Fortuna Anglese	Joachim van den Hove	12
2 Allemanden	John Dowland (aus „van den Hove“)	13
Allemande	Jean Baptiste Besarde	14
Allemande	Adrian Denss	14
Allemande	Joachim van den Hove	15
Ballet	Georg Leopold Fuhrmann	15
Ballet	Adrianus Valerius	16
Ballet	Johann Daniel Mylius	16
5 Balletti	Mario Fabritio Caroso	17
Ballet	Joachim van den Hove	19
3 Gagliarden	Giovanni Francesco Anerio	20
Gagliarde	anonym (1603)	22
Gagliarde	anonym (um 1600)	22
Gagliarde da Anglica	John Dowland (aus „anonym“ um 1600)	23
Gagliarde	Joachim van den Hove	23
Gagliarde	anonym (aus „Avidius“)	24
Gagliarde	anonym (Ende des 16. Jh.)	25
Gagliarde	anonym (aus Długoraij)	25
Gagliarde	Jean Baptiste Besarde	26
Gagliarde	John Dowland (aus „van den Hove“)	26
Gagliarde	Joannis Klipstein (aus „Długoraij“)	27
Gagliarde	Georg Leopold Fuhrmann	27
Gagliarde	anonym (aus „Fuhrmann“)	29
Gagliarde	Emanuel Adriaensen	30
Gagliarde	anonym (aus „Długoraij“)	31
Gagliarde	Jean Baptiste Besarde	32
Gagliarde	Nicolas Vallet	33
Gagliarde	Carolus Bocquet (aus „Fuhrmann“)	34
Gagliarde	Adrian Denss	34

Gagliarde	John Dowland (aus „Besarde")	35
Gagliarde	Elias Mertel (aus „Besarde")	35
Springtanz	anonym (aus „Wyssenbach")	36
3 Couranten	anonym (um 1600)	36
Courante	John Dowland (aus „Długoraij")	38
Courante	anonym (aus „Długoraij")	39
Courante	Jean Baptiste Besarde	39
Courante	Joachim van den Hove	39
Courante	Georg Leopold Fuhrmann	40
Courante (Bockingtows Pound)	Francis Cutting (aus „Liederbuch eines Jenenser Studenten"	40
4 Couranten	anonym (um 1600)	41
2 Volten	Jean Baptiste Besarde	43
Volta	anonym (um 1600)	43
Volta	anonym (um 1600)	44
Volta	Georg Leopold Fuhrmann	44
Volta	anonym (um 1600)	45
Volta	Antoine Francisque	45
Volta	Jean Baptiste Besarde	46
Volta	Carolus Bocquet (aus „Fuhrmann")	46
4 Branles de village	Jean Baptiste Besarde	47
Branle	anonym (um 1600)	48
6 Branles	Antoine Francisque	49
Branle engleterre	Joachim van den Hove	52
Chorea	anonym (Ende des 16. Jh.)	53
Bergamasca	Joachim van den Hove	53
3 Tänze	anonym (Ende des 16. Jh.)	54
Bouffon	Joachim van den Hove	55
Mascerade	Joachim van den Hove	55
2 Tänze	Bernhard Jobin	56
2 Tänze	anonym (Ende des 16. Jh.)	57
Wie möcht ich fröhlich werden	Melchior Neusidler	58
Mein Herz ist frisch, mein Gemüt ist frei	Melchior Neusidler	59
Lamentatio	anonym (1608)	60
Deutsches Lied	anonym (1608)	60
Deutsches Lied	Carolus Bocquet (aus „anonym" 1608)	61
Ei, du feiner Reiter	anonym (aus „Długoraij")	61
Soet Catarijnken	Joachim van den Hove	62
Ein gar so trauriges Liedelein	E. M. (vermutlich Elias Mertel; aus „anonym" 1608)	62

Verzeichnis der Komponisten
Index of Composers 63

Quellenverzeichnis
Index of Sources 64